

www.aryan88.com

aryan music

www.underground-music.info

kosten
los!

Mosphit

Russian Banner

Gjallarhorn

Sinnweldi

Blue Max

NEUHEITEN



1 BARBAREN

„Barbaren“

2 POWERHÄUS

„Let The New Era Begin“

5 SLEIPNIR/STURMWEHR

„Europäischer Traum“

4 SOKYRA PERUNA

„Invictus“

3 WHITE REBEL BOYS

„White Songs - Full of Hate“

6 LIVE SAMPLER

„ISD Memorial Kiew 2009“



Tel.: 0371 26 22 800 | pcrec@aol.com | www.pc-records.com

EDITORIAL

Seid begrüßt,

mit dieser zweiten Ausgabe beginnt allem Anschein nach eine gewisse Kontinuität. Vor genau einem Jahr, anlässlich unseres 5-jährigen Bestehens, erschien die erste Druckausgabe des AryanMusic-Onlinezines. Nachdem die 500 Hefte damals ruck, zuck vergriffen waren, musste dieses Jahr einfach die zweite Ausgabe folgen. Dafür haben sich 15 Labels bereit erklärt, uns zu unterstützen. So wie bei der letzten Ausgabe, gibt es auch dieses Heft wieder nur bei den beteiligten Labels und natürlich vollständig kostenfrei. Sollte es eigentlich eher ein kleines Fanzine mit Werbung für aryanmusic.net und die beteiligten Labels sein, hat sich dieses Jahr der Umfang so stark gesteigert, dass wir irgendwann die Reißleine ziehen mussten: 1000 Stück, 60 Seiten komplett kostenlos. Für die Finanzierung dieser Ausgabe kann den folgenden Labels nicht genug gedankt werden:

Levensboom	levensboom.de
PC Records	pc-records.de
SFH Records	sfh-records.com
OPOS Records	opos-records.de
Rebel Records	rebel-records.com
2yt4u Records	2yt4u-records.com
On the Streets	spregeschwader.com/shop
4uVinyl-Versand	4uvinyl-versand.de
Germania Versand	germaniaversand.de
Oldschool Records	oldschool-records.de
Last Resort Store	last-resort-store.de
Wewelsburg Records	wewelsburg-rec.com
Moloko Plus Versand	molokoplusversand.de
FK- Versand	fk-versand.de
Gjallarhorn Klangsschmiede	gks33.de

Inhaltlich haben wir versucht, das AryanMusic-Onlinezine zu Papier zu bringen, was in etwa bedeutet, dass wir eine breite Mischung von Musikstilen hier

präsentieren. Dies verdeutlicht zum Beispiel die Wahl der interviewten Musikgruppen: Moshpit (NSHC), Gjallarhorn (Black Metal), Russian Banner (R.A.C./Balladen) und Sinweldi (Neofolk) und setzt sich im Grunde in allen Bereichen fort sei es bei den Konzertberichten, bei den Besprechungen oder bei den Neuigkeiten.

Ob Euch diese Mischung zusagt und wie Ihr generell über dieses Heft und über unsere Netzseite denkt, würden wir gerne von Euch direkt erfahren. Dafür haben wir auf Seite 38 eine Umfrage eingerichtet. Als Gegenleistung gibt es auch eine kleine Aufwandsentschädigung.

Lange Rede, kurzer Sinn: Wir wünschen Euch nun viel Spaß bei der Lektüre.

Die AryanMusic-Crew



Impressum

AryanMusic ist keine Publikation im Sinne des deutschen Pressegesetzes sondern lediglich ein kopierter Rundbrief an namentlich bekannte Personen und Freunde der Redaktion. Alle Berichte im AryanMusic sind rein informeller Natur und sollen weder verherrlichen, verleumden oder Tote verunglimpfen. Desweiteren sind alle Bilder rein satirischer Natur. Kommentare, Meinungen und Äußerungen von Gesprächspartner müssen nicht zwangsläufig mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen weshalb die Redaktion hier auch keine Haftung übernimmt. Das Selbe gilt für namentlich gekennzeichnete Berichte, Artikel und Besprechungen. Der Verantwortung übernimmt der genannte Verfasser.

Eine unerlaubte Darstellung des AryanMusic in

Presse, Internet, TV usw. ist strengstens untersagt und wird bei Zuwiderhandlungen mit einer Anzeige beantwortet. Alle CDs und Magazine waren vor Redaktionsschluss weder verboten noch indiziert. AryanMusic ist lediglich für Personen über 18 Jahre bestimmt.

AryanMusic bleibt solange Eigentum des Verfassers, bis er dem Inhaftierten ausgehändigt wird. Sollte dies nicht geschehen, so ist AryanMusic mit Begründung der Nicht-Aushändigung an den Absender zurück zu senden.

Mit Urteil vom 12. Mai 1998 hat das Landgericht Hamburg entschieden, dass man durch die Ausbringung eines Links die Inhalte der gelinkten Seite ggf. mit zu verantworten hat.

Dies kann - so das LG - nur dadurch verhindert werden, dass man sich ausdrücklich von diesen Inhalten distanziert. Wir haben auf der ayanmusic.net Seite und in diesem Heft Links zu anderen Seiten im Internet gelegt. Für alle diese Links gilt: Wir möchten ausdrücklich betonen, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten haben.

Deshalb distanzieren wir uns hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten Seiten auf der ayanmusic.net Seite und in diesem Heft und machen uns ihre Inhalte nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle auf der ayanmusic.net Seite und in diesem Heft ausgebrachten Links.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass alle Seiten fremder Autoren, auf die in den von uns erstellten und abrufbaren Seiten verwiesen wird, nicht in unserem Verantwortungsbereich liegen. Die Erstellung der Verweise zu Seiten anderer Personen geschieht unter Vorbehalt, da wir nicht alle Verweise regelmäßig auf Gesetzesübertretungen überprüfen können. Falls unsere Seiten auf Seiten verweisen, deren Inhalt nach deutschem oder europäischem Recht strafbar sind, so distanzieren wir uns ausdrücklich gemäß Entscheidung des BGH vom 30.01.1996, NJW 96, 1131ff. von den dort präsentierten Darstellungen! Inhalt des Onlineangebotes Der Autor übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Autor, die sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, welche durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend und unverbindlich. Der Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Editorial/Impressum	3
Rückmeldungen	5
Neuigkeiten	6
Interview Moshpit	13
Artikel Alles Gratis	17
Interview Russian Banner	22
Tonträger-Besprechungen	27
Konzertbericht	33
Interview Sinweldi	35
Mitarbeit / Mitmachaktion	38
Trauermarsch Magdeburg	40
Interview Gjallarhorn	42
Konzertbericht	45
Trauermarsch Dresden	47
Interview Blue Max	49
Konzertbericht	52
Konzertbericht	55
Aktionsbericht Tag der Ehre	56

RÜCKMELDUNGEN

AryanMusic-Jubiläumsausgabe

"Zum fünfjährigen Jubiläum der Netzseite aryanmusic.net erschien ein kostenloses Heft mit insgesamt 40 Seiten. Inhaltlich werden ein längeres Interview mit der Musikgruppe "Kommando Skin", Tonträgerbesprechungen, Heftvorstellungen, Konzertberichte, die Geschichte von Aryan-Music, Demonstrationsberichte und vieles mehr geboten. Die Ausgabe ist limitiert auf insgesamt 500 Exemplare und daher sollte sich jeder ranhalten, der die Ausgabe noch nicht hat. Das Heft kann kostenlos bei einigen Versanden bestellt werden oder direkt bei dem Herausgeber. Eine sehr gute Idee, die wiederholt werden sollte. Inhaftierte Kameraden können diese Ausgabe auch kostenlos über unsere Postfachanschrift beziehen."

Quelle: JVA-Report
Ausgabe 02/2009

Kontakt:

Postfach 2121, 26403 Wittmund, Deutschland

E-Mail: jva-report@web.de

5 Jahre Aryan Music

"Eine Internetseite bringt zum 5-Jährigen ein Heft heraus, das finde ich ja mal sehr löblich. Und das Ganze wird auch noch 500-mal KOSTENLOS unters Volk gebracht. Sehr gut, und so billig. Als Gesprächspartner hat man sich

Kommando Skin ausgesucht, und so erfährt der geneigte Leser so einiges über ihre neue Platte. Auf Demonstrationen/Gedenkmärschen hat man Präsenz gezeigt (Dresden und Magdeburg), Konzerte wurden auch besucht, wobei ich noch immer nach dem auf dem Cover angekündigten Deaths Head Konzert Ausschau halte. Das haben sie wohl vergessen. Dafür wurden neben Endstufe, Sturmwehr und Stahlgewitter noch irgendwelche Metalbands beehrt. Generell scheint man von Metal viel zu halten, denn bei den Neuigkeiten sowie auch Rezensionen (Erstklassig, habe selten so ausführliche Plattenvorstellungen gelesen) wird dieser mir überhaupt nicht zusagende Musikstil ausführlich bedacht. Das darf jetzt als Kritik bewertet werden. Hahaha. Die Entstehungsgeschichte der Internetseite erfährt man nebenbei auch noch.

Wo ihr dieses Schnuckelchen ordern könnt weiß ich leider nicht. Wird sowieso schon

AUSVERSCHENKT sein. Mein Daumen geht nach oben, und bleibt da."

Quelle: Immer und Ewig Heft #2

Kontakt:

Immer und Ewig, Postfach 11 08, 09400 Niederwürschnitz

E-Mail: immerundewig@gmx.net



NEUIGKEITEN

Am 15. Januar hat Dieter, seines Zeichens Sänger von Kill Baby, Kill, sich entschlossen, diese Welt zu verlassen.

Am 16. Januar ist Zugge, der Sänger von Bäsärkarna, verstorben. Er wurde in einem Streit von einem Bekannten zu Tode geprügelt. Er hinterlässt einen Sohn.

Von Commando Pernod wurden unter dem Titel „Steh auf!“ vier unveröffentlichte Lieder auf Vinyl gepresst. Dabei sind zwei Stücke alternative Versionen von Liedern des Albums „Steh auf!“ und weitere zwei Lieder stammen von der Aufnahmesession zu diesem Album. Von den 500 Exemplaren gibt es 100 rote, 150 weiße und 250 schwarze. Die Scheibe kommt in einer Hochglanz-Wickelfalzhülle

Bei Levensboom ist eine neue Scheibe von Division Voran erschienen. Das zweite Album „Balladen“ bietet, entsprechend dem Titel, nur Balladen von Liedermacher Martin Krause und Marco (Words of Anger).

Am 12. März ist von Deaths Head das Konzeptalbum „Baldr“ bei der Gjallarhorn Klangschmiede erschienen. Es ist das fünfte der australischen Gruppe. Zu der CD gibt es als Bonus eine Making-Of-DVD, welche den Entstehungsprozess im Studio zeigt. Das Ganze kommt in einer Doppel-CD-Box.

Annett hat nun ihr neues Album „Wohin der Weg uns führte...“ bei W & B veröffentlicht. Mit dem Album verarbeitet sie auch den Verlust ihres Gatten Michael Müller, der am 30. Mai vergangenen Jahres verstarb. Das Album umfasst 14 Lieder.

Das Album „Virus“ von X.x.X. wurde nun nebst der Indizierung (Liste A) auch beschlagnahmt.

Fight Back Records hat das 2003er Demo (Eigenproduktion) und die EP „Vonne Straße“ (Dim Records) der Gruppe Last Riot neu aufgelegt. Die CD umfasst insgesamt 15 Lieder und ist auf 1000 Exemplare limitiert. Sie kommt in einem Kartonschuber mit geprägtem Golddruck.

Standrecht aus Belgien hat noch Ende letzten Jahres bei Muziek Met Wortels ihr neues Album „Liederen met de hamer“ veröffentlicht. Es umfasst 15 Lieder mit einer Spielzeit von ca. 46 Minuten und kommt mit einem 24-seitigen Booklet.

Die Gjallarhorn Klangschmiede plant die Veröffentlichung des Albums eines NS-Hip-Hop-Projektes. Hinter Sprechgesang zum Untergang stecken

bekannte Musiker aus Thüringen. Die Scheibe dürfte in Kürze erscheinen, die erste Hörprobe ist bereits im Internet aufgetaucht.

Unter dem Motto „A Tribute to Conan the Barbarian“ wird bei Darkland Records eine Split-7-Inch von Graveland und Kreuzfeuer erscheinen. Das Vinyl wird zwei Lieder umfassen und auf 1500 Stück limitiert sein. Sollte bereits im Februar erscheinen.

Die Moskauer Hardcore-Gruppe Presumpzija Newinowosti (russ.: „Unschuldsumutung“) hat ihr erstes Demo veröffentlicht. In der Gruppe wirken u.a. Mitglieder von Antisystem mit. Die CD umfasst fünf Lieder mit einer Spielzeit von ca. 14 Minuten, alle auf Russisch.

Am 9. Januar gab es in Niederbayern einen Auftritt von Bock auf Freiheit (Balladenduo mit Flex), Lumi auf Sachsen und Bernhardt aus Österreich. Das Konzert wurde mitgeschnitten und soll als Solidaritäts-CD im Laufe des Jahres bei 2yt4u Records erscheinen.

Von Blood Iron ist bei Freivolk das neue Album „Ritter der Schwarzen Sonne“ erschienen. Das zweite Album des deutschstämmigen, amerikanischen Metal-Projekts umfasst acht Lieder bei einer Spielzeit von ca. 43 Minuten. Die CD kommt mit einem achtseitigen Beiheft, in dem alle Texte zu finden sind.

Ebenfalls bei Freivolk ist das Splitalbum von Arische Jugend und TEJA erschienen. Unter dem Titel „Deutsche Gedanken“ bieten beide Gruppen je sieben Lieder (Gesamt: ca. 60 min).

Während Bloodline an ihrem ersten Album arbeiten, (welches im Sommer erscheinen soll) haben sie ihre erste Demo/Live-CD mit zwei neuen Liedern nochmals neu aufgelegt.

Bei Fight Back Records sollen in unbestimmter Zeit folgende Veröffentlichung erscheinen: Vinyl-Version von Tri City Trashed One Life (100 durchsichtig, 150 rot-weiß Splatter, 166 gelb, 250 schwarz) und Vargsvinter Nott.

Strafmass haben ihr neues Album nun fertig eingespielt. Für die Veröffentlichung bei Odinseye steht noch kein Termin fest, dürfte aber nicht in allzu ferner Zukunft liegen.

Ebenfalls bei Odinseye werden dieses Jahr Demos von Säd but True, DWJ, Hasserfüllt sowie Rico & Juliane erscheinen.

Beim W & B Versand ist das zweite Album des Liedermachers Torstein erschienen. Unter dem Titel „Für immer in unseren Herzen“ gibt es laut Label mit zwölf Liedern 54 Minuten lang alles „von Ballade bis Rechtsrock“.

Die Hardcore-Gruppe Death Penalty aus Moskau hat neues Material eingespielt. Das Album soll 2010 erscheinen.

Die französische Gruppe Arianrhod hat ihr neues Album „Notre camp“ bei Guerre Promise veröffentlicht. Die elf Lieder des Albums sind moderner RAC mit starkem Metaleinfluss oder Metal mit RAC-Einfluss.

In absehbarer Zeit soll ein Splitalbum der Newcomer 12 Golden Years und Last Man Standing erscheinen.

Noch im März soll der Sampler Die Deutschen kommen mit Freunden beim W & B Versand erscheinen. Mit von der Partie sind: Die Lunikoff Verschwörung, Mudoven, Nordfront, KF, Gegenschlag, Annett und mehr. 18 Titel.

Als Koproduktion von Strong Survive und Moloko Plus erschien am 12. März das Album „A Life on Trial“ des Projekts Ken McLellan und Invasion. Das Album des Engländers und der Polen umfasst zehn Lieder.

Das dritte Album von Faust ist nun erschienen. Die Eigenproduktion trägt den Titel „Geboren in Ketten“ und ist auf 1000 Stück limitiert. Es umfasst zehn Lieder mit einer Spielzeit von knapp 45 Minuten und kommt mit einem zwölfseitigen Booklet.

Im März befinden sich die National Born Haters im Studio, um ihr Debütalbum einzuspielen. Weitere Informationen stehen noch aus.

Leider etwas verzögert wird erst im März oder April das zweite Album von Strappo bei Tuono Records erscheinen. Unter dem Titel „R-evolution“ gibt es zwölf neue Lieder.

Beim Last Resort Store ist „Es geht wieder los“ von Terroritorium erschienen. Das dritte Album der Hannoveraner umfasst elf Lieder mit einer Spielzeit von ca. 50 Minuten. Die CD kommt mit einem zwölfseitigen Beihft, 500 Exemplare davon mit einem Aufkleber.

Whitelaw werden in Kürze ihr fünftes Album „Valkyrie“ veröffentlichen, das zwölf Lieder umfassen wird. Namensgebend für das Album ist Unity „Valkyrie“ Mitford, eine britische Vertraute Adolf Hitlers, der sich die Band in einem Lied widmet.

Angeblich arbeitet Die Liebenfels Kapelle an einem neuen Album, das bei Front Records erscheinen soll. Es soll wohl eine Doppel-CD werden.

October 15 aus Polen werden im März ihr neues Album „KatoStrofa“ veröffentlichen.

Bei Freiheitsound soll ein Splitalbum mit Empire Falls und Straightlaced Nightmare erscheinen.

Außerdem soll dort ein Sampler mit Beteiligung von Sadko, Widerstand, Antisystem und Empire Falls erscheinen.

Von Kommando Freisler ist ein neues Album beim W & B Versand erschienen. Die 14 neuen Lieder firmieren unter „FSK 18“. Passend zum Album gibt es auch ein T-Shirt.

Ebenfalls bei PC Records ist ein Livemitschnitt des ISD Memorial 2009 in Kiew erschienen. Die CD mit 22 Liedern hat eine Spielzeit von 78 Minuten in einem verhältnismäßig guten Sound. Aufgespielt hatten beim Gedenkkonzert: Arja Varta, Antisystem, Sokyra Peruna, Ataka 28, T.N.F, Warlord, Sachsonia und Sleipnir.

Das Album „Let the New Era Begin“ von Powerhäus hat PC Records mit neuer Gestaltung neu aufgelegt. Die Scheibe des Projekts von Final War und Bound for Glory erschien erstmals 2007 bei Powerhaus Productions und umfasst zwölf Lieder.

Im März bringt Rebel Records das Demo von Einsatzgruppe D, einer jungen Gruppe aus Rügen, heraus. Die Band spielt klassischen Rechtsrock.

Rebel Hell aus Detroit warten mit neuen Produktionen auf: Für ihr neues und mittlerweile viertes Album „Fury, Faith & Hatred“ wurde mit PC Records nun ein Label gefunden.

Um die Zeit bis zum Erscheinen zu verkürzen, haben sie eine auf 100 Stück limitierte Mini-CD in Eigenproduktion veröffentlicht. Auf dieser EP die eigentlich keinen Titel hat, aber von der Band „Hangover“ genannt wird finden sich neben zwei Liedern vom kommenden Album noch Coverversionen und Livemitschnitte.

Außerdem wird das französische Label TB Records eine LP veröffentlichen, auf dem sich zwölf Lieder finden: auf der einen Seite neue, unveröffentlichte Lieder, auf der anderen Interpretationen von GBH, Motörhead, Misfits, St. Vitus und anderen.

Beim Moloko Plus Versand ist ein Livemitschnitt des Auftritts von Legittima Offesa beim Sons of Europe Side by Side erschienen. „Live in Hungary 23.08.2008“ umfasst 14 Lieder mit einer Spielzeit von ca. 51 Minuten. Die limitierten 1000 Exemplare kommen mit einem vierseitigen Booklet.

Russki Stjag haben mit „Wremja Gerojew“ eine CD veröffentlicht, die 21 Lieder umfasst. Die CD wird nur in 3er- oder 5er-Packungen verkauft. Die übrigen CDs sollen vom Käufer an andere verteilt werden, um die Verbreitung ihrer Botschaft zu unterstützen.

Nachdem mittlerweile mehrere Hörproben und das Cover ihres neuen Albums „Old School Pride“ im Internet zu finden sind, wird es nicht mehr lange dauern bis Rebel Records das Album von Youngblood mit zwölf neuen Liedern veröffentlicht.

Seit nunmehr über einem Jahr steht die Veröffentlichung des Debütalbums von Sunwheel aus. Nun hat das Label Supernal Music angekündigt, „Industries of Death“ das erste Vollalbum der polnischen Black-Metal-Gruppe in diesem Jahr zu veröffentlichen.

Warwulf aus den USA und Sad aus Griechenland haben bei Thor's Hammer Productions eine Split-CD mit dem Titel „Walking the Paths of Dispair“ veröffentlicht. Von jeder Gruppe gibt es vier Lieder. Die Gesamtspielzeit beträgt ca. 56 Minuten.

OPOS Records wird in absehbarer Zukunft das neue Album von Hope for the Weak veröffentlichen. Vermutlich wird das Album „Underdogs Call“ heißen.

Die ukrainische Gruppe Sokyra Peruna hat bei PC Records ihr neues Album „Invictus“ veröffentlicht. Die 15 Lieder zwischen Metal und Hardcore sind größtenteils in der Muttersprache, teils auch auf Englisch. Im Booklet finden sich die Texte zweisprachig abgedruckt.

Vom Fahnenträger aus Wolfen ist die achte Ausgabe erschienen. Zu lesen gibt es Interviews mit Eternal War, Bruce Carroll Pierce (Brüder Schweigen), Mago, Skalde und AryanMusic. Außerdem Artikel über den Ring Nationaler Frauen, Mordechaj Vanunu sowie Rezensionen u.v.m.

Voraussichtlich im März oder April werden Kilgore aus Australien wieder ins Studio gehen um ihr drittes Album einzuspielen. Derzeit sind sie noch auf der Suche nach einem Label.

Von The Betrayed wird ein neues Album als Koproduktion von Strong Survive und Moloko Plus erscheinen.

Der Moloko Plus Versand hat noch weitere Pläne für das Jahr 2010. So soll von Blue Max das Album „Back to the Roots“ erscheinen, von Systemgegner „Wie Gott dich schuf“, ein auf 1000 Stück limitiertes Livealbum von Graham, die europäische Version der POW-Support-Split „Elite Brotherhood“ mit Kolovrat, October 15, Attack und Imperium, ein Album von Gamadian, der zweite Teil des Projekts Vinlandic-German-Croatian Strike Force, ein Livemitschnitt des Sons of Europe 2009 sowie ein Album von All Bandits aus Polen.

Svartr Sturm aus Kanada haben ihr Demo „Radikal View of a Better Day“ mit sieben Liedern veröffentlicht. Die auf 100 Stück limitierte CD-Version erschien bei Oldenblood Productions. Die limitierten 118 MC-

Exemplare erschienen bei Steel Blazes Records.

Die serbische Gruppe Revolt BGD hat ein neues Album aufgenommen. Derzeit suchen sie nach einem Label, dass es veröffentlicht.

Aus dem Schwarzwald kommt die neue Gruppe Bloodred Hatred, die dieses Jahr noch ihr Debütalbum „Black Forest Hatecore“ veröffentlichen wollen.

Die ungarische Gruppe Tar Had arbeitet an neuen Liedern. Das Album soll im Laufe des Jahres erscheinen.

Bei der Gjallarhorn Klangschieme ist das neue Album „Verlorene Welt“ der Mannheimer Gruppe Aufbruch erschienen. Die CD umfasst zwölf Lieder mit 37 Minuten Spielzeit.

Beim Netlabel La Caverne Du Dragon steht von Sinweldi ein neues Album mit dem Titel „Front Sonore & les Chevaliers de l'Ordre Noir“ zu kostenlosen Download bereit: lacavernedudragon.net.

Die dritte Ausgabe des Zines Freies Chemnitz ist im März erschienen. Auf 80 Seiten gibt es Interviews mit Frontalkraft, Rufmord, Libertin, Halgadam und den Veranstaltern des Bad-Nenndorf-Marsches. Darüber hinaus gibt es Berichte, Konzert-, Fußball- und CD-Besprechungen.

Die hessische Black-Metal-Gruppe Wintergewitter hat ihr Debütalbum „Operation Wintergewitter“ veröffentlicht. Die CD ist bei Vergottene Wisdom Productions erschienen, die MC wird als Koproduktion von F.P.T. und Thor's Hammer Productions erscheinen. Die acht Lieder haben eine Spielzeit von ca. 35 Minuten.

Im Januar ist die erste Ausgabe des neuen Zines Der Wehrwolf erschienen. Das A5-Heft mit 64 Seiten bietet Interviews mit Ancient Rites, Der Stürmer, Iron Youth, Dark Fury, Arima, Blood & Iron, Seges Findere, Thornsland, Nokturne, Faethon, Arghoslent, Warwolf und Dodenwłaz. Es gibt nur 188 Stück.

Die Vinylversion der Singlecollection „Pour faire chier“ von Les Vilains aus Belgien ist bei Oi! Ain't Red Records erschienen. Sie umfasst 14 Lieder. Es gibt 165 rote und 360 schwarze Scheiben.

Bei UFA Muzak ist eine Split-CD von Spreu & Weizen und Der Jäger erschienen. Die deutsche Martial-Industrial-Band und die russische Modern-Classic-Band präsentieren eine CD-R mit vier Titeln und 37 Minuten Spielzeit.

Die sechste bzw. 666 Ausgabe des italienischen Zines Satanic Necrolocaust ist erschienen. Neben Rezension und Artikeln gibt es Interviews mit Silva Nigra,

on the streets

Musik & Streetwear

Berliner Straße 34
16761 Hennigsdorf (bei Berlin)

Tel.: 03302/205065 Fax: 03302/205064

Öffnungszeiten

Montag-Freitag: 12.00 - 18.30 Uhr

Sonnabend: 12.00 - 15.00 Uhr



Label Laden & Versand

FAIR - ZUVERLÄSSIG - SCHNELL

www.onthestreets.de

Necromass, Slavia, Absurd, Ecnephas, Deathwork, Corvus Invictus, Goetia, Acheron, Il Cuore Nero, Horned Almighty, Hate for Breakfast, Then Comes the Dusk and Satanic Warmaster. Von den 40 A4-Seiten gibt es nur 66 Exemplare.

Der Sampler Gefahr im Verzug mit Die Lunikoff Verschwörung, Gigi & die braunen Stadtmusikanten, Exzess, KdF, Spirit of 88, Act of Violence und Paranoid ist bei 4uVinyl als Doppel-LP erschienen. Von den 1000 Exemplaren gibt es 210 rote, 360 weiße und 430 schwarze. Limitiert und handnummeriert.

Bei Barracuda Records ist nun die Vinylsingle „Sono Come La Roccia“ von Nativi aus Mailand erschienen. Von der 7-Zoll-Scheibe mit drei Liedern gibt es 715 Exemplare in Schwarz, Durchsichtig und Rot.

Vom Projekt Krawalltouristen (die Sänger von Exressiv, Hass Attacke und My War) ist das erste Album bei Streetfight Versand/First Class Streetwear erschienen. Es trägt den Titel „Heia Safari! Zurück in Afrika“ und umfasst neun Lieder. Die CD gibt es auch auf 100 Stück limitiert in einer Blechbox.

PC Records hat nun die Split „Europäischer Traum“ von Sturmwehr und Sleipnir veröffentlicht. Auf der CD mit sechs Liedern von Jens und sieben von Marco gibt es eine gute Stunde lang ausschließlich Balladen. Im zwölfseitigen Beiheft finden sich alle Texte.

Aus Griechenland kommt bald der Sampler Eleftheria Gia Tous Ethnikistes („Freiheit für Nationalisten“), einem Soli-Sampler für politische Gefangene. Darauf gibt es teilweise neues Material von The Spirit of the Patriot, Snake Eggs, Straightline, Jan-Peter, Faustrecht, Brigada 1238, Dernier Guerrier, Daily Broken Dream, White Resistance, Axis Mundi, Max Resist, Final War, Kasus Belli, Filopatria, Burn Down, Aryan Brotherhood, Painful Awakening und Die 3 von der Tanke.

Die sechste englische Ausgabe des spanischen Skinhead Magazine ist im Februar erschienen. Neben einem Artikel über das Sons of Europe Side by Side gibt es Interviews mit Lion's Pride, Nessura Resa und Sassem Bootboys sowie einen Artikel über Primera Linea.

Ebenso wird in Kürze die siebente Ausgabe erscheinen. Darin wird es Interviews mit Kommando Skin, Libertin und Stato Asociale geben, sowie einen Konzertbericht vom Fest der Völker.

Die erste EP der Evils Skins aus Frankreich, „Docteur Skinhead“, wurde von FFF als Picture-Vinyl neu aufgelegt. Die auf 333 Stück limitierte Version kommt mit einem Bei- und einem Textblatt. Außerdem gibt es noch eine auf 88 Stück limitierte Sonderversion, die eine schwarz-weiße Picture-Scheibe mit anderem Cover ist.

Rebel Records hat das Album „Nacktes Land“ von Frontalkraft als LP veröffentlicht. Neben den bekannten Liedern des Albums gibt es noch einen Bonustrack. Von den 550 Stück sind 130 schwarz, 210 rot und 210 weiß. Die Scheiben kommen mit einem A1-Poster.

Die 13 Knots aus North Carolina – einem Projekt aus dem Umfeld von Definite Hate und Platoon 14 – haben eine Single mit dem Titel „Buckshot“ veröffentlicht. Darauf finden sich zwei neue Lieder. Erst vor Kurzem erschien ihr Debüt „Justice“ bei Wewelsburg Records. Das 7-Zoll-Vinyl gibt es 314 Mal in Schwarz. Die ersten 88 Exemplare kommen mit Aufkleber und Bonus-CD.

KOI Records aus den Staaten hat eine Vinylsingle der Tattooed Mother Fuckers veröffentlicht. Auf „Hey Ho, Let's Go“ gibt es außer dem Titelsong noch „Boring“. Die 500 Exemplare gibt es wie folgt: 7 dunkelrote Testpressungen, 9 blaue, 14 blau-grau marmorierte, 77 grau marmorierte und 400 braun-violett marmorierte. Allerdings ist die erste Auflage bereits ausverkauft. Eine zweite Auflage wird bald folgen, dann in den Farben Rot, Weiß und Blau.

Streetfight Versand/First Class Streetwear haben das Album „Final Stand II“ vom Nordfront-Projekt Final Stand neu aufgelegt und zwar 250 Exemplare in einer Blechbox.

Malnatt planen, ein neues Album zu veröffentlichen. Zur CD wird es eine DVD geben, die am 17. Januar im Skinhouse Milano aufgenommen wurde.

Aus dem Hause Black Shirts Records kommt im März die neue Mini-CD der italienischen Gruppe Still Burnin' Youth mit dem Titel „NS Hardcore Is Not Music, Is a Family“. [sic!]

Von den Tattooed Mother Fuckers und The London Diehards wird eine Split-CD beim Heimlabel Mother Fucking Sounds erscheinen.

Strong Survive hat von Kill Baby, Kill! die Lieder des Splitalbums „Good Night Left Side“ und des Albums „Give Back the Oil!“ unter dem Titel „Give It Back Again!“ neu aufgelegt. Hinzu kommen noch drei Bonuslieder.

Zu ihrem anstehenden 30-jährigen Bandbestehen arbeiten Brutal Attack an einem neuen Album. Es soll eine Doppel-CD die neue Lieder und einen Livemitschnitt beinhalten soll.

In einem Interview mit der Deutschen Stimme erwähnt Frank Rennicke, dass er „demnächst endlich einen neuen Tonträger unter das Volk bringen“ wird.

Nach erscheinen ihres Demos waren die Magdeburger von Agharta nun im Studio, um ihr Vollalbum einzuspielen. Es soll im April beim Sleipnir-Hauslabel

Wolfszeit erscheinen.

OPOS Records streut mal wieder geheimnisvolle Kräuter in die Gerüchtesuppe. Auf ihre Homepage gibt zwei neue Balladen von einem gewissen Barny zu hören, sowie melodischen Rock von Volksgemeinschaft statt Individualismus. Letzteres ist ein Projekt vom Gitarristen von Racial Purity mit diverser Unterstützung anderer Sänger. Das Album „Akzeptanz und Menschlichkeit“ wird bald erscheinen.

Wolfskraft melden, dass sie im Studio sind, um zwölf neue Lieder aufzunehmen. Weitere Informationen stehen noch aus.

Das ungarische Projekt Bombs Not Food aus dem Umfeld von Pushing Onwards, hat neue Lieder eingespielt, die auf dem zweiten Teil des Sampler NSHC Massacre und einen anderen, ungarischen Sampler erscheinen sollen.

Laut der Deutschen Stimme, nimmt Annett derzeit bereits die ersten Lieder für ein Album des Projektes Faktor Widerstand (mit Noie Werte) auf.

Noie Werte waren wieder im Studio, um ein neues Album einzuspielen. Im Juli wird es unter dem Titel „Verraten und verzockt“ bei Hrungnir Records erscheinen. Es umfasst elf neue Lieder. Zusätzlich wird es eine Maxi-CD mit zwei Liedern des Albums und einem 18-minütigen Film von ihrem Studioaufenthalt in Dänemark geben. Die Maxi-CD wird „Wir!“ heißen.

Total Isolation Records und Nebelklang haben in Kooperation ein 7-Zoll-Vinyl der deutschen Black-Metal-Gruppe Wehrhammer veröffentlicht. Unter dem Titel „Unser Stolz nie vergeht“ gibt es zwei Lieder. Die Scheibe kommt in einem Gatefold-Cover und ist auf 500 Exemplare limitiert.

Vom niederländischen Onlinesender Radio Rapaille und von der Organisation Identiteit Door Muziek initiiert, ist der Sampler Italia Presente! Best of Nationalist Music Vol. 1 beim niederländischen Label NatRevProp erschienen. Darauf sind ausgewählte Lieder nationalistischer Bands aus Italien zusammengestellt, darunter Janus, Amici Del Vento, Compagnia Dell'Anello, Verde Bianco Rosso, Peggior Amico, A.D.L. 122, 270 Bis, Intolleranza, Massimo Morsello, Londinium SPQR, Gesta Bellica, ZetaZeroAlfa, Ultima Frontiera, Hate for Breakfast, Sköll und D.D.T. Spielzeit: 66 Minuten.

Am 1. Juni wird ein Splitalbum von Hammer of Hate, Tormentia und Gammadion aus Polen bei Strong Survive erscheinen. Die Scheibe der metallastigen Gruppen wird den Titel „W mroku mogi“ tragen.

Die Gruppe HKL bzw. Hauptkampflinie haben sich nach 13 Jahren und einer Vielzahl von Tonträgern aufgelöst.

Mitte April erscheint beim Last Resort Store das neue Album „Von Helden und Händlern“ der deutschen Black-Metal-Gruppe Nordglanz.



FAHNENTRÄGER

Die 8. Ausgabe des FAHNENTRÄGER ist erschienen. Auf satten 44 A5 Seiten gibt es Befragungen mit MAGOG, ETERNAL WAR, SKALDE, ARYANMUSIC.net und BRUCE C. PIERCE.

Ausserdem gibt einen Bericht über Mordechai Vanunu, den zweiten Teil von Reineke Fuchs, eine Kurzgeschichte, ein Märchen, eine Bandgeschichte von 3.HZ sowie Heft und Tonträgerbesprechungen.

Bestellen könnt Ihr den FAHNENTRÄGER für 2 Euro + Porto unter der folgenden Adresse:

FAHNENTRÄGER / PF 1150 / 06766 Wolfen



Tel.: 49(0)174/5292041

info@oldschool-records.de

www.oldschool-records.de



Postfach 1715 87687 Memmingen



Alle Maßl. in mm

MOSH PIT

Obwohl es Moshpit schon seit etlichen Jahren gibt, kam bisher noch kein Gespräch mit unserer Netzseite zustande. Nachdem dann aber vor einigen Monaten überlegt wurde, wer denn aus der Hardcore-Ecke noch so befragt werden könnte, kam einem Moshpit in den Sinn. Da die Jungs immer recht redselig sind, wurden kurz ein paar Fragen niedergeschrieben und der Band übermittelt. Die Antworten sind recht eindeutig ausgefallen, was den ein oder anderen sicherlich an seinem Bild über die NSHC-Protagonisten zweifeln lässt.

AryanMusic: Hallo erstmal. Da dies hier nicht das erste Interview mit Euch ist, überspringen wir den Vorstellungsteil und lassen auch mal das normale Gequatsche über Eure Band, über Einflüsse und Co, hinter uns. Unüblicherweise möchte ich das Interview mit ein paar Fragen zu Euren Projekten beginnen:

Vor einem knappen Jahr erschien bei OPOS Records die 4er-Split „One Family Part 2“, auf der Ihr mit vier Liedern vertreten seid. Dazu habt Ihr Euch noch an dem Projekt Forbidden beteiligt, welches zwei Lieder beisteuerte. Wie schaut es zurzeit bei Forbidden aus? Wurde dieses Projekt bereits wieder zu Grabe getragen oder besteht die Zusammenarbeit mit Attack weiterhin?

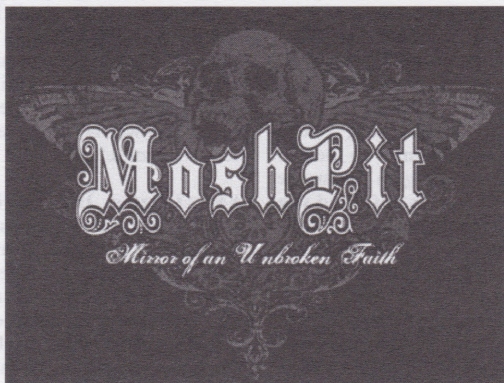
Moshpit: Forbidden ist noch nicht Geschichte und wird sicherlich, wenn Lust und Laune und natürlich genügend Zeit unsererseits diesbezüglich vorhanden ist, wieder auf der Bildfläche erscheinen. Mit den Jungs von Attack sind wir schon über viele Jahre brüderlich verbunden, also steht einer Fortsetzung nichts im Wege.

AM: Neben Forbidden beteiligt Ihr Euch auch noch bei Sharon Tate, Non-Divine, Eternal Bleeding, Hope for the Weak und Brainwash. Welche Band hab ich vergessen und was gibt's zu den einzelnen Gruppen an Neuigkeiten zu verkünden? Bitte geht auch mal auf den Bandnamen Sharon Tate ein? Warum habt Ihr den Namen eines Opfers der Manson Family gewählt?

Moshpit: Non Divine haben sich wegen Namensstreitigkeiten mit einer Gruppe gleichen Namens in Mysanity umbenannt und einen Titel für die

Kreuzfeuer Tribut CD eingespielt. Ob weiteres Material folgen wird, ist noch fraglich. Hope For The Weak haben die Aufnahmen zu ihrem ersten Vollalbum so gut wie abgeschlossen und mit neuem Sänger und nicht alltäglichen Texten dürfte dies für viele eine Überraschung in unseren Reihen werden. Brainwash arbeiten nach fünf Jahren Schaffenspause an neuem Material, sie haben ebenso für den Kreuzfeuer Tribut Sampler ein neues Lied vertont. An Eternal Bleeding ist

keiner von uns mehr beteiligt. Sharon-Tate-Titel sind in Arbeit, der Name steht für all das Kranke, was in dieser Welt passiert und für all das, was jemand passieren kann, der sich mit den falschen Leuten einlässt! Vergessen hast Du noch Burning Hate, Confident of Victory, Against Music Industry, "True" Might of Rage und Blutzeugen. Burning Hate und Blutzeugen werden dieses Jahr auch noch jeweils ein Album veröffentlichen.



AM: Wenn man betrachtet, wann Ihr Euch gegründet habt und wie lange es dann bis zur Split mit Path of Resistance gedauert hat, ist dazwischen eine halbe Ewigkeit vergangen. Nun mit OPOS Records als Label scheint es produktionstechnisch etwas flotter abzulaufen. Wann darf der Hörer auf neues Material von Euch hoffen und inwieweit beeinflussen die vielen Projekte den Werdegang von Moshpit? Werdet Ihr auch auf dem schon ewig angekündigten Kreuzfeuer Tribute Sampler vertreten sein?

Moshpit: Wie Du aus der vorhergehenden Antwort sehen kannst, beeinflussen all die anderen Gruppen schon arg den Werdegang von Moshpit. Außerdem

mussten wir einen Wechsel am Gesang meistern, um nun aber wieder voll durchzustarten. Ich hoffe dieses oder spätestens nächstes Jahr wird das zweite Album von Moshpit erscheinen. Am Kreuzfeuer Tribut Sampler werden wir nicht unter Moshpit beteiligt sein, aber in verschiedensten Formen mit unseren anderen Gruppen.

AM: Jede Band, mit der wir ein Interview führen, muss die folgenden Fragen beantworten: Ihr kommt ja zum Teil aus der Altenburger Region. Was für Sehenswürdigkeiten und kulturelle Besonderheiten kann denn dieses Stück Land dem („Nazi“-) Touristen bieten? Was für Geheimtipps habt Ihr?

Moshpit: Aus der Altenburger Gegend kommt nur noch ein Mitglied von Moshpit, drei Fünftel der Band leben in der Nähe von Sachsens Landeshauptstadt und ein Teil im Frankenland. An Sehenswürdigkeiten in Altenburg kann man das Schloss und Theater nennen. Die Altenburger Spielkarten dürften den meisten auch ein Begriff sein. Ansonsten gibt es, wie in jedem anderen Teil unseres Landes, vieles zu entdecken für den, der sich die Mühe macht, hinter die Kulissen unserer Konsumgesellschaft zu blicken.

AM: In den letzten Monaten ist gerade im NSHC eine verstärkte öffentliche Ankündigung von Konzerten zu beobachten, welche dann auch noch sauber über die Bühne gehen. Wie denkt Ihr über diese neue Form der Konzertankündigung? Ist es besser bei den versteckten Konzertinfos zu bleiben oder sollte man als Veranstalter ruhig im Voraus die Karten auf den Tisch legen? Gab es aufgrund von öffentlichen Ankündigungen schon einmal Ärger für Moshpit im Vorfeld des Konzertes (Staatsbesuch, Einschüchterungsversuche)?

Moshpit: Wenn es keine negativen Folgen für den Erfolg der Veranstaltung hat, ist die vorherige öffentliche Ankündigung natürlich eine gute Sache. Nur sollten diese Mittel auch nur dann genutzt werden, wenn es keine Angriffsflächen für das System gibt. Persönlichen Ärger bekamen wir diesbezüglich noch nicht.

AM: Von einigen Linken wird immer wieder gern das Argument benutzt, dass Nazis mit ihrer Musik gerne in fremden Gewässern fischen und so den einen oder anderen Normalo mit an Bord ziehen wollen. Was sagt Ihr zu dem Argument, bezogen auf den NSHC? Was für einen Einfluss hat Eure Musik auf unpolitische Personen?

Moshpit: Damit haben sie zu 100 % Recht. Dies ist einer der Hauptgründe, weshalb unsere Gruppe besteht. Wir wollen mit unserer Musik und unseren Texten so viele Leute wie möglich erreichen. Besonders außerhalb unserer Reihen soll unsere Musik als

Lockmittel dienen. Auch wenn von der Gegenseite unsere Musik als nicht gut genug im Vergleich mit „unpolitischen“ Hardcore/Metalbands eingestuft wird, können wir von Anderem berichten. Man sieht an dem Interesse, was unserer Gruppe von den Linken entgegengebracht wird, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Ansonsten würden sie sich nicht immer wieder an uns reiben. Man sieht daran immer wieder, dass die Agitatoren die Wirkung, welche unsere Texte und Musik auf Personen, welche ihnen und ihrem kranken Weltbild sicher schienen, erkannt haben.

AM: Wenn ich das noch richtig in Erinnerung habe, gab es vor ein paar Jahren mal ein Shirt, wo unter anderem Euer Bandname unter der Überschrift „Skins 4 Skins“ abgedruckt war. Seht Ihr Euch noch als Skinheads, bzw. wart Ihr es jemals? Und was haltet Ihr von der hohen Intoleranz zwischen Skins und HC-Anhänger, die auf einigen Konzerten in Gewalt endet?

Moshpit: Uns ist es völlig egal unter welchem Banner oder für wen wir spielen. Solange derjenige unsere politische Meinung teilt oder akzeptiert, kennen wir diesbezüglich keine Schranken. Jeder von uns ist mit der Skinheadbewegung aufgewachsen und war selbst mehr oder weniger ein Teil dieser, was durch den großen Altersunterschied in unserer Band beeinflusst wurde. Wir sehen uns nicht als Skinheads, Hardcoreler, Metaller oder Sonstiges. Wir sehen uns als Deutsche, welche im Kampf um Freiheit ein Zeichen setzen wollen und welche auf diesem Wege auch bereit sind, neue Wege zu gehen.

AM: Letztes Jahr veröffentlichten wir von AryanMusic ein kostenloses Fanzine. Zum einen, um unseren fünften Geburtstag zu feiern und zum anderen, um quasi zu zeigen, wo die Ursprünge von unserem Online-Zine liegen. Was denkt Ihr: woran liegt es, dass nur noch eine Handvoll Fanzines halbwegs regelmäßig erscheinen? Ist das Internet daran schuld und sind Fanzines einfach nicht mehr zeitgemäß? Welches war das letzte Fanzine, das Ihr Euch gekauft habt?

Moshpit: Der fast völlige Wegfall von gedruckten Zines kam natürlich durch die viel einfachere Nachrichtenverbreitung via Internet. Außerdem wird der Kostenfaktor eine große Rolle diesbezüglich spielen. Wir finden Zines immer noch zeitgemäß; nicht um aktuelle Neuigkeiten zu verbreiten, sondern mehr um Interviews und Geschichten aus der Vergangenheit und Gegenwart auf Papier der Zukunft zu erhalten. Ebenso sollte jeder von uns wieder mal öfters zu einem Buch greifen, um so sein Wissen zu erweitern und sein Gehirn zu trainieren, da dies beim Lesen eines Buches anders beansprucht wird, als wenn man nur schnell im Netz etwas liest. Durch die Arbeit am Label bekomme ich eigentlich die meisten aktuellen Hefte in die Finger und lese sie dann natürlich auch.

AryanMusic: Vor einigen Monaten wurde durch eine Person der Schriftzug „Hardcore“ geschützt. Was haltet Ihr von der Aktion? Wo liegt der Vorteil für die nationale Bewegung, bzw. gibt es diesen überhaupt? Sollte man sich nicht sogar an den Aktionen gegen dieses Copyright beteiligen, da die ganze Sache nach Kommerz stinkt ohne Ende?

Moshpit: Die Schützung des Begriffs „Hardcore“ wurde wieder aufgehoben, da die Linken erfolgreich dagegen geklagt haben. Von der Aktion halten wir überhaupt nichts, da wir mit solcher Art von Marktbeeinflussung nichts anfangen können. Derjenige, welcher die Schützung veranlasst hat, trieb sich vor einiger Zeit selbst noch in unseren Reihen herum und versucht nun aus „Scheiße Gold zu machen“! Mit der Musikrichtung, von welcher er den Begriff sich schützen lassen hat, hat er nichts zu tun. Dies geschah einzig und allein aus kapitalistischen Beweggründen. Dass er damit auch nicht gegen die linke Hardcore-Szene vorgehen wollte, zeigt dass er nationalen Versänden, welche Textilien mit Hardcore Schriftzug im Angebot haben, mit dem Anwalt gedroht hat, wenn sie diese nicht aus ihrem Angebot entfernen.

AM: Gehen wir nun zu einer politischen Diskussion über: In den letzten Monaten ist die deutsche Linke wieder sehr aktiv geworden. Verschiedene Bündnisse gegen Kapitalismus und Polizei- und Überwachungsstaat wurden gegründet und lassen sich trotz Repressionen seitens des Staates nicht abschrecken, ihr Anliegen offen vorzutragen. Warum ist es den Linken möglich, kleine aber schlagkräftige Bündnisse zu gründen, die offen den derzeitigen Gesellschaftszustand angreifen? Liegt es an der besseren Organisation, der großen Verschwiegenheit, der hohen Solidarität untereinander? Wenn man sich einmal Berlin und Kopenhagen ansieht, scheint ja das Argument, dass die Linken vom Staat nur mit Samthandschuhen angefasst werden, nicht mehr Gültigkeit zu haben.

Moshpit: Sagen wir es mal so: natürlich gibt es in den linken Reihen viel schlaue Köpfe, welche durch jahrelange Schulung und jahrelange Duldung auch seitens des Staates ein hohes Level an Organisationstalent entwickelt haben. Man darf auch nicht vergessen, dass die finanzielle Unterstützung linker Gruppierungen aus verschiedensten Quellen gewährleistet wird, welche bis in ehemals beteiligte Regierungsparteien reichen. Dass der Staat nun, um sein Antlitz zu wahren, sie nicht völlig frei agieren

lassen kann und natürlich auch das vorhanden Gefahrenpotential von dieser Seite erkennt, ist ebenso logisch. Das unsererseits teilweise die Entschlossenheit und politischen Führerfiguren fehlen, ist auch keine Neuigkeit. Wir sollten die ewig gleichen Feindbilder, welche einen Großteil unserer Kraft verschwenden, an den Nagel hängen und erkennen, dass diese Welt nicht nur aus links und rechts besteht! Der Kampf um die Köpfe und das Heranbilden fähiger Streiter für unsere Idee, sollte zurzeit unser Hauptanliegen sein. Gewalttätige Auseinandersetzungen zum jetzigen Zeitpunkt sind kontraproduktiv und gemessen an der Kräfteverteilung verschwendete Zeit.

AM: Auf Grundlage der letzten Frage möchte ich noch einmal auf einen anderen Punkt zu sprechen kommen. Was haltet Ihr vom „Führerlosen Widerstand“? Im Nationalen Bereich ist es doch oft so, dass nur eine kleine Anzahl von Personen Demos anmelden und der Rest dann dahin tritt. Wirklich einen Sinn ergibt diese Aktionsform nur selten. Mit den Autonomen Nationalisten kam in den letzten Jahren ein Konzept auf, das schon etwas an den Führerlosen Widerstand erinnert. Doch wie weit wird dies wirklich im nationalen Widerstand umgesetzt?



Moshpit: Ich bin ja schon teilweise in der vorherigen Antwort darauf eingegangen.

Solange unsererseits die fähigen Führer fehlen, ist der politische Kampf in freien Formen angemessen. Diesbezüglich sollte aber trotzdem zwischen dem Kampf um die Köpfe und gewalttätigen Protesten unterschieden werden. Dies soll nicht heißen, dass man, wenn es nötig ist, sich und seine Einstellung verteidigt nur „abgeschauten“ Verhaltensmuster der linken Bewegung bringen uns nicht wirklich weiter. Dies dürfte auch nur kurzzeitig unsere Bewegung für ein paar „erlebnisorientierte“ Jugendliche interessant machen. Wie gesagt, solange in kleinen Zellen mit durchdachten Aktionen, gerne auch völlig neuen Agitationsformen, für unsere Sache gestritten wird, begrüßen wir dies ausdrücklich.

AM: Wenn man sich genauer mit dem Nationalismus auseinandersetzt, kommt man dann nicht zwangsläufig zur Anarchie? Nicht zu der Chaosvariante, wie einige Dorfpunks meinen, sondern zu der Form der Selbstverwaltung von kleinen Einheiten, meiner Meinung auf die einzelnen Völker bezogen? Wobei ich bei Völker nicht Deutsche meine, sondern das auf Sachsen, Thüringer, Schwaben und Co. herunterbreche.

ONE PEOPLE ONE STRUGGLE RECORDS.

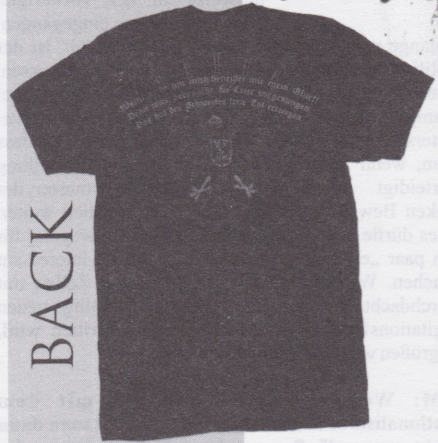


FRONT



Stimme der Freiheit

BACK



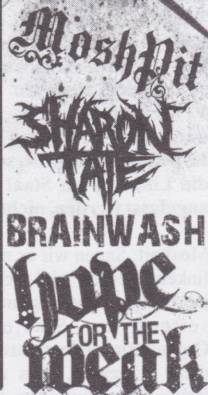
CD RELEASES

- STIMME DER FREIHEIT
- AGAINST MUSIC INDUSTRY
- MOSH PIT
- GIPFELSTÜRMER
- PARANOID
- SIGNS OF REALITY
- ONE FAMILY I & II
- DESOLATED
- RAC'N'ROLL TEUFEL
- DEVASTATION NOW
- IF WE DIE TOMORROW



T-SHIRTS

RACIAL PURITY
THRIMA
BLITZKRIEG
FORBIDDEN
VOICE OF JUSTICE
PARANOID
UND MEHR.



WWW.OPOS-RECORDS.DE

Wäre diese Form der Anarchie nicht die eine diskutabile Variante des Nationalismus? Völker mit Selbstverwaltung, die nicht in einem Staatsgelände gefesselt sind.

Für mich beinhaltet Nationalismus die Zugehörigkeit zu einer Art und das Aufrechterhalten jener. Dafür ist jeder zuallererst auch selbst zuständig, indem er sein eigenes Umfeld positiv beeinflusst und nach den Sitten und Gepflogenheiten lebt, welche sein Volk charakterisieren. Natürlich gehört dazu auch, dass die einzelnen Teile eines Volkes, wie von Dir angeführt, bei uns Deutschen zum Beispiel die Sachsen, Thüringer und Schwaben ihre Eigenheiten aufrecht erhalten und pflegen. Dies sollte jedem Volke in seinem angestammten Raume zugestanden werden. Trotzdem ist es unerlässlich gerade in der hoch entwickelten Zeit, in welcher wir leben, dass ein Volk mit allen seinen Teilen geschlossen als Volksgemeinschaft seinen Überlebenskampf meistert: Dies wird nur durch die Kombination von Nationalismus und Sozialismus erreicht!

AM: Zum Abschluss noch ein kleines Stichwort-Spielchen...

a) Klimagipfel in Kopenhagen

Moshpit: Show ohne wirklichen Veränderungswillen.

b) sXe

Moshpit: Sollte jedem selbst überlassen sein, ob er diesen Weg wählt oder nicht: Auf jeden Fall zu 100 % unterstützenswert, solange es nicht benutzt wird, um als Moralapostel aufzutreten.

c) „Handbuch des Stadtguerillero“ von Carlos Marighela

Moshpit: Interessant.

d) CD oder Vinyl?

Moshpit: Vinyl.

AM: So, genug der Fragerei. Ihr habt nun die Gelegenheit, das Gespräch mit ein paar abschließenden Worten zu beenden. Ich bedanke mich schon einmal für die Beantwortung der Fragen.

Moshpit: Nur wer die Grenzen erkennt, kann daran arbeiten, sie zu beseitigen!

Heute gibt's alles gratis – einfach zugreifen!

Nachdem Anfang der 90er Jahre das MP3-Format erfunden wurde, hatte es innerhalb von nur wenigen Jahren den ganzen Musikmarkt umgekrempelt. Konnten anfangs nur wenige Benutzer etwas mit diesen Dateien anfangen, hatte sich spätestens nach Entstehen der großen Download-Portale und dem Einführen bezahlbarer MP3-Player auch diese Hürde erledigt. MP3s sind gesellschaftsfähig geworden. Discmans bekommt der geneigte Käufer nur noch in Ramschläden oder als extrem überbewertete High-End-Version. MP3 ist das Dateiformat zum schnellen austauschen und transportieren von Musik.

Die Musikindustrie hat auf diesen Trend zu spät reagiert und versucht nun durch Klagen und digitalen Kopierschutz die Revolution aufzuhalten. Doch selbst hohe Strafen schrecken die Leute nicht davon ab, weiter die Musik aus dem Netz zu ziehen, anstatt sie auf einem Silberling im Plattenladen für ein paar Euros zu erstehen. Da nützen auch eventuell sinnvolle Ideen wie Alben auf USB-Sticks oder

abgespeckte (und dadurch günstigere) Albumversionen nichts. Lediglich die Download-Portale, welche durch Gebühren das Downloaden legalisieren, konnten paradoxerweise der illegalen Download-Welle etwas Wasser abschöpfen. Doch die perfekte Lösung dieses Problems ist noch nicht in Sicht.



Und wie sieht es auf dem nationalen Musikmarkt aus?

Auch dieser Bereich ist im Grunde genommen nur ein verkleinertes Spiegelbild der großen Musikindustrie. Nun mag der Leser meinen, dass auf dem nationalen Musikmarkt doch Anti-Kommerz groß geschrieben wird. Dies kann auch nicht von der Hand gewiesen werden, angesichts CD-Preisen, die seit zig Jahren stabil

sind und sogar noch reduziert wurden.

Doch allem Anschein nach ist nicht nur der nationale Musikmarkt ein Abbild des großen Bruders, sondern

sind die Konsumenten von nationaler Musik ebenfalls nur ein Ausschnitt aus der Bevölkerung. Und auch wenn es einige Leute nicht gerne hören werden, aber der nationale Musikhörer und Aktivist ist ein Teil der Bevölkerung. Veränderungen in dieser Masse treffen auch ihn. Widersetzen können sich hier nur die Wenigsten. So werden auch solche Dinge in die nationale Bewegung geschleppt, die eigentlich vom Selbstverständnis her hier keinen Platz haben dürften. Illegaler Download von Musik (oder anderen Medien) ist Diebstahl. Diebstahl am Eigentümer, am Produzenten, an der Band und vor allem an allen ehrlichen Konsumenten. In einer Bewegung, die von Kameradschaft spricht, sollte darüber nachgedacht werden, ob der illegale Download von Musik nicht eine zutiefst egoistische Handlung ist, die den Ausschluss aus dieser Bewegung zur Folge haben muss.

Das Herunterladen von Musik – wem nützt es

eigentlich?

Häufig treten Argumente in dieser Diskussion auf, die es so oder so ähnlich schon immer gegeben hat. Wenn in ärmeren Gegenden und Ländern Lebensmittel gestohlen werden und der Dieb sich dann damit heraus zu reden versucht, dass er kein Geld hatte, um sich diese Waren zu kaufen, mag man geneigt sein die Handlung nicht weiter zu vergelten. Doch wenn jemand Musik aus dem Internet herunter lädt und ihm bewusst ist, dass diese Musik ebenfalls käuflich erwerbbar ist, dann zählt ein Argument, wie das, des oben beschriebenen Diebes, nicht. Denn Musik ist keine Sache, die ein Mensch zum überleben benötigt. Musik ist der Spaß an der Freude. Musik ist Ausdruck von Stimmung (und von Meinung). Musik ist eine persönliche Sache des Autors und Musikers. Sie wird von ihm verfasst und er bestimmt, wer diese Musik hören darf. Im Zweifelsfall derjenige, der bereit ist, dafür Geld zu zahlen. Über die



Verwendung der Musik und vor allem über die Verbreitung der Klänge kann nur der Verfasser bzw. der Rechteinhaber bestimmen. Bei Downloadportalen setzen sich hier aber die Betreiber dieser Plattformen über diesen Punkt hinweg. Sie stellen sich indirekt als Produzenten und Herausgeber dar. Sie brüsten sich mit neuen Rechtsrock-Alben, erfüllen Wunschlisten von „armen“ Nicht-Konsumenten und versprechen tägliche Updates. Sie sind die Gewinner des Downloadwahns, der ehrliche, zahlende Konsument ist der Verlierer.

Bei dieser Auflistung muss noch nicht einmal erwähnt werden, dass die Produktion von Musik Geld kostet, was nur über den Verkauf wieder eingespielt werden kann. Wenn das Geld nicht gerade aus privaten (meist bandeigenen) Quellen kommt, dann muss es diesem Kreislauf aus Ausgeben und Einnehmen wieder zugeführt werden. Andernfalls kann ein Aufrechterhalten von hoher Qualität, hohem Produktionsstandard und niedrigem Preis nicht länger gewährleistet werden. Eine Produktion von unbekannten Gruppen schließt sich natürlich ebenfalls dadurch aus.

Nachdem nun schon die Ideologie und der Nutzen von illegalem Download in Frage gestellt wurde, muss noch einmal das Drumherum betrachtet werden.

Wöchentlich entstehen neue Blogs, Foren und Netzseiten, welche nationale Musik für lau zum Download anbieten. Besucher- und Downloadzahlen schnellen ebenso proportional in die Höhe. Die User knallen sich ihre externen Festplatten mit (teils illegaler) Musik voll, nur um am nächsten Tag in der Schule oder auf der Arbeit mit den neusten Rechtsrocksongs glänzen zu können. Diese Leute vergessen leider allzu oft, worum es beim Rechtsrock eigentlich geht. Es geht nicht um den Genuss der Musik, um die Partytauglichkeit der Lieder oder um

Illegalität einzelner Veröffentlichungen.

Es geht um die Vermittlung von Werten, politischen und kulturellen Werten. All jenes, was im krassen Gegensatz zum Diebstahl von Eigentum – und nichts anderes ist das Herunterladen von Musik – steht.

Und genau diese Personen sind es auch, die bei einer Hausdurchsuchung sich zuerst Gedanken über die volle 1,5 Terabyte Festplatte machen, welche mit allerlei Rechtsrock-Zeug vollgestopft war. Datenschutz, Vorbeugung und Absicherung müssen hier Sammelwut, Profilneurose und dem falschen Verständnis von Eigentum weichen.

Die Verbreitung von nationaler Musik über das Internet ist sicherlich begrüßenswert und trägt zweifellos zum Anstieg von Hören bei, aber diese Verbreitung ist nicht Sache von irgendwelchen Robin Hoods. Es ist einzig Sache der Band, ob sie ihre Musik im Internet finden will und vor allem wo.

Lösungen

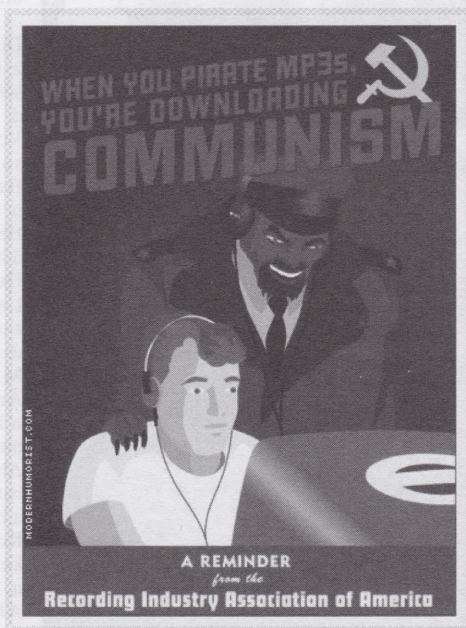
Im Gegensatz zur großen Musikindustrie werden sicherlich die meisten, eventuell sogar alle,

Produzenten und Bands nicht gerichtlich gegen Betreiber von Downloadportalen vorgehen. Die Beweggründe sind sicherlich hauptsächlich Geld und Aussichtslosigkeit.

Doch es gibt Alternativen zum Gang vor Gericht.

Betreiber von Download-Blogs haben allzu oft einen gewissen Geltungsdrang. Einige von diesen Personen legen sich mittlerweile MySpace-Profile an, um den eigenen Blog noch weiter zu bewerben. Hier kann mit diesen Leuten in Kontakt getreten werden. Es kann zur Aufforderung kommen, gewisse Musik von der Seite zu nehmen. Andererseits kann auch versucht werden private Dinge über den Betreiber zu ermitteln. Viele Netzseiten, wo Rechtsrock getauscht wird, haben ihren Ursprung auf ausländischen Servern. Deren Betreiber sehen die Urheberrechtsverletzungen meistens genauso lasch, wie ihre Kunden. Seiten, die aber in Deutschland gehostet sind, haben auch eine Adresse des Betreibers. Hier kann erfolgreich angesetzt werden.

Wenn der Betreiber nicht ermittelt werden kann, muss zwangsweise der Weg über den Provider gegangen werden. Dieser muss über den Inhalt der Seite auf seinem Server in Kenntnis gesetzt werden. Der



Betreiber Blogspot, welcher viele von diesen Blogs unwissentlich hostet, nimmt diese Hinweise entgegen und versieht die Seite mit einem Warnhinweis. Nach eigener Prüfung durch den Hoster erfolgt im besten Fall sogar eine Löschung des Blogs. Doch in der Zwischenzeit sind diese meistens weiter gezogen oder haben denselben Blog einfach neu aufgemacht. Dadurch muss hier ein anderer Weg gegangen werden. Die Gästebücher, Chats, Foren, Postfächer müssen mit Hinweisen auf die Illegalität dieser Seite geflutet werden. Neue und alte Benutzer der Seite müssen auf ihr falsches Handeln hingewiesen werden.

Viele der Dateien werden seit einiger Zeit auf Filesharing-Seiten, wie z.B. RapidShare oder Freeload gelagert. Die Betreiber der Seiten löschen solchen Inhalt in der Regel in kürzester Zeit, sobald sie davon Kenntnis bekommen.

Diese Maßnahmen können nicht mehr als Nadelstiche sein und sie können auch kein Umdenken in den Köpfen der Nicht-Zahler bewirken, aber sie sind ein Zeichen von Widerstand. Widerstand gegen jene, die der Geiz-ist-geil-Mentalität verfallen sind und Unrecht von Recht nicht mehr unterscheiden können.

Nur Musik?

Auch wenn Musik sicherlich den Löwenanteil von geistigem Diebstahl im Medienbereich ausmacht, ist dieses Phänomen auch in anderen Bereichen sichtbar. Da werden Bilder und Logos entwendet und da werden Artikel in Windeseile per Copy & Paste durchs Netz befördert, bis niemand mehr weiß, wer überhaupt der Verfasser oder Fotograf war. Ein Unrechtsbewusstsein herrscht auch hier nicht vor. Vergessenheit und Ignoranz sind die Hauptursachen. Die nationale Bewegung stellt auch hier keine Ausnahme dar. Vielmehr wird in diesen Breitengraden sogar noch die Arbeit, welche das Zusammentragen von Informationen und das Schreiben des Artikels umfasst,

vielfach stärker übersehen oder es ist den Personen einfach egal. Eine einfache Quellenangabe ist zuviel verlangt, zu sehr wäre dadurch doch der falsche

Autoren-Schein des Diebes offensichtlich.

Die Gratsmentalität zieht sich schlussfolgernd aus dem Vorangegangenen somit durch alle Bereiche in der nationalen Bewegung. Schon über kleinste Geldbeträge wird lang und ausschweifend diskutiert. Plus-Minus-Null-Angebote werden ohne Scham hinterfragt und ins Abseits gedrängt. Es hat fast den Anschein als wenn die Konsumentenmasse keine Änderungen oder Abschweifungen vom Normalzustand haben will. Warum auch etwas am Konsum ändern, warum auch nur einmal kurz über das

eigene selbststüchtige Verhalten nachdenken und warum auch die Arbeit und Anstrengungen von anderen Leuten ehren?

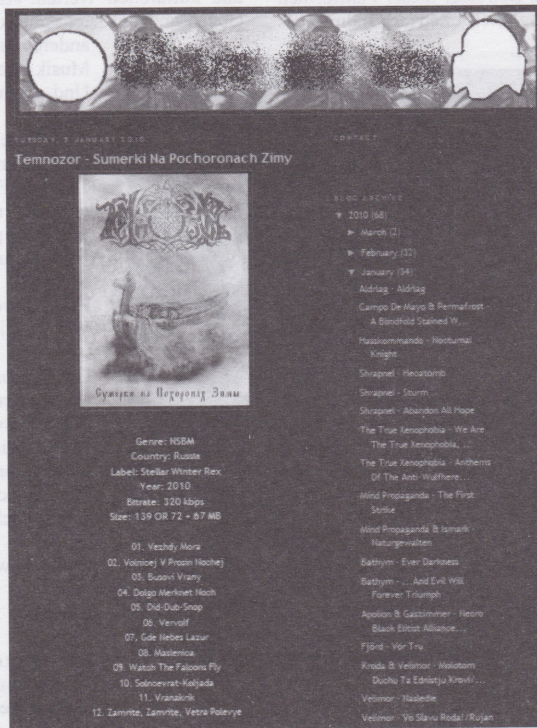
Mit wehenden Fahnen in den Untergang... Hauptsache Gratis.

MadDog

Dieser Text deckt sich mit der für AryanMusic typischen antikommerziellen Haltung, stellt aber lediglich die Meinung des Verfassers dar. Die hier aufgezählten Beispiele und Argumente haben keine allgemeine Gültigkeit, so wie auch die Lösungsvorschläge nicht bei 100 % der

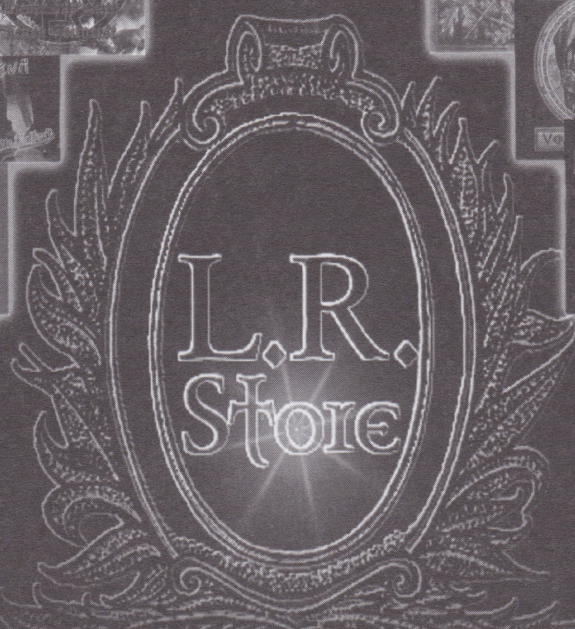
Downloadportale funktionieren. Eigene Ideen sind hier gefragt. AryanMusic ist eine unabhängige Musikplattform, die von keinem Label oder Versand finanziell unterstützt wird. Es spielt für AryanMusic keine Rolle, wie viele CDs die Shops verkaufen.

Wir werden weder am Gewinn beteiligt, noch profitieren wir davon.



Beispiel für einen Download-Blog

A collage of various album covers and artwork. At the top center is a cover for 'WHEEL' by 'HEDER TÄNKER DENN ZÄGGEST', featuring a swastika inside a wheel. To its right is a cover for 'MOTORSAAG' by 'HEDER TÄNKER DENN ZÄGGEST', showing a person in a dark, industrial setting. Below the 'WHEEL' cover is a cover for 'MOTORSAAG' by 'HEDER TÄNKER DENN ZÄGGEST', featuring a person in a dark, industrial setting. To the right of the 'MOTORSAAG' cover is a cover for 'VÄRRE I M GÅST' by 'HEDER TÄNKER DENN ZÄGGEST', featuring a person in a dark, industrial setting. At the bottom center is a large, stylized 'I R' logo. To the left of the 'I R' logo is a cover for 'MOTORSAAG' by 'HEDER TÄNKER DENN ZÄGGEST', featuring a person in a dark, industrial setting. To the right of the 'I R' logo is a cover for 'MOTORSAAG' by 'HEDER TÄNKER DENN ZÄGGEST', featuring a person in a dark, industrial setting.



Der Blitzversand aus Franken!

Tel. +49 (1 72) 63 45 29 6

RUSSIAN BANNER

Aus Russland kommen in den letzten Jahren unglaublich viele, mehr oder weniger talentierte Bands. Einige davon machen außergewöhnliche Musik, die auch ohne russische Sprachkenntnisse, absolut hörenswert ist. Russian Banner zählen ganz sicherlich dazu, weil sie Balladen und RAC-Musik perfekt kombinieren. Zwei Vertreter der Band standen uns sehr ausführlich Rede und Antwort und räumten mit einigen Mythen über die russische Bewegung auf.

AM: Hallo Russian Banner. Erzählt uns bitte zuerst etwas über Eure Band. Wann habt Ihr angefangen zu spielen, wer sind die Bandmitglieder und welche Veröffentlichungen habt Ihr unter dem Namen Russki Stjag?

Evgeniy: Heil Kameraden! Ich heiße Evgeniy. Das Projekt „Russian Banner“ wurde 2000 in einer Stadt in der Region Wolga gegründet. Das Ziel war es, die Idee des SN in der Jugend zu verbreiten. Zu dieser Zeit habe ich in verschiedenen Gruppen, unterschiedliche Stile von Metal gespielt. Es war ein Hobby und mir war klar, dass diese Leute, mit denen ich zusammenspielte, nicht die Basis für meine eigene Gruppe sein konnten. Meine Band sollte komplett am SN orientiert sein. Ich entschied mich, nicht zu warten und spielte stattdessen als Ein-Mann-Gruppe. Es klang etwas komisch, da der Gesang nur von einer E-Gitarre ohne Schlagzeug, Bass oder andere Instrumente begleitet wurde. Dann fand ich Musiker für eine komplette Besetzung, aber meine anfängliche Phase als einzelner Songwriter setzte den Anfangspunkt unserer musikalischen Laufbahn. Mit dieser Besetzung spielten wir bis 2004.

Danach zog ich nach Moskau. Dort beschäftigte ich

mich einige Zeit nicht mit Musik. Freunde von mir, die meine Balladenlieder gehört hatten, boten mir dann zufällig bei einem SN-Musikfestival an, einige Lieder zu spielen. Ich sagte zu und somit begannen meine musikalischen Aktivitäten in Moskau.

Wie ich später mitbekam, schien die Nachfrage nach Balladen sehr groß.

Aber Russki Stjag wurde als komplett besetzte Band geplant und die Balladen waren nur eine Notwendigkeit, die sich aus den damaligen Umständen ergab. Jetzt bin ich aber der Meinung, dass Balladenmusik sehr wichtig ist. Solange ich nicht mehr Zeit für RAC habe, will ich mit der Balladenmusik auch nicht aufhören. Sie ist leichter wahrzunehmen und einfacher zu verstehen. Das ist sehr wichtig für uns als Propagandisten.



Seit ungefähr einem Jahr hat unsere Gruppe eine feste Besetzung:

Ich Gesang und Gitarre

P. Keyboard

A. Bass

S. Hintergrundgesang

Ä. Schlagzeug

AM: Ihr habt schon einige Konzerte gespielt. Könnt

РУССКИЙ СТЯГ

МАРШ ЖЕСТОКОЙ МОЛОДОСТИ

Ihr uns sagen mit welchen Bands Ihr zusammen gespielt habt? Und könnt Ihr uns erklären, wie viele Besucher ein normales russisches SN-Konzert hat? In Russland gibt es eine sehr große Szene und sehr viele Musikgruppen, aber man hört hier nicht viel über russische Konzerte. Ist es gefährlich in Russland ein Konzert zu organisieren und zu besuchen?

E.: Ein Konzert in Russland durchzuführen bringt vor allem viele Schwierigkeiten mit sich. Es ist beinahe unmöglich ein Konzert legal zu organisieren, aber es als private Veranstaltung laufen zu lassen, ist noch gefährlicher. Deswegen gibt es nur sehr selten große Konzerte in Russland. Größtenteils finden Balladenabende für 40-100 Personen statt. Konzerte mit vollem Equipment sind selten und haben



normalerweise 70-300 Besucher.

AM: The X Day Records wird in Kürze einen POW-Sampler herausbringen. Könnt Ihr uns sagen, welchen Song Eure Band auf diesem Sampler präsentieren wird und warum Ihr an diesem Gemeinschaftswerk teilnehmt? Wird es aus den Verkäufen der CD finanzielle Hilfe für die Gefangenen geben?

E.: Wir hoffen, dass dies sehr bald sein wird, denn The X Day Records hat die Veröffentlichung der CD verschoben. Es werden zwei Lieder von uns auf dem Sampler sein: „Budushee prinadlezhit nam“ und „Nazlo vragam“. Diese Lieder tragen den Geist unseres kommenden Sieges und den Geist unserer Bruderschaft und Einigkeit! Wir hoffen, dass diese Lieder den Glauben und den Geist unserer Kameraden stärken werden und ein Motiv dafür geben, unseren ewigen Kampf fortzuführen.

P.: Für uns stellte sich nicht Frage, ob wir an diesem Sampler teilnehmen sollten oder nicht. Wir sagten sofort zu, als wir darum gebeten wurden. Zunächst planten wir, zwei Balladen und ein RAC-Lied aufzunehmen, aber dann hatte sich die Bandanzahl verdoppelt und wir entschieden uns, nur noch zwei RAC-Songs aufzunehmen. Es ist sehr gut, dass so viele Gruppen aus der ganzen Welt sich dazu entschieden,

ihre Solidarität mit und ihre Unterstützung für rechte Aktivisten in Haft zu zeigen. Einigkeit und gegenseitige Hilfe sind der Garant für unseren Sieg!

AM: Im Internet sah ich ein Musikvideo Eurer Gruppe, in dem viele betrunkene Russen gezeigt wurden. Ist es richtig, dass dieses Lied eine starke Aussage gegen Alkohol hat? Könnt Ihr uns den Titel des Liedes nennen? Und warum schreibt Ihr solche Texte? Ist es eine sXe-Sache, oder habt Ihr persönliche Probleme mit Alkohol?

E: Alles klar, du sprichst vom Fanvideo zu unserem Song „Na granyah“ („An den gläsernen Grenzen“). Ich nannte den Song so, weil in unserem Land seit den Zeiten der UdSSR die „gläsernen Grenzen“ mit Alkoholismus assoziiert werden. Somit hat der Song eine anti-alkoholische Bedeutung.

Der Song lässt aber keine sXe-Interpretation zu, denn als ich 2002 den Song schrieb, wusste ich noch nichts von dieser Bewegung. Glaubt aber bitte nicht, Russland sei ein Land von Alkoholikern. Das ist eine Lüge und Provokation. Die Massenmedien erschaffen absichtlich das Bild des betrunkenen Russen, weil sie von diesen Stereotypen profitieren. Diejenigen hinter den Medien haben sich selbst eine Mission auferlegt das Bündnis europäischer Nationen gegen das wahre Böse zu verhindern. Wir als rechte Propagandisten versuchen die Aufmerksamkeit der Menschen auf das zu richten, was geschieht und versuchen

sie zum Denken und Handeln zu bringen.

AM: Letzte Woche unterschrieb Putin ein Gesetz gegen Alkoholmissbrauch. Denkt Ihr, dass das neue Gesetz Eurem Land helfen kann, die Finger vom Alkohol zu lassen? Oder haben die Russen Eurer Meinung nach kein Problem mit dem Alkohol?

E.: Unser Hauptproblem ist die Regierung, nicht der Alkohol. Die Situation, welche in unserem Land erschaffen wurde, verlockt die Menschen, Alkohol und Drogen zu nehmen und ich denke nicht, dass dieses Gesetz etwas ändern wird. Wir müssen die Ursache bekämpfen, nicht die Auswirkung.

AM: Wie sieht die russische SN-Musikszene im Großen und Ganzen aus? Kennt man sich untereinander oder ist dies aufgrund der Größe der Szene eher nicht möglich?

P.: Ich denke, dass die russische RAC-Szene keinen klar definierten Stil hat, anhand dessen sich russische Gruppen einfach identifizieren lassen. Daher sind alle Vergleiche ziemlich ungeeignet. Aufgrund der Größe unseres Landes kennen sich einige Musiker gar nicht untereinander oder nur über das Internet.

AM: Könnt Ihr uns etwas über die Zukunft von



**LEGITTIMA OFFESA LIVE IN HUNGARY
CD**

INTCD053



**PWA RAC N ROLL RESISTANCE
T SHIRT**

BTS047



**VINLAND WARRIORS HAND IN HAND
T SHIRT**

TS067



**BOUND FOR GLORY
T SHIRT**

TS008



**KILL BABY KILL
T SHIRT**

TS001

WWW.MOLOKOPLUSVERSAND.DE

Russki Stjag sagen? Wann werdet Ihr ein neues Album aufnehmen und wann werdet Ihr wieder auftreten?

P.: Zwei neue Alben sind bereit zur Veröffentlichung: ein Live-Akustik-Album mit dem Titel „Time of Heroes“ und das Vollalbum „Steel Eagles“, im RAC/SN-Metal-Stil. Hoffentlich erscheinen diese beiden Alben bald. Und was die Auftritte angeht: In letzter Zeit haben wir recht viele Konzerte in verschiedenen russischen Städten gegeben und wir werden auch in Zukunft so weiter machen.

AM: Lasst uns nun zu einigen historischen und politischen Themen übergehen:

Vor einigen Wochen habe ich etwas über General Wlassow gelesen. Ein Russe will im Geburtshaus des Generals ein Museum errichten. Viele Veteranen protestierten gegen diese Idee. Wie denkt ihr über General Wlassow? War er ein Kämpfer gegen den Bolschewismus und gegen Stalin oder war er ein Verräter an der russischen Sache? Wie ist die übergreifende Meinung der russischen nationalen Bewegung in Bezug auf diesen General?

E.: Die Persönlichkeit General Wlassow ist kontrovers und vieldeutig. Ich persönlich hege keine große Sympathie für ihn. Zuerst war er ein Kommunist, dann ein Anti-Kommunist. Seine Geschichte ist eine verworrene Sache, weswegen nicht mit absoluter Sicherheit gesagt werden kann, ob er nun ein Held oder ein Halunke war. Es ist nicht schlecht, wenn das Museum eröffnet wird. Vielleicht wird das Museum ein weiterer Schlüssel zur verbotenen Geschichte des Zweiten Weltkrieges.

AM: Die linke westliche Presse berichtet viel über rassistische Gewalt und sogar Morde, inklusive Bombenattentate, Exekutionen und anderes in Russland. Das komplette Programm. Bis zu welchem Grad ist diese Gewalt ein täglicher Teil der russischen SN-Bewegung? Sind dies eher Taten von Einzelgängern oder sogar nur Erfindungen?

E.: Das sind keine Erfindungen. Die Welle des SN-Terrors wächst. Heutzutage gibt es wenige Personen, die ihre Feinde nur verprügeln wollen. Die Gedanken der Kameraden beschäftigen sich mit der Zerstörung der Feinde und mit der möglichen Beschädigung ihrer Finanzquellen. Einer unserer beliebtesten Songs ist

„Marsh zhestokoy molodosty“, welcher aus ganz bestimmten Gründen beliebt ist. Er reflektiert das, was in den Köpfen und Herzen der modernen, weißen SN-Jugend vorgeht.

AM: Stichwort Georgien: Was denken die Russen und Ihr über diesen Krieg und über Georgien? Hat Georgien das Recht, Handlungen gegen Abchasien und Südossetien, welche nach Autonomie streben, auszuführen? Wie sieht die Geschichte aus? Wem gehören diese Regionen eurer Meinung nach?

E.: Wir kümmern uns nicht um Georgien, Abchasien und Südossetien.

P.: Ich mache mir nur Sorgen um das Schicksal der Weißen, die unter diesem Konflikt leiden. Wer der Besitzer dieser Länder sein wird, interessiert mich nicht.



AM: Eure Regierung plant ein Gesetz, das die Kritik an russischen Soldaten im Zweiten Weltkrieg verbieten soll. Wie denkt Ihr über diesen Gesetzesvorschlag? Und was sagt Ihr zur lettischen Regierung, welche ein sowjetisches Denkmal auf einen Friedhof errichtet hat?

E.: Das ist nicht unsere Regierung. Sie sind ein Haufen von Gaunern, die versuchen die „Russische Föderation“ zu kontrollieren. Unglücklicherweise befindet sich diese „Russische Föderation“ derzeit auf dem Gebiet von Russland. Ich habe nichts von dieser Entscheidung gehört, aber es überrascht mich

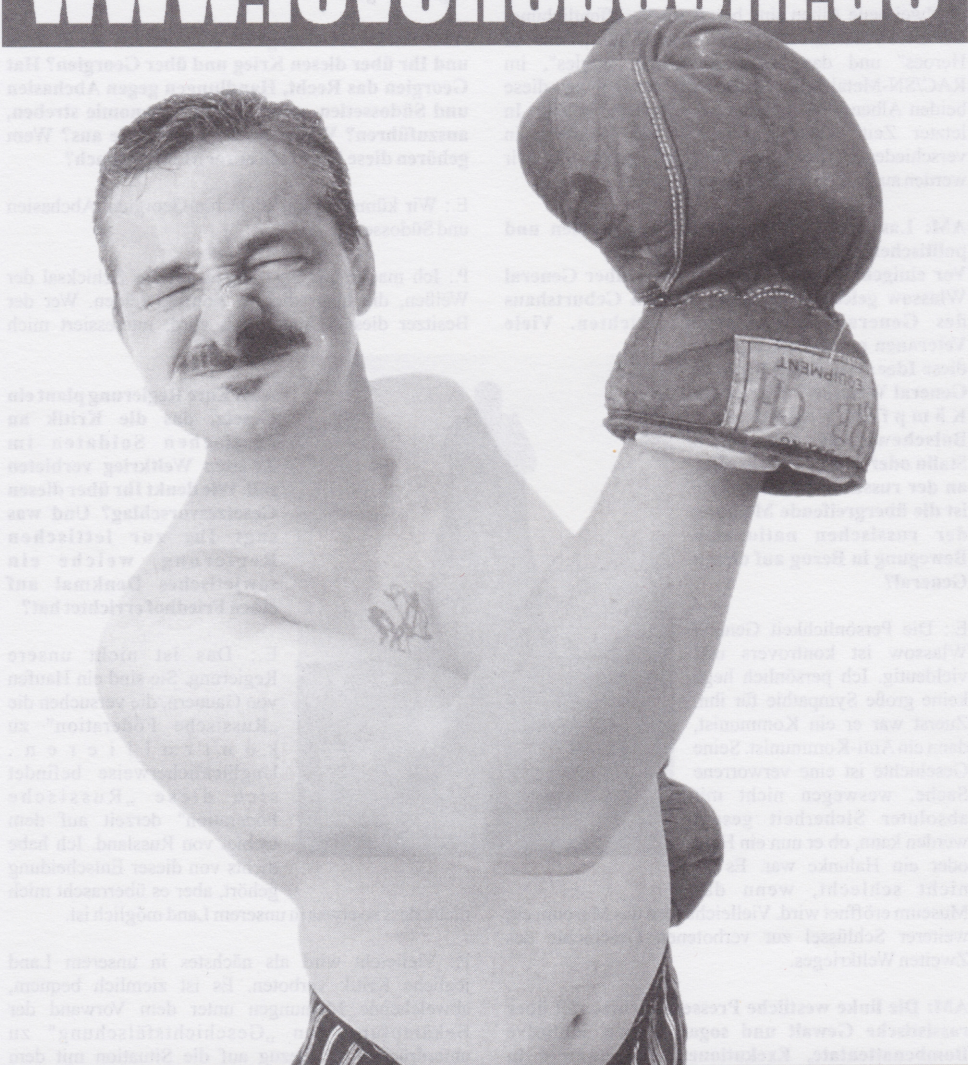
nicht, dass so etwas in unserem Land möglich ist.

P.: Vielleicht wird als nächstes in unserem Land jegliche Kritik verboten. Es ist ziemlich bequem, abweichende Meinungen unter dem Vorwand der Bekämpfung von „Geschichtsfälschung“ zu unterdrücken. In Bezug auf die Situation mit dem Denkmal für die sowjetischen Soldaten sehe ich nichts Falsches daran, dieses auf einem Friedhof zu platzieren.

AM: Ich denke das ist alles für den Moment. Ihr habt nun hier die Gelegenheit, das Interview auf Eure Weise zu beenden.

Heil aus Russland! Danke für das Interesse an unserer Kreativität. Macht, Wille und neue Siege! Gemeinsam werden wir siegen!

www.levensboom.de



Die schönsten Models

Von der Stange war gestern! Wir drucken Eure Sachen individuell: Transparente, Banner, Klamotten, Aufkleber, Flugblätter und was das Herz sonst begehrt. Anfragen! - Außerdem bei uns: jedemenge Musik, Klamotten und Lesestoff.

TONTRÄGER BESPRECHUNGEN

Antisystem / Rusich Split "No Surrender!"
(Strong Survive Records)

2008 erschien diese Split CD beim polnisch-amerikanischen Label Strong Survive Records.

Die erste Band Antisystem hatte bis dato ein Vollalbum, zwei EP's und eine Split mit Titania veröffentlicht. Dazu gibt es noch eine Vielzahl von Samplerbeiträgen, welche größtenteils in Osteuropa erschienen sind.

Die Band hat hier drei Lieder beigesteuert, welche alle bis zu diesem Zeitpunkt unveröffentlicht sind. Bereits das erste Lied "Warriors of the World" kommt einem dafür aber mächtig bekannt vor, denn Antisystem covern hier Manowar. Auch wenn ich wahrlich kein Freund von Heavy Metal bin, aber die Antisystem Version ist einfach großartig. Druckvoll, abwechslungsreich, mit schön klaren melodischen Gesang und viel Fingerspitzengefühl an der Gitarre. Da gibt es nichts dran auszusetzen.

Das nächste Lied "No Surrender!" geht dann schon mehr in die RAC Richtung. Die Russen sind hier sehr rockig und flott, haben aber immer noch ein wenig Platz für ein schönes Gitarrensoli. Dieser Punkt passt zwar auch für das letzte Lied "The Voice of Protest", aber hier herrscht doch ganz klar der Metal vor. Zwar darf sich der Gitarrist Max hier auch aufs übelste austoben, aber der Rest ist dann doch eher ein wildes Durcheinandergeschreie, was nicht so sehr zum abwechslungsreichen und rockigen Rest der Lieder passt.

Somit haben Antisystem hier einen super Ohrwurm am Start, aber viel mehr auch nicht. "No Surrender" ist sicherlich gut, vom Hocker reißt es aber sicherlich niemanden mehr. Einzig und allein das Gitarrenspiel weiß von Anfang bis zum Ende zu überzeugen, das hat man selten.

Nun sind Rusich an der Reihe. Die ukrainische Gruppe dürfte hierzulande noch etwas unbekannt sein, da die drei Vollalben allesamt bei osteuropäischen Labels erschienen sind und daher der Exotenbonus recht hoch ist.

Gleich beim ersten Lied "In the face of death we laugh" fällt auf, wo die Gruppe ihren Schwerpunkt legt. Das Keyboard ist hier allgegenwärtig und bringt auch als

einziges Instrument Melodie in das Lied. Er klingt es mal nicht, gibt es recht schleppenden RAC mit tiefem abgehacktem Gesang. So richtig kommt da keine Freude auf, zumal auch die Abwechslung fehlt.

Anders dagegen beim Lied "The land of our ancestors", was komplett als Instrumental-Version daher kommt. Hier findet ein stetiger Wechsel zwischen Keyboard und Gitarre statt, und beide Instrumente versuchen sich an Schnelligkeit zu übertreffen. Dadurch hat das Lied von Anfang einen gewissen Reiz, der auch ohne Gesang nicht verloren geht.

Den Abschluss der Split CD bildet dann das Lied "Warrior", welches als Zusammenspiel beider Gruppen formiert. Den Gesang teilen sich hier aber zwei Frauen, was wirklich gut klingt. Sie überzeugen mit ruhigem Gesang, der perfekt zum tragen Gitarrensound passt. Das Keyboard hat hier glücklicherweise Pause. So richtig passt das Lied nicht zu den beiden Gruppen, aber dennoch gibt es hier dran rein gar nichts auszusetzen.

Das Beiheft hat 16 Seiten, und enthält alle Liedtitel, Grüße der beiden Bands und einige Bilder vom Krieg und von vergangenen Schlachten. Dazu werden noch alle Liedtexte in Russisch / Ukrainisch und Englisch abgedruckt. So gesehen eigentlich völlig ausreichend, wäre da nicht die teils sehr kleine Schrift, welche das Lesen von einigen Liedtexten vollkommen unmöglich macht. Das hätte man irgendwie anders regeln können.

Rückblickend ist die CD etwas zwiespältig. Sie enthält Rechtsrock und Metal mit viel Melodie. Darunter befinden sich zwei Ohrwürmer, was bei einer Liedanzahl von sieben Stück nun aber nicht gerade der Hit ist. Dennoch gibt es aber auch nichts Schlechtes über die Songs von Antisystem und Rusich zu sagen. Somit kann man sich die CD getrost zulegen, wobei ein reinschnuppern sicherlich angebracht ist.

Label: Strong Survive Records (Vertrieb in Deutschland über Moloko Plus Versand)



Barbaren - Same
(PC-Records)

2007 trieben die Barbaren das erste Mal ihr Unwesen auf einer Split mit Aryan Brotherhood und Macht&Ehre. Damals fielen sie schon überaus positiv auf und man wartete gespannt auf das erste Vollalbum der Band.

Nun, zwei Jahre und einem Samplerbeitrag später präsentieren die Brandenburger, welche übrigens noch beim Projekt Paranoid mitwirken, über PC Records ihr unbetitelt Debütalbum. Dieses enthält 12 Lieder, wovon ein Lied aber bereits auf der besagten Split zu hören war. Daraus ergibt sich dann eine Gesamtspielzeit von 40 Minuten, was in Ordnung geht.

Barbaren legen gleich von Beginn an mächtig los. Aggressiv, druckvoll, schnell und sehr sehr Metal-lastig, das sind wohl die Attribute mit denen die Musik der Barbaren beschrieben werden kann.

Hier werden also keine Gefangenen gemacht und so stürmen die Herren los, als wenn es kein Morgen mehr geben würde.

Als erster Anspieltip des Albums bietet sich "Führe mein Schwert" an, welches nach einem langen Einspieler durch wildes Odin-Geschreie

aufhorchen lässt. Danach geht es in äußerst schnellem Tempo voran und das Lied entwickelt sich zur aggressiven Rechtsrocknummer der Marke Division Germania. Im Grunde genommen kann die ganze Musik von Barbaren mit dieser Band verglichen werden. Aufgrund der Tiefe der Stimme kommt natürlich noch Stahlgewitter als Vergleich in Frage.

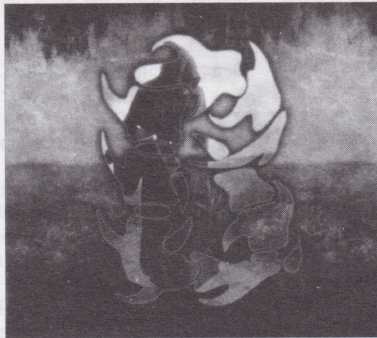
Das oben bereits angesprochene Lied "Palästina" lässt dann ebenfalls noch mal aufhorchen. Die Brandenburger beginnen hier wieder in ihrem gewohnten schnellen Rhythmus und Schreien sich fast die Seele aus dem Leib, doch im Mittelteil wird es ungewohnt ruhig und man lässt ein paar Sekunden vergehen, bevor zum Ende hin noch einmal, quasi in einem Schlussschrei, "Palästina lebt" gebrüllt wird. Beeindruckend.

Dasselbe Schauspiel wiederholt sich im Lied "Leichenfledderer", das auch über einen ruhigen Mittelteil verfügt. Wobei dieser hier aber mit ruhigem Gesang, beinahe Sprechgesang daher kommt. Danach geht es gewohnt rockig weiter.

Als kleinen Bonus hat die CD noch zwei Lieder eines sogenannten "Projekt B" an Bord, welches eine Spur härter ist, und nun wirklich als reiner Metal eingestuft werden kann. Hier wird dann vom fachkundigen Hörer

ein bekannter Gastsänger entlarvt, was in einigen Internetforen schon zu wilden Spekulationen geführt hat. Diese beiden Lieder des Projekt B haben neben den harten Metalklängen auch noch einige Soundschnipsel intus, wie zum Beispiel eine weibliche Moderatorin, die auffordert sich in Sicherheit zu bringen. Dazu gibt es noch einige elektronische Klänge, die eine gewisse Endzeitstimmung erschaffen. Das brutale Szenario wird hier sehr gut musikalisch umgesetzt.

Die CD kommt im edlen Digipack mit 16seitigem Beiheft daher, welches alle Texte und einige verstörende Bilder enthält. Hierbei muss aber noch bemerkt werden, dass aufgrund der Farbwahl einige Liedtexte nur schwerlich entziffert werden können. Auch das Cover des Digipacks reißt nicht gerade zu Begeisterungstürmen hin.



Lange hatte man nun darauf gewartet und jetzt ist sie endlich da. Doch irgendwie springt der Funke der Barbaren-Musik nicht so recht über. Die Musik erinnert sehr an Division Germania, Stahlgewitter und andere Bands, welche Metal mit Rechtsrock vermischen. Als Gesamtwerk ist die Scheibe top, aber einzelne Ohrwürmer lassen sich nur schwer erkennen bzw. sind nicht vorhanden. Wenn nun aber mal betrachtet wird, dass dies ein Debütalbum ist, dann -alle Achtung- hat die Band hier einen sehr guten Start hingelegt. Fürs nächste Album muss

aber etwas mehr Abwechslung her. Ansonsten passt alles, bis auf die gewöhnungsbedürftige Aufmachung. Kann man sich getrost zulegen.

Label: PC-Records <http://pc-records.de>

Blue Max / Arrow Cross Split
(Loyalty Records / Moloko Plus Versand)

2008 hatten Blue Max es in unserem Gespräch mit der Band angekündigt und nur wenigen Wochen danach erschien diese Split-CD mit der ungarischen Band Arrow Cross. Diese Split enthält 11 Lieder, wofür Blue Max sechs und Arrow Cross fünf Lieder beige-steuert haben. Dadurch ergibt sich eine Gesamtspielzeit von knapp einer Dreiviertelstunde.

Den Anfang machen gleich Blue Max, welche wieder ihren schön melodischen Skinrock präsentieren. Dadurch gehen alle Lieder sofort ins Ohr und man mag gleich von der ersten Strophe an mitsingen. Der Gesang wechselt zwischen aggressiv und ruhig, wobei besonders der Hintergrundgesang hier als sehr überzeugend bewertet werden kann. Blue Max bleiben also ihrem eigenen Stil treu und fahren damit verdammt gut. Die Musik ist nicht aufdrängend, es ist vielmehr

leichter Streetrock mit viel Gespür für die Melodie und für den richtigen Ausdruck am Gesang.

Beim No Remorse Cover "European Skinhead Army" werden sogar einige Rock'n'Roll Klänge eingebaut, die das Lied zum absoluten Ohrwurm machen. Blue Max präsentieren hier eine deutsche Version des Evergreens, welche dem Original in nichts nach steht. Dass die Jungs aus dem Odenwald aber auch anders können, zeigen zwei Lieder. Zum einen "Spaßgesellschaft" das mit schicken Ska-Rhythmen daher kommt, und zwischendurch richtig rockig wird. Das macht Laune.

Zum anderen kann die Band aber auch ruhige Klänge überzeugend wiedergeben. "Skingirl" ist eine Akustik-Ballade mit butterweichem Gesang und angenehmer Gitarrenbegleitung. Auch hier gibt es nichts dran auszusetzen.

Das totale Gegenteil zu Blue Max sind dann die nun folgenden Arrow Cross. In guter alter RAC Manier, welche an Bands wie Brutal Attack, Blackout und Fortress erinnert, präsentieren die Herren hier fünf Lieder, die größtenteils sehr rockig sind. Der Gesang von Arrow Cross ist rau und druckvoll, viel Melodie wie bei Blue Max gibt es hier nicht. Dafür aber jede Menge fetten Gitarrensound und ein hohes Tempo, welches nur selten (beispielsweise bei "A Traitor among us") verringert wird. Doch auch die Ungarn haben eine Überraschung im Gepäck. Im Lied "Scars still remain" verarbeiten sie den ungarischen Aufstand gegen die Sowjetunion von 1956. Das Lied wird als Rockballade dargeboten, mit ruhigem Gesang, leichtem Schlagzeug und fehlender Bassgitarre. Der Gesang ist zudem noch sehr gut betont und vermittelt beinahe ein Gänsehautgefühl. Ein sehr guter Abschluss für diese Split-CD.

Die beiden Labels Loyalty Records (Ungarn) und Molokoplus Versand (Deutschland) haben der Split einen sechsseitigen Einleger zugepackt, der neben allen Texten, noch Bandfotos und einige Zeichnungen enthält. Besonders gelungen ist das Cover, welches das Thema dieser Split "German - Hungarian - Friendship" perfekt darstellt.

Da es hier gerade nur Lobeshymnen hagelte, kann auch zum Schluss nichts Negatives über diese Split gesagt werden. Alle Songs waren bis dato unveröffentlicht. Beide Bands wissen auf ihre eigene Art und Weise zu überzeugen, und angesichts musikalischer Schwergewichtler, wie es die Ungarn und Deutschen

nun mal sind, hätte man hier auch nichts anderes erwartet. Die Split-CD kann also von vorne bis hinten empfohlen werden. Ohrwürmer en mass. Nur die Aufmachung ist etwas dürrig. Aber sonst passt alles.

Label: Loyalty Records / Moloko Plus Versand
<http://www.molokoplusversand.de>

Hunting Season - Fear the Return (Gjallarhorn Klangschmiede)

Hunting Season sorgten im Sommer 2006 mit ihrem Debütalbum für Aufsehen. Selten wurde ein Album einer bis dato unbekannten Band so hoch gelobt. Und auch nach drei Jahren hat die Band nichts von ihrem Beliebtheitsgrad eingebüßt. Anders ist es nicht zu erklären, dass schon weit im Vorfeld dieser Veröffentlichung die Gerüchteküche brodelte und stark über die beiden Hörproben diskutiert wurde. Ende 2009 war es dann endlich so weit und die Gjallarhorn Klangschmiede schmiss die Scheibe mit dem Titel „Fear the Return“ auf den Markt.

Das Album enthält zehn Lieder und hat eine Gesamtspielzeit von mehr als 40 Minuten. Unter den zehn englischen Liedern versteckt sich auch ein Cover des Liedes „God of War“ der Band White Wolf. Dieses zählte schon damals, auf dem mittlerweile indizierten White-Wolf-Album, zu den absoluten Ohrwürmern. Die Version von Hunting Season ist entsprechend metallastiger und härter als das Original. Dazu kommt dann noch der tiefe, etwas dumpfe Gesang und fertig ist ein Song, der dem Original in nichts nach steht.

Hunting Season überzeugen bei den restlichen neun Liedern mit einer riesigen Bandbreite von Einflüssen. Da hört man an der einen Ecke fetten Metal, an der anderen Ecke geht das Ganze Richtung Hardcore und mittendrin spukt immer noch eine Runde RAHOWA dem Hörer im Kopf herum.

Als gute Beispiele dienen gleich das Eröffnungsglied „When We Were Kings“ und der zweite Song auf der CD „Rise of the Empire“, der eine Mischung aus all den soeben genannten Stilen enthält. Der leicht aufbrausende Einklang erinnert ein wenig an das Might-of-Rage-Album „Reborn“, wohingegen bei „Rise of the Empire“ ein Stakkato-Rhythmus den Takt angibt. Starker Hardcore mit sehr, sehr viel Metal dröhnt hier aus den Boxen und der druckvolle Refrain mit seinem Hail-Hail-Hail-Geschrei lässt den Hörer vollends durchdrehen. Doch Hunting Season holen zum Schluss noch ein Ass aus dem Ärmel und trumpfen mit klarem, RAHOWA- oder CoV-Rico-mäßigem Klargesang. Hier passt einfach alles. Selten gibt es



Musik im Rechtsrocksektor, die so abwechslungsreich und dennoch ausgewogen ist. Hier gibt es keine Ecken und Kanten, keine langweilige, langen Soli, keine ewig gleichen Rhythmen und vor allem kein abgehackt klingender Gesang.¹

Als weiterer Anspieltipp sei hier mal noch „Of Iron and Steel“ heraus gegriffen. Der Song startet wieder sehr druckvoll, hat dann einen etwas ruhigeren Teil und dreht dann zur Mitte hin wieder richtig auf. Dieses Schema wird bis zum Ende des Liedes beibehalten, was in der Summe ein rockiges Lied ergibt, welches ebenfalls das Prädikat „Ohrwurm“ verdient hat.

Thematisch behandeln Hunting Season hier das dritte Kapitel dieses Konzeptalbums: den spanischen Bürgerkrieg. Die restlichen Kapitel handeln unter anderem vom römischen Königreich (Lied „Rise of the Empire“), vom Aufstieg Benito Mussolinis, von den japanischen Kamikaze-Fliegern und von der Schlacht am Blood River, bei dem 470 Siedler in Südafrika im Jahr 1838 gegen 10.000 Zulu-Krieger gekämpft hatten. Wie unschwer zu erkennen ist, werden hier Themen behandelt, die im Rechtsrock weniger an der Tagesordnung stehen. Hunting Season betrachten auf dieser CD somit verschiedene Zeitepochen, die alle die Stärken von Nationen, von Eroberern und vom Volk darstellen. Inhaltlich um es kurz zu machen das Beste, was in der letzten Zeit produziert wurde.

Zu guter Letzt sei hier noch einmal auf den Titeltrack „Fear the Return“ eingegangen. Die Jungs stürmen von der ersten Sekunde an drauf los, als wenn es keinen Morgen mehr gäbe. Die Bassgitarre wird wild geschrubbt, das Schlagzeug malträtiert und am Mikro wird mit tiefer, verdammt rauer Stimme der Text vorgetragen. Ab und zu gibt es ein paar melodiereiche Phasen, aber zum Ende hin wird noch einmal voll auf die Zwölf gehauen. Mit einem tiefen Grunzen beenden Hunting Season dieses starke Lied und der Hörer bleibt sprachlos zurück.

Leider macht die Aufmachung nicht ganz so sprachlos. Das 16-seitige Beiheft enthält alle Texte und jeweils eine Erläuterung pro Lied zum Konzept, das dieser CD wie oben bereits beschrieben zu Grunde liegt. Grafisch wurde sich dagegen nicht so viel Mühe gegeben. Die rote Schrift auf schwarzem Hintergrund ist seit eh und je ein Ärgernis und lässt sich nur schwer entziffern. Hinderlich daran ist außerdem noch der Punkt, dass einige Seiten noch Bilder im Hintergrund haben. Das wurde etwas unglücklich gewählt.

Aber gut mal von der mittelmäßigen Aufmachung

abgesehen, haben Hunting Season hier ein Album veröffentlicht, dass auch noch in etlichen Jahren seinen Platz ganz oben im CD-Regal verdient hat. Die Musik ist zeitlos, eigenständig und absolut perfekt. Mehr Worte müssen dazu nicht verloren werden. „Fear the Return“ muss in jedem guten Haushalt Einzug halten.

Die ersten 500 Stück des Albums kommen übrigens im edlen Digipak daher. Die Liedanzahl ist aber bei beiden Versionen gleich.

Permafrost/Menneskerhat/Annihilation 666 Split (Satan Fights Humanity Records)

Satan Fights Humanity Records präsentiert hier dem



Hörer eine Dreier-Split-CD mit den Gruppen Permafrost (D), Menneskerhat (A/D) und Annihilation 666 (D), welche insgesamt sechs exklusive Lieder beigetragen haben. Somit kommt die Split auf eine Gesamtspielzeit von knapp 30 Minuten, was erstmal als durchaus akzeptabel abgestempelt werden kann.

Den Beginn machen die Jungs von Permafrost, die die beiden Lieder „Antichrist“ und „Satanic

Order“ präsentieren. Mit hohem Tempo beginnt das erste Lied und bietet dem Hörer den für Permafrost typischen rüdigem Black Metal, der erst im Mittelteil kurz etwas an Fahrt verliert. Doch zugleich wird wieder in die Saiten gegriffen und das Lied schmettert weiter vor sich lang hin. Der Gesang wurde mit einem leichten Hall hinterlegt, was den zerstörerischen Eindruck der Musik etwas verstärkt.

Das zweite Lied geht ebenfalls in diese Richtung schneller, aggressiver Black Metal mit rüdigem Gekreische und unregelmäßig auftretenden Ruhephasen. Wer die Vollalben der Gruppe kennt und mag, wird auch an den beiden Songs Gefallen finden.

Nun ist das deutsch-österreichische Projekt Menneskerhat dran. Die beiden Lieder stellen ein Novum in der Bandhistorie von Menneskerhat dar, sind dies doch die ersten englischsprachigen Songs der Band. Musikalisch gibt es ebenfalls dreckigen Black Metal mit wildem Gekreische, welches sehr dumpf klingt. Hier ist besonders das erste Lied hervorzuheben. Dieses enthält lange Instrumentalphasen, die vom ständigen Auf und Ab der Gitarre gezeichnet sind. Mit zunehmender Spieldauer mischt sich der Sänger F.M. dann wieder mehr ins Geschehen ein und es gibt im Hintergrund ein wüstes Gekreische und Gegrünze. Die Mischung aus diesen Elementen ergibt ein eindrucksvoll starkes Lied, das somit zum Ohrwurm

der Split-CD wird. Der zweite Song geht auch hier wieder in Richtung des ersten Beiträges

v o n Menneskerhat, wobei dieses Lied mit 7:40 Minuten um einiges länger als der Vorgänger ist und auch die Geschwindigkeit in weiten Teilen des Liedes enorm zugelegt hat. Das ist wahrhaft musikalische Zerstörungskraft.

Als Dritter im Bunde greifen nun die Sachsen von Annihilation 666 zu den Instrumenten. Musikalisch ähnelt deren Musik den bisherigen Musikbeiträgen stark. So muss im Grunde genommen nicht mehr erwähnt werden, dass Annihilation 666 auch schnellen Black Metal spielen, der mit wildem Gekreische glänzt. Auch wenn der Gesang hier klarer als bei Menneskerhat und Permafrost ist, springt der Funke trotzdem nicht wirklich über. Der Liedaufbau bietet wenig neues, die Instrumentalphasen sind unnütz und der Gesang beeindruckt ebenfalls nicht. Lied Nummer Zwei „DeathSexObsession“ hat das Zeug zu mehr, ist aber mit 3:15 Minuten dann doch zu kurz geworden bzw. das Lied kommt am Anfang nicht so richtig in Gang und als es dann gut läuft, ist es schon wieder zu Ende. Schade, da hätte mehr daraus gemacht werden können.

Die Aufmachung der Split-CD wurde offensichtlich der Musik angepasst. Die verschiedenen Schwarzweißzeichnungen auf dem Cover und im davon vollgestopften vierseitigen Beiheft erzeugen einen morbiden und irgendwie primitiven Charme. Das passt optisch also schon mal gut ins Bild. Ansonsten hat jede Band eine Seite zur Verfügung gestellt bekommen, welche mit kleinen Bandfotos, Symbolen und Liedtexten gefüllt wurde. Leider sind vier Seiten absolut zu wenig, um wahre Begeisterungstürme hervorrufen zu können, aber der Stil des Beiheftes passt. Und das ist die Hauptsache.

Nach der halben Stunde Spielzeit bleibt ein guter Eindruck. Annihilation 666 konnten zwar nicht so wirklich überzeugen, dafür hat Menneskerhat mit dem zweiten Lied so richtig eingeschlagen. Permafrost runden die Split dann mit ihren typischen Stil schön ab und fertig ist eine Scheibe, die man sich getrost zulegen kann, solange man auf

satanischen, dreckigen Black Metal steht.

Signs of Reality - Same (OPOS Records)

Signs of Reality ist ein Projekt von zwei bekannten Musikern. Laut Label OPOS Records betätigt sich am Schlagzeug "der Trommelbube der Gruppe Totenburg und für die Gitarrenarbeit zeichnet sich der Gitarrist der Bands Burning Hate & Eternal Bleeding aus". Somit wäre das schon mal geklärt.

Nun bieten diese beiden Herren dem Hörer hier fünf Lieder mit einer Gesamtspielzeit von 21 Minuten. Musikalisch geht das Ganze stark in die Metalcore-Ecke, auch wenn der Gesang davon noch weit weg ist. Dieser besteht größtenteils aus tiefen Gegrünze und ist damit dem Death Metal wohl näher als dem Metalcore. Ansonsten gibt es aber auch noch in den einzelnen Liedern ein paar Stellen, wo der

Text nur gesprochen wird, quasi als Überleitung.

Die Jungs legen gleich beim ersten Song "Sick Society" richtig los und punkten mit einem stetigen Tempowechsel, welcher zwischen schleppend und äußerst aggressiv schwankt. Der Gesang wird diesem Sound auch angepasst, was erstmal recht gut klingt, nach einer Weile aber etwas nervt.

Anders dagegen das zweite Lied "The signs are real", welches sich mit Geheimgesellschaften auseinander setzt. Hier geht es gleich von Beginn an richtig zur Sache und aus den Boxen kommt ordentlich Druck, der auch vom tiefen Gesang getragen wird. Ab und zu mixt die Band ein paar Moshparts mit ein, was dem Ganzen gut zu Gesicht steht. Zum Ende hin wird man dann etwas melodioreicher, was aber nicht wirklich zum Rest des Liedes passt.

Ansonsten aber ein guter Song, auch wenn das Ende schwächelt.

Ein wenig anders gehen die beiden Musiker beim letzten Song "Signs of reality" an die Sache heran. Das Lied beginnt sehr ruhig, lediglich Gitarre und leichtes Schlagzeug kann vernommen werden, und nach knapp einer Minute wird dann langsam losgelegt. So nach und nach baut sich ein fetter Metaltrack auf, der mit

gutem Gitarrenspiel und tiefem Gegrünze daher kommt. Doch auch dies ist bald wieder vorbei und die Jungs lassen es in bester Moshmanier ausklingen. Ist



mal was anderes.

OPOS Records spendiert der CD einen Pappschuber und ein zweifach-auflappbaren Einleger (macht insgesamt sechs Seiten). Dieses "Beiheft" enthält alle Texte, ein paar Bilder und eine ansprechende grafische Gestaltung.

Sings of Reality erfinden den Metalcore hier nicht neu und es klingt auch eher nach Metal als nach Core, aber gewisse Stilmittel dieser Musikrichtung sind zu erkennen. Aufgrund der Vielzahl an Solis und Tempowechsel gibt es in Sachen Abwechslung nichts zu bemängeln. Irgendwie fehlt aber noch das gewisse Etwas. Zu unübersichtlich sind die einzelnen Tracks und vor allem zu unausgeglich. Ein richtiger Knaller ist nicht dabei. Aber Signs of Reality sind auf einen guten Weg. Für die paar Kröten die OPOS Records haben will, kann man sich die CD auf jeden Fall zu legen.

Label: OPOS Records <http://www.opos-records.de>

Brutal Attack - The Real Deal (Hatecore Records)

Pünktlich zum 30-jährigen Bestehen erscheint hier ein neues Album der Ausnahmeband. Es enthält zehn Lieder, welche alle den typischen Brutal-Attack-Stil versprühen. Rockig, schnell, mit vielen Gitarrensoli und einem charismatischen Gesang typischer Insel-Sound, wie ihn die Band seit jeher spielt. Die CD hat eine Gesamtspielzeit von knapp 36 Minuten, was angesichts eines Vollalbums nun nicht gerade der Brüller ist. Aber bei Liedern wie „The Spirit Remains“, welches von der ersten Sekunde rockt, sei dieser Mangel mal ignoriert. Der Song ist im Gegensatz zu den restlichen Liedern etwas langsamer, hat dafür eine einprägsamen Rhythmus und sehr viel Gitarrensound. Dieses Lied ist schon beim ersten Hören ein Ohrwurm. Ein weiteres absolut gelungenes Stück Musik ist „Outlaws“, welches vom Gefühl handelt, im eigenen Land fremd zu sein. Ken zählt verschiedene Situationen auf, welche für heutige, westeuropäische Staaten zum Alltag gehören. Dass sich Inländer hier fühlen, als ob sie die Verbannten wären, wird dadurch verständlich. Der Song hat einen abgehackten Gesang mit ruhigem Gitarrenspiel und wieder einen sehr hohen

Gitarrenanteil.

Offensichtlich haben Brutal Attack für dieses Album den Schwerpunkt ganz klar auf Melodie gesetzt. Neben Kens ausdrucksstarkem Gesang wird dieser Part

natürlich vom Gitarristen übernommen, der bei diesem Album richtig viel zu tun bekommt. Bei keinem Lied fehlt ein Gitarrensolo und auch während der restlichen Zeit wird schön abgerockt. AC/DC und Rose Tattoo lassen grüßen. Aber auch die Gitarre hat mal Pause, wie zum Beispiel beim Lied „Last Man Standing“, welches auch einige Momente hat, in denen nur Schlagzeug und Gesang durch die Boxen dröhnen. Dadurch setzt ein Mitsingrhythmus ein, dem sicherlich nur die wenigsten entkommen können.

Zum Abschluss des Albums folgt noch eine obligatorische RAC-Ballade mit dem Titel „They Will Never Return“, welche sich in einer Riege mit den anderen Balladen der Band einreih.

Stellenweise sehr ruhig, dann wieder ein Aufbäumen mit langgezogenen Gitarrenklängen und wieder das Abrutschen in ruhige Momente. Sehr schön.

Brutal Attack zeigen mit diesem Album also, dass sie zu Recht immer noch eine der Top-Bands sind. Die Engländer haben mit „The Real Deal“ ein sehr sympathisches Album herausgebracht, welches typisch nach Brutal Attack klingt. Dazu kommt ein sehr hoher Gitarrenanteil, der den Liedern viel Komplexität einhaucht und die immer noch vorhandene Spielfreude der Band verdeutlicht.

Folglich dürfte dieses Album jedem Freund von Insel-RAC, und natürlich besonders von Brutal Attack, gefallen. Alle anderen müssen hier einfach reinhören, denn solch gut gemachte Rockmusik findet man im RAC-Bereich eher selten.

Die Vinyl-Version ist auf 540 Stück limitiert, welche sich wie folgt aufteilen: 100 Stück braunes, 165 Stück weißes und 275 Stück schwarzes Vinyl.

Label: CD-Version Hatecore Records (CZ)
Vinyl-Version 4uVinyl-Records (D)
www.4uvinyl-versand.de

Dawn of the Antichrist - Sampler (SFH-Records)

Den Antichristen kündigen bei diesem Sampler 13 Bands größtenteils exklusiv an. Diese stammen bis auf Heretic (NL) und Celephais (CRO) alle aus den deutschen Ländern. Zusammen bilden alle Lieder eine Gesamtspielzeit von knapp einer Stunde, was als sehr gut bewertet werden kann.

Der Sampler bietet einen guten Überblick über den deutschen BlackMetal Untergrund, wobei die Breite der Bands von „total unbekannt“ bis „Urgestein“ reicht. Nachdem Annihilation 666 den Sampler recht gut



eröffnet haben, sind Permafrost mit ihrem Lied "Ich bin Gott" gleich die erste Gruppe, deren Song voll ins Ohr geht. Das Lied beeindruckt durch einen Wechsel zwischen ruhigen und abgründigen schnellen Phasen, wobei letztere hier besonders hervorzuheben sind. Da gibt es nichts dran auszusetzen.

Die nun folgenden Knochenfell und Amalek bieten bodenständigen BlackMetal, der nicht wirklich überzeugen kann. Gerade bei Amalek, welche bei der Split mit Inferno voll punkten konnten, hätte man mehr



erwarten können.

Als fünfte Band haben sich Kirchenbrand bereit erklärt bei diesem Sampler mitzuwirken. Sie geben mit "Hate Injection" ein langweiliges und uninteressantes Statement ab, das schnell übersprungen werden kann. Weitaus bekannter als Kirchenbrand sind die nun folgenden Blutrache. Konnte die Gruppe anfangs auch nicht immer überzeugen, steigerte man sich nun von Beitrag zu Beitrag und hat mit "Lord of the Apocalypse" ein gutes Stück tiefsten deutschen Untergrund-BM am Start, welches besonders im zweiten Teil des Liedes, wo ordentlich mit dem Takt gespielt wird, richtig Lust auf mehr macht.

Ebenfalls ansprechend ist das Lied "Forever Possessed" von Heretic. Relativ kurz zwar, dafür aber mit einem langsamen und schleppenden Grundton, sowie einem eigenwilligen und klar verständlichen Gesang. Dieses Lied hebt sich ganz klar vom Rest der Beiträge ab, und bringt endlich ein wenig Abwechslung in die gute Stube.

Nachdem überzeugenden Lied von Antiphrasis und dem stark unterproduzierten Lied "Behind the Cross" von Celephais sind Isolfur an der Reihe. Live konnten sie mich noch nie überzeugen, aber das Lied "Berserker", welches auch schon auf dem Demotape der Band drauf ist, hat es in sich. Der Song ist sehr vielschichtig und äußerst komplex. Da wird auf der einen Seite schön an der Gitarren rumgefiddelt, während der Gesang heiser herausgeschrien wird, und nebenbei gibt es noch ruhige Stellen, die das Ganze zusätzlich auflockern. Das passt.

Das Werk von Ephitalium "Der Sturm verstreut die Asche" geht ebenfalls in die komplexe Richtung, lehnt sich aber eher an alte Magog-Lieder an, wohingegen Isolfur doch stark von Totenburg beeinflusst zu sein scheinen. Den Abschluss bilden dann Todfeind, die sehr kalt und grimmig rüberkommen. Das Lied befindet sich irgendwo zwischen treibend und schleppend und kann nicht wirklich überzeugen.

Zurückblickend bildet sich eine durchwachsene Meinung zu diesem Sampler heraus. Mit Permafrost, Blutrache, Heretic, Antiphrasis und Isolfur sind einige gute Bands hier vertreten, aber der Rest bietet eher Durchschnittsware, die es auf jeder zweiten BlackMetal CD bereits zu hören gibt. Nichtsdestotrotz darf man dem Sampler ruhig mal ein Ohr schenken, da die Bandbreite an unterschiedlichen Bands doch recht hoch ist, und Geschmäcker halt verschieden sind.

Das Beiheft bildet auf jeder Seite eine Band samt Logo ab und hat ein äußerst ansprechendes Titelbild.

Diesen Gemeinschaftstonträger gibt es als CD (auf 1000 Stück limitiert) und als Tape (auf 250 Stück limitiert, inkl. 4 Bonustracks und Button).

Label: SFH-Records

Unterstützungskonzert für den Antikriegstag 2009 mit Stahlgewitter, Radikahl, Kommando Skin, Rotte Charlotte und Libertin

Am 5. September sollte in Dortmund der Antikriegstag 2009 stattfinden. Da es für die Organisation einer solchen Veranstaltung finanzieller und ideologischer Unterstützung sowie einer gewissen Öffentlichkeitsarbeit bedarf, machte sich das neu gegründete Identity Project an die Arbeit, ein Unterstützungskonzert auf die Beine zu stellen. Am 22. August sollte es in Westeuropa stattfinden und während die kommunistischen Hobbydetektive noch mutmaßten, die böse, böse Veranstaltung fände in Stuttgart, Bitche und sonst wo statt, machten sich mehrere hundert Musikfreunde und Unterstützungswillige auf den Weg nach Flandern um dort einigen der beliebtesten Gruppen des deutschen Rechtsrock zu lauschen. Die Organisation lief einwandfrei und fast völlig problemlos gelangte man zum Veranstaltungsort, einer geräumigen Festhalle in einer kleinen belgischen Gemeinde. Während man im unteren Hallenbereich eine sehr große Bühne mit professionell anmutender P.A. und Lichtanlage

vorhand, drängten sich auf einer Empore Händler Tisch an Tisch, um Tonträger, Shirts und andere Waren feilzubieten. Wiederum im Hallenbereich sorgte ein gut organisiertes und freundliches Team für die Versorgung mit Getränken zu angemessenen Preisen. Das hervorragende Wetter erlaubte es außerdem, dass in einem angeschlossenen Hof Hamburger und Würstchen zubereitet werden konnten und so zeichnete sich schon ab, dass es hier zu einem sehr gelungenen Konzert kommen könnte.

Als Libertin die Bühne bestieg, war die Halle schon ziemlich gefüllt und die junge Gruppe sah sich einem erwartungsvollen Publikum gegenüber. Schließlich hatte sie erst wenige Tage zuvor ein Lied mit dem Titel „Antikriegstag“ im Internet veröffentlicht, bei dem es sich um eine musikalische Adaption von The Offsprings „Self Esteem“ handelt. Im Übrigen hat Libertin was soviel wie Freigeist oder Freidenker bedeutet nichts mit Junkie Pete Dohertys Gruppe The Libertines zu tun. Wenn ich mich recht entsinnen kann, gab es zwar das neue Lied nicht zu hören, dafür aber ein anderes Lied von The Offspring, in der deutschsprachigen Version einer anderen beliebten deutschen Rechtsrockgruppe. Neben weiteren Coverversionen spielte die Gruppe auch eigene Titel und insgesamt wurde der Auftritt dieser Newcomer vom Publikum wohlwollend und mit viel Lob angenommen. Die Band steckt zwar noch in Kinderschuhen, hat aber auf jeden Fall Potential.

Während die Jungs noch ihr letztes Lied spielten, machte sich Kommando Skin schon mal in der Kabine warm, um als nächstes dem Publikum ihre Lieder um die Ohren zu schleudern. Neben alten Klassikern wie „Ich bin so wie ich bin“ oder „The Skinheads Come Back“ gaben sie mit vollem Einsatz auch viele Lieder ihres neuen Albums „Trotz allem heiter“ zum Besten. Von „Deutsch ist die Faust“ bis hin zu „No Doubt“ ging alles äußerst gut ins Ohr und in die Beine. An diesem Punkt möchte ich die bereits vorhin erwähnte Anlage ansprechen: Selten gibt es bei unseren Konzerten so gute Anlagen und selten stehen so fähige Leute am Mischpult. Hier hat beides gestimmt und so hatte es auch richtig Spaß gemacht, der Musik zu lauschen. Mit der professionellen Lichtanlage wurden die Auftritte auch nochmals abgerundet. Wenn sich die Besucher bei Kommando Skin noch nicht verausgabt hatten, so bot sich im Anschluss bei Radikahl die Möglichkeit. Mit Propaganda als Band im Schlepptau lieferte Mandi ein Konzert und eine Bühnenshow ab, die es in sich hatten. Der Saal kochte bei alten Klassikern wie auch neueren Stücken und wenn man bedenkt, dass der gute Mann nun auch schon nicht mehr zu den Jüngsten gehört, ist man von dessen Bühnenpräsenz durchaus beeindruckt. Spätestens jetzt war man froh, dass in der Halle ein Rauchverbot herrschte, welches löblicherweise auch eingehalten wurde. Denn bei Saunatemperaturen und einem Sauerstoffgehalt wie auf dem Nanga Parbat hätte einem Zigarettenqualm den Rest gegeben. Sicherlich gehörte Radikahl zu den Höhepunkten des

Abends aber es gab keine Verschnaufpause, die nächste Band stand schon in den Startlöchern: zwar konnte leider Rotte Charlotte nicht anreisen, aber die bisher relativ unbekannte Band Heise erklärte sich bereit, sich als Rotte Charlotte zu verkleiden und deren Lieder zu covern. Nach anfänglichen technischen Problemen konnten die Gladbacher loslegen und ihr Set präsentieren. Selbstverständlich gab es vorwiegend Lieder des ersten und bisher einzigen Albums auf die Ohren, aber Knaller wie „Zensur!“ oder „Steck ihn rein“ hatten es auch zur Genüge in sich.

Nachdem die Band Heise ihren Auftritt beendet hatte und dem Publikum eine kurze Verschnaufpause gegönnt wurde, konnte man schon aus der Ferne die tiefe, grollende Stimme der nächsten Gruppe hören. Und wurde deren Sänger auch nicht müde zu behaupten er sei „der Määändi von Radikaahl“, verriet die Stimme, dass es sich um Gigi von Stahlgewitter handelte, der mit einem Sack voll Liedern von den Stadtmusikanten, Saccara und selbstverständlich Stahlgewitter das brave und geduldige Publikum nun belohnen wollte. Hier kochte die Meute noch mal richtig auf und Lieder wie beispielsweise „Freiheitsdrang“ oder „Das wahre Deutschland“ sorgten dafür, dass auch der letzte mit heiserer Kehle zur Bettruhe verabschiedet werden konnte.

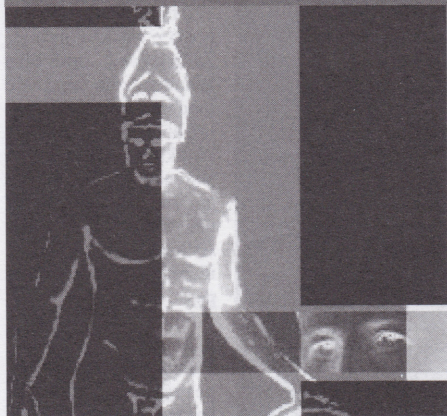
Wer aber noch nicht müde war, konnte nun einer kleinen zusammen gewürfelten Truppe lauschen, die ein paar spaßige Coversongs spielte.

Spätestens danach machte sich der Rest der rund 800 Besucher auf den Heimweg und konnte sich mit einem Gefühl der Zufriedenheit zur Ruhe legen. Es ist wirklich selten und deswegen auch besonders schön zu sehen, wie gut dieser Abend funktionierte. Nicht nur waren die Organisation, die Bands, der Sound, die Verpflegung und alles drum herum sehr vorbildlich, sondern wurde an diesem Abend auch Musik und Politik sehr gut miteinander vereint. Abgesehen von zwei Pogo-Verletzten (Kniescheibe verdreht und Platzwunde am Kopf) gab es nichts zu beklagen. Die Staatsmacht hielt sich vornehm zurück und die Presse konnte außer ein paar Außenaufnahmen nichts in ihren Schundnachrichten präsentieren. Die politische Gegenseite tappte noch am Vorabend im Dunkeln und gab sich auch anschließend mit schlecht im Internet recherchierten Artikeln der Lächerlichkeit preis. Hoffen wir darauf, dass so ein Abend bald wieder stattfinden kann.

Ein Teil des Erlöses wurde dem Rechtskampf im Zusammenhang mit dem Antikriegstag gespendet. Es wurde am Abend auch Infomaterial verteilt und es konnten persönliche Gespräche geführt werden. Die Veranstaltung des Antikriegstages konnte in letzter Minute vor dem Bundesverfassungsgericht durchgebracht werden und unter Teilnahme von ca. 800 Menschen konnte sie daraufhin auch erfolgreich in Dortmund durchgeführt werden.

SINWELDI

Wir präsentieren Euch heute hier ein Gespräch mit dem französischen NeoFolk Projekt Sinweldi. Nach dem Genuss des Albums "L'Homme au coeur de fer" und Alberts Aussage jederzeit für Interviews zur Verfügung zu stehen, waren wir einfach gezwungen den Franzosen zu Wort kommen zu lassen. Er hat die fünfzehn Fragen ohne Murren über sich ergehen lassen und uns bzw. Euch sehr interessante Antworten hinterlassen.



AryanMusic: Salut Albert, ça va? Zum Anfang erzähl uns bitte etwas über Dein Projekt „Sinweldi“. Wann hast Du angefangen, Musik zu machen, welche Veröffentlichungen hattest Du in dieser Zeit und so weiter...

Albert: Salut. Ich mache bereits seit meiner Kindheit Musik und spiele Trompete, Gitarre und ein bisschen Keyboard. In der Schule hatte ich eine Cold-Wave-Band und ich war schon immer Fan von Industrial. Außerdem hatte ich auch ein Elektro-Projekt unter dem Namen „Mikn Undead“ bevor ich meine musikalischen Aktivitäten für fünf Jahre unterbrach, um mich mehr auf Sport zu konzentrieren. Nach der Geburt meiner Tochter hatte ich entschieden, mich wieder der Musik zu widmen. Sinweldi ist vor allem ein politisches und extrem rechtes Folk-Projekt. Ich kämpfe gegen einseitiges Denken und für Meinungsfreiheit.

AM: Du nanntest Deine Gruppe vorher „Big Cocky Man Sinweldi“. Was ist der Unterschied zum neuen Sinweldi? Also aus welchem Grund hattest Du den Cocky-Namen geändert?

A: Ich habe mich dafür entschieden, den Zusatz „Big Cocky Man“ herauszunehmen, weil es falsch interpretiert wurde. Diverse Menschen verstanden den Bezug auf eines der bedeutendsten Symbole Frankreichs den gallischen Hahn nicht. Es gibt nichts Komisches oder Lustiges an meiner Musik. Sinweldi („endloser Wald“) passt nun besser zu meiner Musik und zu der dunkleren Seite der Aufnahmen für das neue Album.

AM: Am 18. Dezember 2009 hast Du ein Konzert in Lille gegeben. Kannst Du uns etwas über den Auftritt erzählen? Wie viele Leute haben das Konzert besucht und wie muss man sich eine Live-Darbietung von Sinweldi vorstellen?

A: Wir hatten in der Tat am 18. Dezember auf einer Neo-Folk/Martial-Veranstaltung in Lille gespielt, welche von „Chaos Cerebral“ organisiert wurde. Leider hatten wir die ganze Woche über schlechtes Wetter und waren ein wenig enttäuscht von der geringen Besucherzahl. Es gibt in Frankreich keine große Fangemeinschaft um den Neo-Folk. Obwohl es viele gute Bands gibt, werden nicht viele Konzerte veranstaltet. Im Moment bin ich der Einzige, der gewillt ist, dies zu tun.

Der Inhalt meiner Lieder bringt auch einige Probleme für die Veranstalter mit sich, weil es hier in Frankreich einige sehr aktive, engstirnige antifaschistische Gruppen gibt. Letztendlich war die Atmosphäre während des Auftritts gut, auch wenn wir an diesem Abend eine gewisse Anspannung beim Publikum bemerkten.

AM: Dein Album „L'homme au Cœur de Fer“ wurde vom russischen Label UFA_Muzak veröffentlicht. Wie zufrieden



bist Du mit der Arbeit des Labels und warum hast Du Dich für UFA Muzak entschieden. Dein letztes Album wurde vom deutschen Label Skull Line veröffentlicht... also warum hast Du gewechselt?

A: Ich bin gut befreundet mit Harry von Skull Line, der mein neues Album auch vertreibt. Aber UFA Muzak entspricht eher dem Bild von „L'homme au Cœur de Fer“ und in Russland nimmt man es lockerer mit Boneheads (lacht). Nickolay leistet großartige Arbeit, auch wenn das Album sehr wenig verbreitet ist.

AM: Du wirkst beim Internetlabel La Caverne Du Dragon mit, welches sehr gute Musik veröffentlicht, wie zum Beispiel die Samplerreihe „Tribute to the Dead Soldier“. Warum presst Ihr diese Musik nicht auf Vinyl oder CD? Was sind die Ziele von La Caverne Du Dragon?

A: Wir haben La Caverne Du Dragon zusammen mit Julien von Front Sonore und unserem Freund Mikha gegründet, um vielen Martial- und Dark-Ambient-Gruppen die Möglichkeit zu bieten, gehört zu werden. Einige neue, aber auch bereits etablierte Talente, sollen der Öffentlichkeit per Download vorgestellt werden. Dies ist eine sehr effektive Methode, Bands zu fördern.

AM: Das Lied „A travers l'Europe“ von „L'homme au Cœur de Fer“ wurde von einem amerikanischen Radiosender unter die 33 besten Neo-Folk Songs 2009 gewählt. Gratulation! Ich erinnere mich, dass dieses Lied einen langsamen Grundton hat, welcher sich etwas nach Hip Hop anhört. Kannst Du uns etwas darüber erzählen, wie die Entstehung eines Sinewldi-Liedes aussieht und woher Du die Ideen für die Soundschnipsel in Deinen Liedern bekommst?

A: Ich höre verschiedene Musikstile, wie zum Beispiel RAC, Industrial, Folk und Rock. Der Sound von Sinewldi ist eine fortwährende Entwicklung. Für den Sampler „Andere Zeiten“, der diesen Monat bei Skull Line erscheint, habe ich sogar ein Pop/Rock-Stück geschrieben.



AM: Kannst Du unseren Lesern bitte erklären, wie der Inhalt Deiner Lieder aussieht? Bezieht Du Dich mehr auf aktuelle Dinge oder schaut Du eher in Richtung Geschichte?

A: In meinen Texten prangere ich die neue Wirtschaft Europas, Liberalismus, Zionismus und die Wunden, die uns die moderne Welt zufügt, an. Ich habe sowohl Bezüge zu aktuellen Vorgängen als auch zur Geschichte und bin dabei immer auf der Suche nach einer Ästhetik, die zu meiner ideologischen Botschaft passt.

AM: In einer Rundmail hast Du gesagt, dass Du in Interviews politische Diskussionen wünschst. Woher

kommt Deine Direktheit bezüglich Politik? Speziell die Neo-Folk-Szene arbeitet mit vielen Zeichen und Symbolen, aber hütet sich davor, in der Öffentlichkeit über Politik zu reden.

A: In einem früheren Interview sagte ich, dass Neo-Folk- und Martial-Gruppen Symbole des Dritten Reichs benutzen, aber nicht das akzeptieren, was dahinter steht! Ich glaube, dass einige Gruppen diese Symbole leider aus kommerziellen Zwecken verwenden, um Jugendliche zu beeindrucken und um ihnen einen billigen Nervenkitzel zu verkaufen. Neo Folk ist per Definition ein Musikgenre, das politisch nah an den Ideen der europäischen extremen Rechten liegt.

AM: Der Song „Is Europe Dying?“ beinhaltet Texte gegen die neue Weltordnung und gegen den modernen Lebensstil. Was ist die Antwort auf die Frage, ob Europa wirklich stirbt, oder besser gesagt, stirbt die europäische Kultur? Siehst Du Licht am Horizont?

A: Die europäische Kultur ist sehr in Gefahr. In naher Zukunft werden der Liberalismus, die Unterdrückung der Massen, die Immigration und die Globalisierung unsere Kultur vernichtet haben. Deshalb rufe ich in

meinen Liedern zur Rebellion auf.

AM: Du arbeitest viel mit Symbolen und sprichst über das Dritte Reich. Ist es nicht eher ungewöhnlich für einen Franzosen, die Zeit zwischen 1933 und 1945 in dieser Weise zu glorifizieren? Bekommst Du in Frankreich Probleme mit dieser Einstellung? Bitte erzähl uns auch, was die Grundlage für Dein Interesse an der Politik dieser Zeit darstellt.

A: Wie viele andere von uns auch, war ich schon immer vom Zweiten Weltkrieg fasziniert, aber mehr von den Achsenmächten als von den Alliierten. Das ist ein sehr heikles Gesprächsthema. In der Regel bekommen die Leute eine institutionalisierte, verzerrte oder vollkommen unvollständige Sichtweise auf diese Zeit vermittelt. Einige unserer Gesetze sind sehr streng in dieser Hinsicht und machen mir gewiss das Leben schwer.

AM: In den letzten Jahren beherrschte Frankreich die weltweiten Medien aufgrund zweier Dinge: Erstens die Heirat des Präsidenten mit Carla Bruni und zweitens die Ausschreitungen der Migranten in den Vorstädten. Kannst Du uns bitte etwas über den zweiten Punkt sagen? Was hat die französische Bevölkerung getan und gedacht, als die Ausschreitungen angingen. Und glaubst du, dass eure Regierung die richtigen Mittel ergriffen hat, um die Migranten und die Unruhen zu kontrollieren?

A: Derzeit haben wir in Frankreich keine echte Regierung. Sie tut nichts, um wirksame Lösungen für unsere Probleme mit dem sozialen Wohnungsbau und der Einwanderung zu finden. Die Einwanderer sind sehr billige Arbeitskräfte und der Abschaum hilft dabei, die Nation in Angst und Schrecken zu versetzen. All dies ist von der Regierung gewollt und wurde so geplant.

AM: Du bist Mitglied der Gruppe „Le Front Gaulois“. Kannst Du uns den Hintergrund dieses Bundes erläutern und sagen, ob es Aktionen dieser Gruppe außerhalb des Internets gibt (Magazine, Konzerte oder etwas in der Richtung)?

A: Die Front Gaulois ist ein Zeichen der Zugehörigkeit. Ich zitiere: „Die Front Gaulois ist gegen Liberalismus, politische Korrektheit, Globalisierung, Kommunismus und gegen jede andere Bedrohung für das Überleben unseres Volkes.“ Wir arbeiten alle unabhängig, sind aber alle Brüder. Das ist ein interessantes Prinzip.

AM: Du hast mir dein letztes Album „L'homme au Cœur de Fer“ als Mp3 geschickt. Warum wählst Du dieses Format zur Präsentation? Ist das nur bei Promo-Sachen oder versprichst Du Dir davon einen besseren Umlauf deiner Musik, als es UFA Muzak mit gepressten CDs tun kann? Was denkst Du darüber hinaus von strengen Limitierungen von CDs/Vinyl?

A: Das Internet und die MP3s erweisen uns große Dienste. Es ist nicht immer leicht, meine Alben zu kaufen. Dass meine Musik und meine Botschaft verbreitet wird, ist das Einzige, was ich will. Die CD-Versionen helfen mir dabei, meinen Kampf zu finanzieren. Obwohl ich weiß, dass meine Alben illegal heruntergeladen werden, finde ich dies sehr positiv.

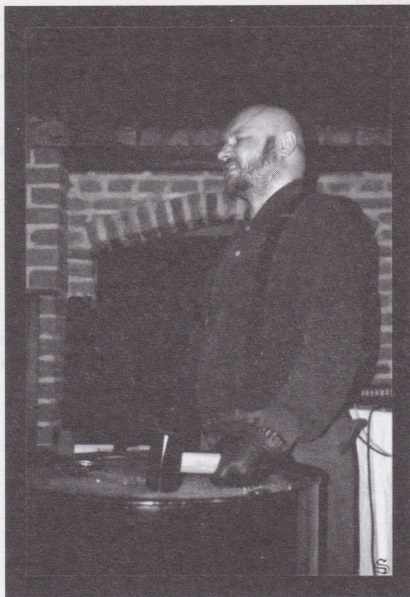
AM: Ich glaube, dass ist fürs Erste genug. Erzähl uns doch bitte noch was zur Zukunft von Sinweldi. Geplante Veröffentlichungen, neue Auftritte...?

A: Im Februar erscheint ein neues, kostenloses Sinweldi-Album bei La Caverne du Dragon, welches „Sinweldi, Front Sonore et les Chevalier de l'ordre noir“ heißen wird. Es ist

eine Zusammenstellung von speziellen Liedern, die zusammen mit Front Sonore und Agnese eingespielt wurden. Es wird außerdem einige Remixes von Gruppen, wie z.B. Gabe Unruh und Militia Die, sowie seltene Lieder von Welding enthalten. Zwischenzeitlich habe ich auch damit begonnen, mein nächstes Album aufzunehmen, das mehr in Richtung Rock gehen wird. Außerdem ist ein Auftritt bei einem Neo-Folk-Festival in Griechenland geplant.

AM: Nun hast Du die Möglichkeit das Gespräch mit Deinen Worten zu beenden.

A: Vielen Dank, dass Ihr mir die Möglichkeit gegeben habt, hier zu sprechen. Alle Formen der Unterstützung sind sehr willkommen und wir hoffen noch auf Konzerteinladungen aus Deutschland.





MITARBEITER GESUCHT !!

HELP WANTED !!

Du findest unsere Seite interessant und unterstützenswert? Du willst aktiv an der Seite mitarbeiten? Du willst den Inhalt mitbestimmen? Du schreibst gern Artikel und willst Dich nicht bei Deiner Themenauswahl einschränken lassen? Du hast eigene Ideen und willst sie verwirklichen?

Dann bist Du hier genau richtig. Das AryanMusic-Team sucht noch Leute, die aktiv an der AryanMusic-Seite mitarbeiten wollen.

Du kannst Tonträger-Besprechungen schreiben, Konzertberichte verfassen, Interviews führen oder aber auch den Download-Bereich und die Aktions-Abteilung aktuell halten. Wie Du magst. Bis auf die gesetzlichen, sind dem Ganzen keine Grenzen gesetzt."

Setz Dich mit uns in Verbindung und wir suchen das Passende für Dich heraus.

Eure Meinung zum 2. AryanMusic-Heft und zur Netzseite

Teilt uns Eure Meinung zu unserem zweiten Heft und zur AryanMusic-Netzseite mit. Dies wird mit einer Gratis-CD belohnt. Ihr könnt aus folgenden Bereichen wählen:

Metal

Deutscher RAC

Internationaler RAC

Osteuropäischer RAC

Bitte teilt uns über das Kontaktformular auf aryanmusic.net Eure gewünschte Musiksparte und Eure Adresse mit und wir lassen Euch umgehend eine passende neue CD zukommen. Eure Adressdaten werden nicht gespeichert, nicht an Dritte weitergegeben und nur zum Versenden der CD verwendet.

Zuvor benötigen wir aber Eure Meinung zu folgenden Themen:

1. Heft

1.1 Gestaltung/Layout

1.2 Inhalt

1.3 Vorschläge für weitere Ausgaben

2. Netzseite

2.1 Gestaltung/Layout

2.2 Inhalt

2.3 Bedienung/Übersichtlichkeit

2.4 Vorschläge und Ideen

Es bedarf keiner festen Form und Ihr müsst nicht zwingend auf alle Punkte eingehen. Berücksichtigt werden bei der Verteilung der kleinen Aufwandsentschädigung aber auch nur Rückmeldungen, die aussagekräftig sind und mehr als drei Worte beinhalten. Wir behalten uns vor, eure Rückmeldungen teilweise oder ganz auf aryanmusic.net oder in einer Printausgabe zu verwenden.

Ihr findet diesen Aufruf auch noch einmal auf unserer Netzseite unter dem Link <http://aryanmusic.net/page.php?25>. Das Passwort lautet „heft2aktion“

Die Aktion ist auf die ersten 20 Rückmeldungen begrenzt. Der Rest geht leider leer aus. Dennoch hilft uns Eure Antwort bei der Erweiterung der Netzseite und bei der Verbesserung des Heftes.

Grüße, das AryanMusic-Team

PS: Es handelt sich hier ausdrücklich um kein Gewinnspiel. Es erfolgt lediglich die Vergabe einer Aufwandsentschädigung für die zuvor erbrachte Leistung.

Germania Versand

Der Versand aus eurer Mitte - In der Bewegung aktiv !
faire Preise | großes Sortiment | schnelle Lieferung | bester Service

Wir führen in unserem Sortiment:

- CD's, MC's, Schallplatten
- T-Shirt's
- Sweatshirt's
- Kapuzensweatshirt's
- Hosen
- Jacken
- Damenbekleidung
- Schmuck
- Wandschmuck
- DVD's
- Bücher / Hefte
- Accessoires
- und vieles mehr...



Besucht unseren Onlineshop im Netz unter:
www.germaniaversand.de



www.hate-hate.com



Magdeburg 2010

Tradition ist das Weitergeben des Feuers

Rund 1.000 Teilnehmer begleiteten heute den Trauer- und Gedenkmarsch der „Initiative gegen das Vergessen“ in Magdeburg. Anlass der seit 1999 unter dem Motto „Ehrenhaftes Gedenken statt Anpassung an den Zeitgeist“ stattfindenden Veranstaltung war die Bombardierung der Stadt vor 65 Jahren. In den frühen Abendstunden des 16. Januar 1945 flogen angloamerikanische Bomberverbände den schwersten Luftangriff gegen die Elbestadt im zweiten Weltkrieg. Innerhalb von 39 Minuten wurde die Stadt in Schutt und Asche gelegt. 16.000 Menschen fanden den Tod im Bombenhagel. Diejenigen, welche das „Moral Bombing“, die systematische Zerstörung deutscher Städte, überlebten, wissen Grausiges zu berichten. Diese Zeitzeugen sind heute die wichtigste Quelle im Kampf um die Wahrheit.

Wieder war ein Jahr vergangen und wieder hatten sich 1.000 Widerstandskämpfer, junge deutsche Frauen und Männer, in der Festungsstadt Magdeburg zusammengefunden, um der Toten dieser Stadt vom 16. Januar 1945 zu gedenken. Ein Jahr war es her, da die Demokraten der Magdeburger Stadtverwaltung versuchten, das ehrenhafte Gedenken an die Toten unseres Volkes mit einer Sitzblockade zu behindern. Doch genauso erfolglos wie im vergangenen Jahr, blieben auch diesmal die Versuche der Damen und Herren Demokraten, das ehrenhafte Gedenken an die Toten unseres Volkes zu besudeln oder gar zu verhindern. Trotz all der Trauer und Andacht, welche die deutsche Jugend an Tagen wie diesem 16. Januar tief in ihren Herzen trägt, riefen sie den Demokraten im Geiste zu: Tradition ist nicht das Bewahren der Asche. Tradition ist das Weitergeben des Feuers. Dieses Feuer brannte in jedem der Widerstandskämpfer an diesem

Tag in Magdeburg.

Nach einer kurzen Eröffnungsrede von Kamerad Andreas Biere für die „Initiative gegen das Vergessen“ startete die Veranstaltung pünktlich um 13 Uhr. Gesäumt von einem Meer an schwarzen Fahnen setzte sich der Trauermarsch in Bewegung. Unendlich lang schien die Menschenglange, aus deren Mitte sich, über alle Köpfe hinweg, der Klang klassischer Musik entfaltete. Diszipliniert, ganz dem Motto der Veranstaltung entsprechend, bewegte sich Reihe um Reihe durch die Straßen Magdeburgs und nur vereinzelt drangen die Rufe einiger Gegendemonstranten herüber. Ohne Zwischenfälle wurde der Platz der Zwischenkundgebung erreicht, auf dem, gesäumt von unzähligen Fahnen, vielen Transparenten und Spruchbändern, Aufstellung genommen wurde. Als Redner sprachen unter anderem Andy Knappe für die „Initiative gegen das Vergessen“ aus Magdeburg, Maik Müller für das „Aktionsbündnis gegen das Vergessen“ aus Dresden, sowie ein Vertreter des „Gedenkbündnis Bad Nenndorf“. Danach wurde wieder Formation eingenommen und der Trauermarsch fortgesetzt. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete, wie auch schon in vergangenen Jahren, die Totenehrung. Nach dem Einmarsch der Fackelträger in den Kreis der Teilnehmer, hielt Kamerad Andreas Biere eine ergreifende Ansprache und rief die Gefallenen von Magdeburg zurück in die Reihen der anwesenden Widerstandskämpfer. Beendet wurde der Trauermarsch, welcher einmal mehr nicht nur durch seine tadellose Organisation zu beeindrucken wusste, gegen 15.45 Uhr.



Satan Rights Humanity Records

Tapes, CDs, Vinyl & more!

www.sfn-records.com

Q33:

"Tawn of the Slutcher" - Compilation

Elimination666, Hermafrodit, Skandental,
Zimack, Stichtentend, Stintche,
Steinacker Tod, Sticte, Stintchris, Stiephins,
Joolfur, Epithium, Todfeind
released as Q33 and 3741
3741 version with 4 bonus tracks!

3741s:



Soltum "General of Siesh"
after some demos and a split now the first
full length of this great satanic horde from portugal!



Hermafrodit / Elimination666

- split Q33 -

Ortho Temple Elements

"Pagan Titulum"

Lim. 200 / pro cover

Ortho Temple Elements /

Joh Hecoboros

"Sex Devotion"

Lim. 100 / pro cover

Violent / Bergotten / Exorator

"On the side of Sat.

New Life will not throw"

Lim. 200 / pro cover

Delphais

"Trest of all plagues"
Siesh demon of this great
crustion horde!

no replacem!



www.sfn-records.com

GJALLARHORN

Nachdem Andriy von Vacula Productions die Gruppe Gjallarhorn so stark bei uns angepriesen hat, musste man sich das Album "Awakening" einfach anhören. Beeindruckend ist hier vor allem der starke Mischung zwischen ruhigen und tobenden Klängen. Dazu kam dann noch die Frage, warum eine slawische Gruppe nordische Themen bearbeitet und fertig war ein Interview, das die Jungs in Rekordzeit beantworteten. Sehr vorbildlich!

AryanMusic: Ptuvit Gjallarhorn. Danke, dass Ihr euch die Zeit nehmt, meine Fragen zu beantworten. Erzählt uns zu Beginn bitte etwas über die Geschichte Eurer Gruppe.

Gjallarhorn: Ich, Onswar und der damalige Schlagzeuger Helg gründeten Gjallarhorn Anfang 2004. Danach wechselte die Besetzung sehr oft und stabilisierte sich erst 2008, nachdem Helg die Band verließ. Leider kamen die Konzertaktivitäten nach seinem Ausstieg zum Erliegen und die Dinge wendeten sich erst kürzlich zum Besseren. Auf unserer offiziellen Netzseite kann man sich über die Bandgeschichte im Detail informieren.

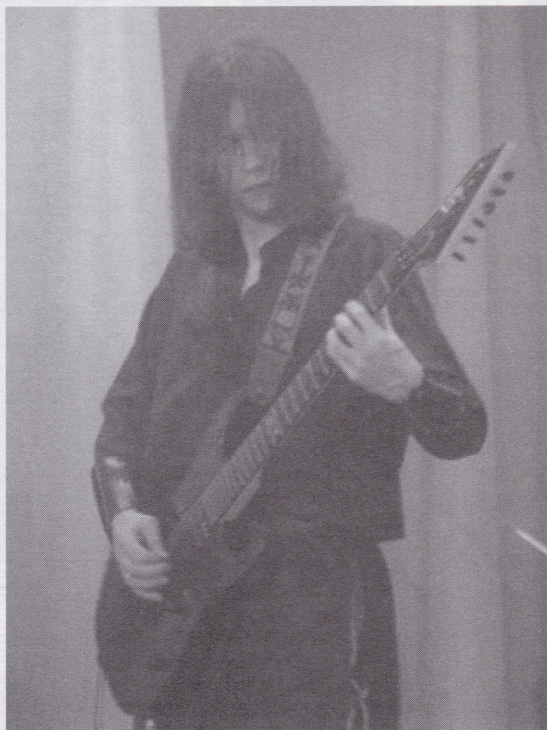
AM: Auf einer ukrainischen Netzseite habe ich gelesen, dass Ihr Bandmitglieder durch Anzeigen in Zeitungen gesucht habt. Das ist doch ein ziemlich unüblicher Weg, eine Black-Metal-Band zu gründen. Hattet Ihr viele Rückmeldungen auf die Anzeigen bekommen? Und ist es nicht einfacher, durch Nachfragen im Freundeskreis oder auf Konzerten Musiker zu finden?

Gjallarhorn: In der Tat haben wir auf diesem Weg nur Nameless gefunden. (Er war der Einzige, der uns anrief.) Es war die Idee unseres früheren Gitarristen, diese Anzeige aufzugeben. Der Rest der Gruppe wusste gar nichts davon, bis Nameless anrief. Es ist sehr schwer, gute Musiker in unserer Stadt oder in ganzen der Ukraine zu finden, welche gleichzeitig auch gute Leute sind (und ich denke, dies ist überall so). Übrigens sind in letzter Zeit nicht gerade viele Leute an Black Metal interessiert.

AM: Letztes Jahr hat Vacula Productions Euer Debütalbum „Awakening“ (Probudschenja) heraus

gebracht. Auf dieser CD präsentiert Ihr nur drei Lieder plus ein Intro und ein Outro. Warum nehmt Ihr eine CD auf, wenn Ihr nur drei neue Lieder habt? Ich mag die Songs sehr, aber es ist ein bisschen komisch, ein Vollalbum mit nur drei Liedern zu veröffentlichen.

Gjallarhorn: Und ich habe vor Kurzem ein Vollalbum gehört, welches aus zwei Titeln bestand, ohne Intro oder Outro, daher ist es nicht komisch (nebenbei bemerkt). Eigentlich gab es mehr Songs und nicht alle können als neue Songs angesehen werden (z.B. „Winternight“, das bereits 2006 vollständig fertig war).



Wir hatten uns entschieden, während den Vorbereitungen für den Coversong zum Satyricon-Tribute-Sampler alle Lieder von Helg aufzunehmen, die zu diesem Zeitpunkt fertig gestellt waren. Helgs Austritt markierte das Ende einer gewissen Epoche in der Geschichte Gjallarhorns und das Album sollte

dasselbe auf eine musikalische Weise tun. Es gibt noch ein weiteres Lied, das in derselben Session wie „Awakening“ aufgenommen wurde, aber man entschied, es nicht in das Album mit aufzunehmen, da der Text zu unterschiedlich ist. Eventuell wird es später veröffentlicht, aber nicht auf einem Vollalbum.

AM: In der Mitte des Lied „Winternight“ habt Ihr einen langsamen Akustikteil, der mich sehr beeindruckt hat. Könnt Ihr uns erklären, warum Ihr solche starken Unterschiede in die Songs einbaut? Was wollt Ihr durch diesen ruhigen Klang ausdrücken?

Gjallarhorn: Akustische Abschnitte sind unabdingbar und spielen eine wichtige Rolle in den Kompositionen von Gjallarhorn. Obwohl ich zugeben muss, dass dies in unseren Veröffentlichungen nicht vollständig zu sehen ist. Für uns reflektiert „Winternight“ die ganze Kunst von Gjallarhorn bis zum Jahr 2008. Es charakterisiert diese Periode sowohl spirituell als auch musikalisch. Dieses Lied ist zweifellos sehr wichtig für uns.

AM: Das Intro und Outro des Awakening-Albums besteht aus sehr ruhigen Pianoklängen mit einigen Ambient-Abschnitten. Denkt Ihr, dass dies ein guter Anfang für ein Black-Metal-Album ist? Meiner Meinung nach benutzen viele Black-Metal-Bands Ambient-Klänge, weil die Struktur sehr einfach ist und man nicht so sehr über den Sound nachdenken muss. Es ist Musik für einfache Menschen, nicht sehr schwierig. Aber ich mag Eure Ambient- und Akustiksongs. Es ist mehr als dieser Ping-Ping-Sound, es enthält eine Tiefe, die in dieselbe Richtung geht wie die Black-Metal-Lieder des Albums...

Gjallarhorn: Eigentlich beginnt „Awakening“ mit dem Metal-Song „On Steps to the Hall of the Dead“. Intro



und Outro umrahmen das Herz des Albums, welches aus zwei Teilen besteht: „Winternight“ und „Winterdemons“. Am Anfang planten wir eine Trilogie innerhalb eines Albums, aber aufgrund von

grundsätzlichen Änderungen der musikalischen



Bestandteile entschieden wir, den dritten Teil für das nächste Album übrig zu lassen. Im Großen und Ganzen schätzen wir Ambient- oder Instrumental-Einleitungen im Black Metal. Dafür gibt es übrigens jede Menge gute Beispiele.

AM: 2008 veröffentlichte Yar Productions die EP „Land of Forgotten“. Warum seid Ihr nun zu Vacula Productions gewechselt? Hatte er Euch ein besseres Angebot gemacht oder macht er bessere Promotion als Yar Productions? Seid Ihr mit der Arbeit von Andriy zufrieden?

Gjallarhorn: Yar Productions bot uns an, „Land of Forgotten“ zu veröffentlichen und wir waren damit einverstanden. Danach wollten wir mit einem ukrainischen Label zusammenarbeiten und konfrontierten Vacula Productions mit diesem Angebot. Somit bekamen wir deren Zusage. Im Moment sind wir mit der Zusammenarbeit sehr zufrieden.

AM: Im Internet habe ich ein altes Logo von Euch gefunden. Ist es richtig, dass Ihr euer Logo geändert habt? Und falls ja, nennt uns bitte die Gründe für diesen

Wechsel. Wer entwarf das aktuelle Gjallarhorn Logo?

Gjallarhorn: Zurzeit hat Gjallarhorn zwei offizielle Logos. Das Erste wurde von mir entworfen und zierte das Cover unseres Demos „Ancient Times“. Man kann es auch im Inneren von „Awakening“ unter der CD finden. Wir waren der Meinung, dass die Band in Zukunft ein klassischeres Logo braucht. Helg begann, daran zu arbeiten. Genau dieses Logo ist auf allen unseren offiziellen Veröffentlichungen abgebildet. Das „alte Logo“, das du meinst, ist nichts weiter als ein Entwurf. Dank einer Person, die einmal mit der Band in Verbindung stand, erschien es im Internet natürlich ohne Erlaubnis.

AM: *Ihr seid eine ukrainische Gruppe, die einen nordischen Bandnamen hat und über nordische Götter singt. Warum seid Ihr so an den nordischen Göttern interessiert?*

Meiner Meinung nach habt Ihr eine großartige slawische Mythologie, warum singt Ihr also nicht über die slawischen Gottheiten? Seid Ihr stolz auf Euer slawisches Erbe? Und seht Ihr Gemeinsamkeiten zwischen diesen beiden Mythologien?

Gjallarhorn: In der ersten Stufe der Entwicklung standen wir (besonders ich) unter großem Einfluss der nordischen Mythologie, was sich in unserem Namen und den Texten vieler Songs widerspiegelt. Ein wundervolles Beispiel ist das Lied „On Steps to the Hall of the Dead“, welches reich an Kenningar ist. (Anm. d. Red.: altgermanische mehrgliedrige bildhafte Beschreibung.) Es ist jedoch zurzeit auch das letzte Werk mit direktem Bezug zur nordischen Mythologie. Im Laufe der Zeit wurde uns klar, dass es so viele Bands in der ganzen Welt gibt, die über die Götter des nordischen Pantheons singen, und noch immer viel weniger Aufmerksamkeit der slawischen Mythologie geschenkt wird. Wir verstehen jeden echten Ausdruck der Kultur, welchen Menschen der nordischen Rasse (und unsere indoeuropäische Kultur ist ein Teil davon) hervorgebracht haben, als unschätzbaren Schatz. Der

Stimme des Blutes folgend, entschieden wir uns, den Stamm der slawischen Tradition zu stärken. Denn wenn wir es nicht tun, wer wird es dann tun?

AM: *Eure Landsmänner von Kroda benutzen oft alte Instrumente, wie zum Beispiel Flöten, um den Folk-Charakter der Texte zu unterstreichen. Aber die Jungs von Nokturnal Mortum gehen eher den harten Weg, True Black Metal. Ich bin der Meinung, dass Ihr irgendwo zwischen diesen beiden Gruppen steht. Sehr harter und roher Black Metal durch das Intro und das Outro mit einigen ruhigen Klängen. Wer sind also Eure musikalischen Vorbilder? Was denkt Ihr, wie Gjallarhorn in zehn Jahren klingen wird?*

Gjallarhorn: Vielen Dank für eine derartige Würdigung, allerdings würden wir unser Können nur schwerlich mit diesen Gruppen vergleichen. Wir versuchen

einzigartige Musik zu machen, welche teilweise auf den Errungenschaften unserer Vorgänger beruht. Wie du bemerkt hast, bevorzugen wir das Wechselspiel von harten Fragmenten mit melodischen Passagen. Und die Komponisten von Gjallarhorn haben schon immer auf diese Weise gearbeitet.

Zehn Jahre? Ich glaube wir sollten uns selbst die Frage stellen, was mit unserer Welt in dieser Zeit passiert. In den letzten 65 Jahren wurde alles

schlimmer. Vielleicht kann sich in zehn Jahren nichts grundsätzlich ändern. Aber ich befürchte, dass wir nicht weitere 65 Jahre so überleben können. Eine Kultur besteht nur solange wie ihre Schöpfer existieren. Danach wird es nur ihren Widerhall geben. Und ich glaube, die Schlussfolgerungen müssen hier gezogen werden müssen.

AM: *Erzählt uns bitte zum Ende des Interviews noch etwas über die Zukunft von Gjallarhorn. Arbeitet Ihr bereits an neuem Material?*

Gjallarhorn: Wir beenden gerade die Arbeiten an unserem neuen Album. Einige Teile des Gesangs und



der Gitarren müssen noch aufgenommen werden und dann werden wir mit dem Mastern beginnen. Im Übrigen geht die Arbeit am Konzertprogramm weiter. Dieses besteht aus den aktuellsten Kompositionen, die neuer als das Material auf dem nächsten Album sind. Ich muss zugeben, dass im Gegensatz zu vorangegangenen Arbeiten, die meisten Texte nun in Ukrainisch sind. Und höchstwahrscheinlich werden wir das auch so in Zukunft beibehalten.

AM: So, ich hoffe Ihr seid zufrieden mit den wenigen Fragen. Ihr könnt nun das Interview mit euren Worten beenden.

Gjallarhorn: Vielen Dank an AryanMusic für die

Soli-Konzert für den Dresdner Trauermarsch am 16. Januar 2010 in Sachsen

Mitte der Woche bekam man 'ne SMS und nachdem man samstags ordentlich seine Arbeit verrichtet hatte, ging es ans Kraken-Einsammeln und ab Richtung Treffpunkt. Dort letzte Infos erhalten und ab zum Ort, ohne natürlich das LKA mitzunehmen, das schon wieder dumm rum stand. Dass Ihr Euch nicht selber blöde vorkommt, tsts...

Knapp 40 Minuten später war man dann da, bezahlte seinen äußerst fairen Unkostenbeitrag und begrüßte wie immer die schon Anwesenden, obwohl noch nicht wirklich was los war. Eine Stunde später ging es dann langsam los und der Raum füllte sich. Als **Last Pride** gegen 22 Uhr anfang, waren ca. 200 Freunde des Rechtsrocks anwesend. Die ersten Töne erklangen und man konnte der Anlage schon mal ihre Tauglichkeit zusprechen. Also steppte bei Covern und eigenen Liedern der Bär. Es wurde gesungen und vereinzelt waren auch schon welche auf der Tanzfläche. Da es dort aber wieder einmal sehr rutschig zuring und Kati Witt mit Pogo nix gut is, war den ganzen Abend auf der Tanzfläche nicht viel los.

Nach knapp über einer Stunde und einem gewohnt guten Auftritt der Schachties war dann die zweite Band des Abends dran: **Uwocaust und seine alten Freunde**. Gleich das erste Lied war neu, klang aber wie immer super. Es folgten Kracher der bekannten und beliebten CD und die Bude war am wackeln, so laut wurde teilweise mitgesungen. Echt super Stimmung! Allerdings schreckte die Tanzfläche immer noch ab, bis sich zum Ende des Auftritts doch noch welche traute, aber mehr den Boden wischten als voran zu kommen. Somit war das Kapitel „Tanzeinlage“ ganz schnell wieder vorbei.

Nun folgten die **Barbaren**, die Band auf die ich mich

interessanten Fragen. Wir würden gern noch Folgendes bekannt machen: die Zeit des Stillstands ist vorüber (und die Weißen können sich eine solche Zeit kaum leisten). Wenn jemand einen Beitrag zum Wiederaufleben der nordischen Ideen leisten will, dann muss er es jetzt tun, bevor es zu spät ist. Absolut jeder kann sich mit seinen eigenen Kräften einbringen. Es bedeutet sehr viel, auf Geheiß der Ahnen zu leben, wenn man versteht was dies tatsächlich bedeutet.

„Nur durch die Manifestation der höchsten Tapferkeit kann ein einfacher Mensch die Aufgabe erfüllen, welche jetzt der nordischen Rasse in dieser vollkommen ausgeweglosen Lage bevorsteht.“ (Hans F. K. Günther, 1925)

persönlich am meisten gefreut habe. Aber wat erzähl' ich. Erstmal mussten 'ne halbe Stunde die Instrumente gestimmt werden, was schon nervte, aber wohl dank dem Transport und den Temperaturen im Auto, plus der komischen Stimmlage der Gitarre nötig war. Irgend so einen Mist wollte man mir jedenfalls verklickern. Ich hab da eh keinen Plan von.

Aber schon beim ersten Ton wurde man eines besseren belehrt, denn es war wie auf der Debütscheibe einfach nur brachial, was einem da entgegenschlepperte. Wahnsinn! Die Stimme kam meines Erachtens noch besser rüber wow! Und trotz der nervenden Warterei wurden, denke ich, alle mit diesen Tönen wieder besänftigt, was man auch am Applaus merkte. Wer die Band nicht kannte, lernte sie jetzt mit 'nem deftigen Arschtritt kennen. Ich glaub die komplette CD wurde gespielt, plus ein bis zwei Kracher von den Samplern. Applaus gab's ordentlich, Tanzen war aber eher Fehlanzeige. Man denke noch mal an Kati Witt usw. uf.

Nach einer Zugabe war es dann vorbei und **White Resistance** betrat die Bretter, die die Welt bedeuten. Einer der Musiker war extra beim Frisör, was man löblich erwähnen muss. Und ein Novum stellte sich ein, denn ich hab das erste Mal 'nen Rechtsrocker mit Mickey-Mouse-T-Shirt auf der Bühne gesehen. Wat hab ich gelacht... Bevor man jedoch wie die Dampfwalze loslegte, wurde eine Schweigeminute für Dieter von *Kill Baby, Kill!* gehalten, welche auch ordentlich verlief. Danach ging es los und hoppla: tanzgeneigte Kati-Witt-Fans versammelten sich und schoben sich gegenseitig über die Tanzfläche und holten sich, wie nicht anders zu erwarten, ordentliche Blessuren. Gespielt wurde Kram der beiden CDs und die üblichen guten Coverlieder. Leider waren die Uhrzeiger schon bei nach 2 Uhr angelangt und so sammelte man den Pöbel ein und verließ die Gastlichkeit in Richtung Heimat, wo man auch unbescholten wieder ankam.

Gruß an die üblichen Verdächtigen, alle Bands und alle die man noch so kannte.

Yves

4U VINYL

RAC/OI!/HATECORE

PAGAN-/BLACKMETAL

RARITÄTEN

SAMMLERSTÜCKE

SONDERAUFLAGEN

WWW.4UVINYL-VERSAND.DE

SHOP@4UVINYL-VERSAND.DE



13. Februar 2010 Das Trauerspiel von Dresden

Einige von uns können das Wort nicht mehr hören: Notstand. Einige von uns klappen die Zeitung zu, drehen das Radio ab, schalten die Netzseiten weg, sobald es aufkommt. Seitdem die ersten Versammlungen des Widerstands unter der Begründung des "polizeilichen Notstandes" verhindert und aufgelöst wurden, haben wir uns Jahr für Jahr, von Anlass zu Anlass empört, vor den Gerichten beschwert und unser Nein zu den Verbotsbegründungen bekundet, um am Ende dann doch ohnmächtig den Dingen zuzusehen. Es gibt eine Ermüdung durch Monotonie, sie ist bei uns eingetreten

Seit der Entscheidung des Bautzener Oberverwaltungsgerichts vom 11.02.2010 und der damit verbundenen Verlegung des Ausgangspunktes der Versammlung zum Bahnhof Dresden-Neustadt, dem Aufbau der "Hamburger Gitter" am Schlesischen Platz, spätestens aber am 13.02.2010 gegen 11 Uhr, als ein Erreichen des Kundgebungsplatzes nach "polizeilicher Anordnung" nicht mehr möglich war, musste es jedem ersichtlich werden, dass es einen offiziellen Trauermarsch nicht geben würde. Dennoch wurden alle Möglichkeiten unergriffen gelassen, mit Tausenden würdevoll durch die Straßen Dresdens zu ziehen und unser Anliegen ins Volk zu tragen, als ein Großteil der anreisenden Gruppen zum "Wilden Mann" umgeleitet werden konnte.

Wir fragen uns, wozu eigentlich vor dem Verwaltungsgericht auf die Durchführung eines Trauermarschs gestritten wurde, wenn man nicht bereit ist, dieses Recht auch auf der Straße umzusetzen - wusste man doch aus unzähligen Fällen, dass ihr Gesetz nicht das Papier wert ist, auf dem es geschrieben steht

und auch ein höchsttrichterliches Urteil ohne Konsequenzen von der Polizeiführung missachtet werden kann. Es befremdet uns, dass der seit mehr als 8 Jahren bestehende Ordnungsdienst zu nichts imstande ist, als vermeintliche polizeiliche Forderungen durchzusetzen, ohne, dass diese überhaupt aufgestellt wurden. Es irritiert uns, dass in vielen Nachbetrachtungen der Gruppen des Widerstandes abermals vom "skandalösen Polizeiverhalten", nicht aber von eigenen Unzulänglichkeiten die Rede ist - selbst, wenn diese so offen vor uns liegen. Denn Tatsache ist, dass sich seit dem Mittag des 13. Februar 2010 3500 Aktivisten geschlossen und von Polizeikräften mehr oder minder unbehelligt durch Dresden bewegen konnten.

Der Vorwurf, dass gegen einen würdigen Trauermarsch entschieden wurde, muss den Verantwortlichen der Versammlung und letztendlich auch den Wortführern freier Gruppen gemacht werden. Verweigern wir uns nun, die Ereignisse selbstkritisch zu reflektieren, besteht die Gefahr, schleichend die völlige Auflösung der Versammlungsfreiheit hinzunehmen, im vollen Bewusstsein, untätig, auch aus Angst, Verantwortung zu übernehmen. Es muss klar sein, dass wir, die wissen, was gespielt wird, die Verantwortung haben. Dazu muss unsere Ausdauer reichen, wollen wir nicht weiter freiwillig wie Schlachtvieh den nächsten Polizeikessel laufen.

Doch der Reihe nach: Nachdem die Zugänge zum Kundgebungsplatz am Bahnhof Dresden-Neustadt von den Einheiten der Polizei zugemacht, Bus- und Bahnreisende an der Weiterfahrt gehindert wurden, formierten sich unabhängig voneinander mehrere

Formationen aus jeweils einigen hundert Aktivisten, die sich zunächst zu Fuß auf den Weg zum angemeldeten Treffpunkt des Trauermarsches machten. Nachdem etliche Kilometer zurückgelegt waren und Versuche der Polizei, einzelne Gruppen zu kesseln, an der Trägheit der Einsatzkräfte und dem ständigen Bewegen der Aktivisten gescheitert waren, sammelten sich die Gruppen gegen 12 Uhr am "Wilden Mann", wo bereits die Busse von ca. 1500 Aktivisten hingeleitet wurden.

Der dortige Sammelplatz war nur von zwei Seiten zu erreichen, wobei eine durch eine Baustelle stark eingeschränkt und kurze Zeit später von der Polizei abgeriegelt wurde. Die andere Seite wurde vom Ordnungsdienst gesperrt gehalten, der sich auf den stellvertretenden Versammlungsleiter berief, der vor Ort sei. Man wollte nicht eher loslaufen lassen, bis auch die Busse aus Pommern mit ca. 800 Personen angekommen seien, die sich 10 km vor Dresden befanden. Bereits hier riskierte die Führung des Ordnungsdienstes, von den Polizeieinheiten gekesselt zu werden. Man formierte sich an der letzten offenen Seite, um die Gruppe aus Pommern "nicht allein zu lassen." Auch als versucht wurde, dem Verantwortlichen deutlich zu machen, dass eine Gruppe, bestehend aus 800 Personen, gar nicht allein sein kann und es bei ca. 2500 Aktivisten vor Ort ohnehin seine Zeit dauern würde, sodass die Busse aus Pommern schon angekommen sein würden, wenn die Letzten den Platz verlassen, korrigierte dieser seine Entscheidung nicht.

Nach Diskussionen ohne Ergebnis gelang es, den Marsch in Bewegung zu setzen, ohne, dass er vom Ordnungsdienst noch gestoppt werden konnte. Die Einheiten der Polizei hatten sich derweil schon mit ihren Fahrzeugen zu einer engen Gasse gestellt, unterließen es jedoch, den Abmarsch aufzuhalten. Die Teilnehmer aus Pommern konnten sich an das Ende anschließen, sodass nun ca. 3500 Teilnehmer als Demonstrationzug vom "Wilden Mann" zum Bahnhof Dresden-Neustadt marschierten.

Obwohl klar war, dass der Kundgebungsplatz nicht vor 14 Uhr erreicht werden könnte, die Versammlung durch das Oberverwaltungsgericht jedoch nur bis 17 Uhr genehmigt war, zog es die Führung des Ordnungsdienstes vor, den Kundgebungsplatz nun so

schnell wie möglich zu erreichen - einen Platz, auf welchem seit 12 Uhr bereits mehrere tausend Teilnehmer hermetisch abgeriegelt hinter "Hamburger Gittern" bei Vertröstungen und leeren Versprechen seitens der Polizeiführung verharren.

Die Konsequenz aus dieser Situation hätte nun sein müssen, nicht zum Kundgebungsplatz in den Kessel zu laufen, sondern einen würdevollen Trauermarsch eigenständig durchzuführen, alternativ die Formation in drei Demonstrationen zu spalten und möglichst lange durch die Stadt zu laufen - auch, um den nötigen Druck auf den Kessel am Schlesischen Platz zu erzeugen, da derart große Demonstrationzüge unzweifelhaft das Potential gehabt hätten, die Polizeiführung zum Abzug von Kräften am Neustädter Bahnhof zu zwingen.

Gerade ortskundige Wortführer freier Gruppen scheuten sich jedoch, Verantwortung zu übernehmen, erlagen dem Trugschluss, es könne aus dem Kessel heraus Druck gemacht werden, um später zu den



Bussen als Demonstrationzug zurück zu marschieren. Und da von der Führung des Ordnungsdienstes keine Abweichung zu erwarten war, lief man brav und auf weiten Teilen der Strecke ohne wesentliche Begleitung durch Polizeieinheiten gegen 14 Uhr durch die Absperrungen am Bahnhof Dresden-Neustadt.

Durch einen Lautsprecherwagen der Polizei wurde dort in regelmäßigen Abständen dazu aufgefordert, sich in den Kessel zu begeben. Ohne großes Zögern wurde Folge geleistet. Gegen 15 Uhr war das Ende der Demonstration auf dem Platz angekommen und die Absperrung geschlossen. Die mittlerweile eintönige Durchsage der Polizei änderte sich sofort. Aufgrund von Blockaden der Gegendemonstranten sei ein Marsch derzeit nicht möglich. Zuvor konnten die 3500 Teilnehmer der Demonstration dem Kundgebungsplatz jedoch über eine Stunde lang problemlos zugeführt werden.

Gegen 16 Uhr erging, wohl zur Ermunterung schlichter Gemüter, der Aufruf der Veranstaltungsleitung, Aufstellung zu nehmen. Die Möglichkeit eines verkürzten Trauermarschs sei zugesichert worden. Um 16:40 Uhr stellte sich dann überraschend heraus, dass die Polizei nicht in der Lage sei, die Alternativroute durchzusetzen. Durch die Lautsprecher der Versammlungsleitung ergingen antreibende Worte, die nur dazu führen konnten, Teilnehmer zu ermutigen, ihr Recht in einem sinnlosen Unterfangen selbst durchzusetzen und aus dem Kessel auszubrechen. Derartige Versuche scheiterten jedoch erwartungsgemäß. Endlos wiederholte Durchhalteparolen wie "Schande, Schande" oder "Wir sind im Recht" erweckten nicht nur den Eindruck einer Szene aus Orwells Roman "Farm der Tiere", sondern wirkten auch verstellt, da ein Trauerzug wohl möglich gewesen wäre, bevor 3500 Teilnehmer in den Kessel geführt wurden. Pünktlich um 17 Uhr ebte das widersinnige Treiben dann ab, das Trauerspiel wurde beendet.

Wer meint, sich heute über den abermals gebeugten Rechtsstaat empören zu müssen, aber aus Angst, die Kontrolle zu verlieren oder Verantwortung zu übernehmen, nicht die vorhandenen Möglichkeiten nutzte, um das Recht der Versammlungsfreiheit eigenständig durchzusetzen, der schafft sich seine Perspektivlosigkeit selbst, der hat seine Niederlage schon im eigenen Kopf erlitten. Wer meint, am 13.

Februar seelenlose Massenveranstaltungen in Dresden abhalten zu müssen, soll sich dem "offiziellen Gedenken" anschließen, es aber unterlassen, einen "nationalen Widerstand" herbeizureden, den es am 13. Februar 2010 weder bei den Verantwortlichen des "Trauermarsches", noch in weiten Teilen der Teilnehmerschaft zu geben schien. Wer meint, einen Ordnungsdienst im Sinne der Demokraten führen zu müssen, soll sich ehrenamtlich zu den Zeremonien der Herrschenden melden, aber nicht erwarten, die Akzeptanz einer Weisungsbefugnis in den Reihen des Widerstandes zu finden.

Ein grundlegendes Prinzip unserer Idee ist seit jeher die Verantwortung des Einzelnen gewesen. Wo sie von offenkundig Ungeeigneten übernommen wurde, müssen personelle Konsequenzen folgen. Wo sie nicht übernommen wird, dürfen künftig keine Führungsansprüche gestellt werden.

Im Widerstand ist nach dem Trauerspiel von Dresden mehr denn je eine Diskussion vonnöten, wie künftig auf den "Notstand" zur Verhinderung unserer Versammlungen zu reagieren ist. Sollte das Ergebnis dann "Dulde!" lauten, muss über einen Namenswechsel, weg von "Widerstand", nachgedacht werden.

Quelle: spreelichter.info



Ende Februar wurde in Kroatien ein Konzert von der örtlichen Polizei aufgelöst, bei dem unter anderem die deutsche Gruppe Blue Max auftreten sollte. Es wurden 34 Personen festgenommen, worunter sich laut Presseberichten auch acht Deutsche befanden. Die Deutschen wurden bereits am nächsten Tag wieder freigelassen, während die einheimischen Kameraden teilweise bis zu zehn Tage inhaftiert waren. Die Band erklärte sich spontan dazu bereit, uns ein paar Fragen zu diesem Vorfall zu beantworten.

AryanMusic: Wie wir soeben erfahren haben, gab es bei einem Konzert von Euch in Kroatien Stress mit der örtlichen Polizei. Schildert doch einmal kurz, wie genau die Festnahme ablief.

Mit welchen Bands wolltet Ihr dort zusammen spielen? Und hatte das Konzert schon angefangen, als die Polizei eintraf?

Blue Max: Die Polizei hat das Ganze im Vorfeld schon aufgelöst. Besucher, die auf das Konzert wollten, wurden vorher abgefangen. Wir waren schon am Ort,

wo das Konzert hätte stattfinden sollen.

So gegen 17.00 Uhr trafen die ersten Polizisten ein und redeten mit den Veranstaltern. Diese sind dann einfach mitgenommen worden. Wir dachten die wollen da noch ein paar Formalitäten klarmachen. Nachdem Verstärkung eingetroffen war, hatte man uns (den Rest) auf die Wache mitgenommen. Wir waren ca. 20 Personen. Einer hat sich gegen die Festnahme widersetzt. Die haben tatsächlich sechs Polizisten gebraucht, um ihm doch die Handschellen anzulegen. Der Rest hat sich da friedlich benommen. Es hätte auch keinen Sinn gehabt. Es war klar, das Konzert war hinüber, die werden uns ein paar Fragen stellen und danach lässt man uns wieder gehen. Anschließend wollten wir uns noch in Zagreb mit Kameraden treffen. Nach langem Blablabla hat man uns um ca. 3 Uhr morgens erst fahren lassen, allerdings mit Polizeibegleitung, dass wir wirklich auch weg sind.

Es waren noch zwei Bands aus Kroatien geplant: Strong Survive aus Dubrovnik und eine neue Band aus Split, wo ich den Namen nicht kenne. Die sind erst kurzfristig eingeladen worden.

AM: Wird die Festnahme noch ein Nachspiel in Deutschland haben? Sind noch Anschuldigungen seitens der kroatischen Polizei gegen Euch offen? Habt Ihr ein Einreiseverbot für die nächste Zeit bekommen?

Blue Max: Wir haben ja nichts Illegales gemacht, wir haben keine verbotenen Texte, wir hatten keine verbotenen Sachen dabei. Kann mir schlecht vorstellen, wegen was es da noch ein Nachspiel geben soll. Wegen Einreiseverbot haben sie uns nichts erzählt. Vielleicht kommt da noch was Schriftliches nach. Da machen wir halt eine Zeit lang keinen Urlaub mehr in Kroatien.

Das Ganze ist in den kroatischen Medien auf Platz 1 gelandet. Alles andere war zweitrangig. Die ganzen Zeitungen, Fernsehen und Radio haben da einen totalen Zirkus veranstaltet. Unglaublich, wenn man bedenkt, dass für deutsche Verhältnisse es nichts Außergewöhnliches ist.

AM: Gibt es schon Neuigkeiten, was die anderen Festgenommenen angeht? Mit welchen Strafen haben die kroatischen Nationalisten zu rechnen?

Blue Max: Ich bin da mit ein paar Kameraden in Kontakt. Angeblich gab es da Widerstand gegen die Staatsgewalt. Habe auch gehört, dass sie vorerst zehn Tage einsitzen müssen. Keiner ist da richtig informiert. Aber ich kann da euch auf dem Laufenden halten.

AM: Da Ihr schon öfters in Osteuropa Konzerte gegeben habt: Wie hoch ist die Gefahr in Kroatien, Ungarn und in den anderen Ländern, wo Ihr schon gespielt habt, dass das Konzert aufgelöst wird? Kommen deswegen weniger Leute zum Konzert oder lassen sich die Besucher nicht davon einschüchtern? Wie viele Besucher hat/hätte das Konzert in Kroatien gehabt?

Bis jetzt ist in Osteuropa immer alles gut gelaufen. Wir haben aber mitbekommen, dass die Veranstalter dort auch sehr vorsichtig sind und die Behörden auch mal versuchen, zu stören.

Es hält sich aber im Rahmen. In den restlichen europäischen Ländern, wo wir schon Auftritte hatten, war von der Polizei selten was zu sehen. Aber es gab auch schon Fälle, wo man versucht hatte, die Konzerte zu verhindern.

Im Großen und Ganzen ist Deutschland immer noch am schwierigsten gewesen. Auf dem Konzert in Kroatien

konnte keiner schätzen wie viele gekommen wären. Ganz einfach, weil es da sehr selten solche Veranstaltungen gibt. Kroatien ist in diesem Fall ein totales Entwicklungsland. Aber es wären schon genug Besucher gekommen. Es wollten aus dem benachbarten Ausland auch welche kommen.

AM: Vor einiger Zeit erschien die Split „Vinlandic-German-Croatian Strike Force“ mit Eurer Beteiligung. Ich habe gehört, dass Ihr noch weitere Teile mit dieser Konstellation plant. Wie schaut es diesbezüglich aus? Wolltet Ihr in Kroatien neues Material für die nächste Split einspielen?

Ja, wir wollen mehrere Teile vom VGC Strike Force rausbringen. Das Ganze war auch gedacht, um in Kroatien was zu bewegen. Da gibt es unheimlich viele Nationalisten, aber eine herausragende Band gab es nicht. Da Ed und ich (Andreas, Bass) Halbkroaten sind, wollten wir diese leidige Lücke schließen und in



Kroatien die Kameraden und selbstverständlich die Kameradinnen dazu motivieren, auch was auf die Beine zu stellen. Es gibt da schon ein paar Bands, aber alles recht unprofessionell usw. Es ist geplant, dass eine kroatische Band ihren Teil in Kroatien einspielt.

Wir haben unseren Teil schon aufgenommen und Ed geht Ende April ins Studio. Ich denke im Sommer müsste sie draußen sein.

Ich bedanke mich für das Interesse und grüße alle Weggefährten.

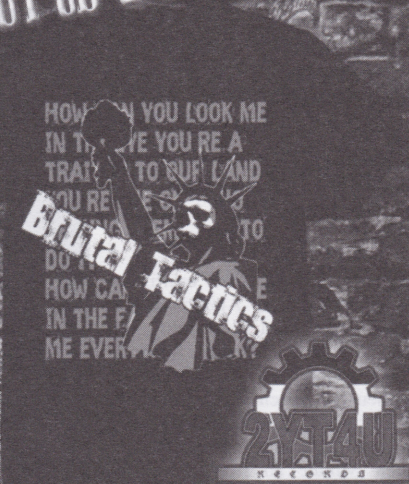
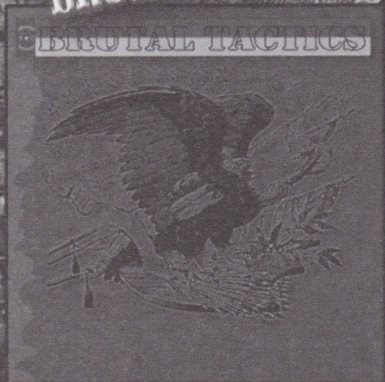
Andreas (Blue Max)

Wir bedanken uns bei Andreas und Blue Max für die schnelle und ausführliche Beantwortung der Fragen.

Netzseite der Band: www.bm-records.com

BRUTAL TACTICS

ZYT4U-RECORDS PRÄSENTIERT: BRUTAL TACTICS DEBÜT CD & T-SHIRT



Atternatt Tour 2010 mit Taake, Horna, Angantyr und Black Shore

Als man vor einigen Wochen den Flyer der kommenden Atternatt-Tour zu Gesicht bekam, mochte man seinen Augen nicht trauen. Was für ein unglaubliches Line-Up. Somit war klar, dass man diesem Ereignis unbedingt beiwohnen musste. Schnell noch den passenden Club in der Nähe ausgesucht und ab gings. Am Ort des Geschehens angekommen, stellte man fest, dass der Club doch schon sehr gut gefüllt war. Also nichts wie rein in die gute Stube.

Pünktlich um 21 Uhr eröffneten Black Shore den Abend. Black Shore? Noch nie gehört! Im Gegensatz zu den meisten Support-Bands, welche man bis dato schon gesehen hat, machten sich die drei Bandmitglieder aber nichts aus ihrem Support-Status und heizten von der ersten Minute an richtig ein. Im Grunde genommen ist es aber nur dem sympathischen Sänger zu verdanken, dass der Auftritt so gelungen ist. Mit seinem beeindruckenden Gesang, der guten Bühnenshow und den netten Ansagen ("Are you Motherfuckers ready for the real German Ärger?") zwischendurch, schafften es Black Shore vom ersten Lied an, das Publikum zu überzeugen. Der raue, etwas thrashige Black Metal passte perfekt in den musikalischen Rahmen der Atternatt-Tour und dürfte der Band sicherlich einige neue Fans eingebracht haben. Leider war nach einer halben Stunde schon alles vorbei. Für einen Opener ein richtig guter Auftritt.



Bereits eine viertel Stunde später legten Angantyr los. Die dänischen Überflieger rissen bei ihrem Auftritt beinahe die Bühne ab, so viel Action gab es auf derselbigen. Neben der sehr gelungenen Körperbemalung der Musiker, konnte vor allem die Darbietung der beiden Gitarristen überzeugen. Da wurde auf der Bühne wild geheandbängt, fiese Grimassen gezogen und das Publikum immer weiter angestachelt. Als Betrachter mochte man fast meinen,

dass auf der Bühne mehr los war, als davor. Aber auch das Publikum ließ sich nicht lumpen, und somit gaben alle Anwesenden ihr Bestes. Angantyr spielten neben bekannten Songs noch ein Stück vom kommenden Album, welches sich von der Qualität her nahtlos den vorangegangenen Songs anschließt. Die Band baute mit ihren drei Gitarren einen ungeheuren Druck auf, womit sie den mit Abstand besten Sound des Abends ablieferten. Beinah unbeschreiblich was da abging. Leider war der Auftritt nach einer dreiviertel Stunde

beendet. Eine livetechnisch gesehen äußerst empfehlenswerte Gruppe.



Nun wurde es okkult. Horna betrat nach knapp 20 Minuten Pause die Bühne und boten dem Zuschauer eine ungewohnte Show. Der Sänger kam in einer schwarzen Mönchskutte auf die Bühne und veranstaltete während des Auftritts so etwas wie eine schwarze Messe, wobei er immer wieder mit seinen Händen das "allsehende Auge" formte. Dieser Umstand und die

ebenfalls gelungene Bemalung der Musiker machten die Show der Finnen erlebenswert. Auch wenn neben dem Sänger und einem Gitarristen niemand anderes auf

der Bühne sich bewegte. Eventuell liegt dies ja an der typisch finnischen Zurückhaltung. Was etwas sauer aufstieß, war die Aussage des Sängers "Hello Poland" zum Publikum. Ob dies nun an mangelnder Ortskenntnis oder an dem hohen Alkoholpegel lag, kann nicht beurteilt werden. Vom Hörensagen her, hat er diesen Spruch aber auch auf anderen Stationen der Tour gebracht. Etwas komisch. Musikalisch gesehen war aber alles in bester Ordnung. Schneller satanischer Black Metal mit erschütternden Krächzen und fettem Sound. Da kann man wirklich nicht meckern. Nach einer dreiviertel Stunde verließen Horna die Bühne und machten Platz für den Headliner des Abends.

Taake ließen sich eine gefühlte Ewigkeit Zeit mit dem Beginn ihres Auftritts und so stand man beinah eine dreiviertel Stunde herum und harpte der Dinge, die da kommen mögen. Angesichts des ansonsten sehr straffen Zeitplan, war diese Verzögerung (oder beabsichtigte Pause) etwas unverständlich, aber egal.

Als Taake dann endlich die Bühne betraten und die ersten Saiten gezupft wurden, wusste der Betrachter warum er solange gewartet hat. Sänger Hoest und Gitarrist Ivar Bjoernson drehten vollkommen durch und boten eine erwartungsgemäß absolut sehbare Show. Vor allem Hoest trat in allen möglichen Richtungen, wirbelte von einer Seite der Bühne zur anderen und begab sich das ein oder andere Mal in Kontakt mit dem Publikum. Dabei trank er Unmengen an Whiskey, Bier und rauchte eine Zigarette nach der anderen. Selbsterstörung par excellence. Neben der

außergewöhnlichen Live-Show, für die die Norweger bekannt sind, gab es musikalisch natürlich einen

ausführlichen Rundgang durch alle Taake-Alben zu hören. Darunter befand sich aber auch mindestens ein neues Lied. Den Abschluss des Abends, bildete dann das von mir lang erwartete Lied "Nattestid", welches einer der charismatischsten Songs der Band ist. Fantastisch. Leider war der Sound bei dem Auftritt eher bescheiden. Anfangs kam fast nur unverständlicher Brei aus den Boxen, was sich aber glücklicherweise beim zweiten Lied wieder geändert hat. Aber während des kompletten mehr als einstündigen Auftritt der Gruppe kam der Klang nicht annähernd

an den fetten Sound von Angantyr ran. Ob es nun am Tontechniker lag, der vom Taake-Sänger nach beinah jedem Lied darum gebeten wurde, dieses oder jenes neu einzustellen, oder an anderen Einflüssen, das vermag ich nicht zu beurteilen. Nichtsdestotrotz war der Auftritt der Norweger, ebenso wie die Darbietung der restlichen Gruppen, unglaublich. Zum Ende des Konzertes riss Hoest noch einmal die bei Taake-Auftritten obligatorische Norwegen-Fahne hoch und damit war der Abend Geschichte.

Zusammengefasst ein überaus positiver Tourstopp mit herausragenden Bands, angenehmen Publikum und einem guten Zeitplan. Ein perfekter Abend voller Black Metal.



REBEL RECORDS

The Devils Right Hand Store

+++www.rebel-records.com+++www.rebel-records.com+++www.rebel-records.com+++



CDRR001 Ultima Ratio
"Where ist the man"
Limited: 2000 CD im Digipack mit
8 Seitigem Booklet



CDRR002 Brutal Attack
"Live... for kicks!"
Limited: 1500 CD in einer DVD-Box
mit 20seitigen Booklet



CDRR004 Frontkraft / White Wash
Split CD - "Voices of Unity"
5 Lieder je Band plus zwei
Multimedia Tracks



CDRR005 Pride'n'Pain
"Loud and Proud"
Eine junge süddeutsche Band
welche man zu 100% mit Faustrecht
vergleichen kann.



CDRR006 Frontkraft
"Nacktes Land"
Aktuelles Studioalbum der
Cottbuser. FK glänzten schon immer
mit tiefgründigen und intelligenten
Liedern.



DOPPEL-CDRR007
Berlin-Brandenburg Teil II
"Sampler"
17Bands auf 113min. mit Gruppen
wie FK, H.G., X.x.X., Bloodshed,
Spreegeschwader u.v.a.m.



CDRR008
Youngland / Knockout
"Think it's time"
Endlich ist sie wieder erhältlich die
erste Cd der Orange County Boys
aus Kalifornien.



CDRR009 ATTACK "Fade away"
Hey Forrest, was sagst Du denn zu Eurem neuen Album
"Fade away"? "Fuck off, this is Combat Metal!" So oder
so ähnlich könnte man sich eine Antwort des Attack
Frontmanns vorstellen, wenn man ihn auf sein neuestes
Machwerk "Fade away" anspricht. Combat Metal??? Ja,
Combat Metal! Attack haben den Status erreicht, das
eigentlich keiner mehr zu hinterfragen braucht, welche
Kategorie die Band einzuordnen ist - es ist eben Attack.



CDRR010
Frontfeuer / Wolfskraft Split CD -
Heldentum

Beeskow & Umgebung standen schon immer unterm Zeichen
von guter Musik - guter Rock'n'Roll-Musik! Und natürlich auch
für viele Bands wie Die Barbarer, Volkstrol oder Kontra. Nun
geseitlich sich Frontfeuer hinzu, welche mit fünf Liedern auf dieser
Split-CD vertreten sind. Natürlich kann man diese junge Band
noch nicht in einem Atemzug nennen, mit den anderen vier Pro-
tagonisten. Aber für eine neue Band beherrschen die Jungs ihr
Handwerk recht ordentlich. Musikalisch gut verpackt in einem
satten aggressiven Sound. Alles selbstverständlich noch aus-
baufähig. Aus Beeskow kommen aber auch Wolfskraft. Diese
Jungs treiben schon länger ihr Unwesen und sind aktuell ja auch
auf dem Berlin-Brandenburg - Sampler Teil 2 zu finden. Wolfs-
kraft sind ebenfalls mit fünf Titeln auf dieser Split vertreten.



CDRR013 Söhne Germaniens -
Sturm der Welten

Mit der Demo-CD „Sturm der Welten“ präsentieren wir Euch das
erste Werk eines jungen Künstlers aus Sachsen-Anhalt namens
Söhne Germaniens. Sein Einstand beinhaltet neun Lieder, die
allesamt mit einer Akustik-Gitarre vorgelesen sind. Stimmlich
erinnert Söhne Germaniens ein wenig an Olli von HKL. Natürlich
ist das Gesamtwerk noch ausbaufähig, aber hier und da klingt
das vorhandene Potential des Bardens durch. Für Freunde des
Genres ist „Sturm der Welten“ eine frische Abwechslung, alle
anderen gehen bei einem schmalen Kostenpreis von 5 Euro
auch kein Risiko ein.



DvDRR014
Rock Für Deutschland 2008

Es Spielten am 19.07.08 in Gera auf dem Rock für Deutschland
unter dem Motto: Sozial geht nur National
White Resistance
Jungsturm
Eugenik
Hauptkämpfline
Breakdown



CDRR016
ROCK FÜR DEUTSCHLAND -
Live in Gera 2009

"Hier bleiben und anpacken!" Unter diesem Motto zeigten mehr als 5000 Na-
tionalisten aus dem In- und Ausland eindrucksvoll auf dem Freiluft-Konzert „Rock
für Deutschland“ in Gera im Juli 2009 Gesichts! Die hervorragenden musika-
lischen Beiträge übernahmen in diesem Jahr die Lunkoff Verschwörung (21
Lieder), Steppa (7 Lieder), Drannwast (7 Lieder) und Blüdneg (8 Lieder). In
dieser Zusammenstellung der Protagonisten ein wohl einzigartiges Live-Set
im Summe gibt es auf dem Mitschnitt insgesamt 41 Live-Beiträge, welche sich auf
nicht weniger als 140 Minuten erstrecken. Dabei ist jede Band jeweils mit ihren
bezeichneten und bekanntesten Titeln vertreten. Ob „Masters of truth“,
„Deutsche Sprache“, „Bombe“ oder „Fredericus Rex“ - zu viele um sie alle auf-
zuzählen. Alle Lieder wurden dabei aufwendig be- und überarbeitet, so das auf
dieser Doppel-Live-CD auch ein wirklicher Live-Eindruck entsteht und das
Erlebnis dazu fast zum Anfassen ist. Also wartet besser alle auf die „Live in
Mucker“ CD. Wer daher den 11.07.09 noch einmal nachträglich erleben möchte
kann hier gefrost zugreifen. Und diejenigen die leider arbeiten mussten, aber
gerne dabei gewesen wären, natürlich auch!

**CDs 14,50€ oder
siehe im Shop mit über 400 CDs
im Angebot!!!**

Ihr habt 4 Möglichkeiten um uns zu erreichen/ bestellen: 1. per Email: info@rebel-records.com 2. telefonisch 0170/5379276 3. schriftlich ans Postfach
100407, DE-03004 Cottbus oder 4. Ihr besucht uns in unserem Ladengeschäft in der Taubenstr.35 (im Hinterhof links), DE-03046 Cottbus

+++www.rebel-records.com+++www.rebel-records.com+++www.rebel-records.com+++

You're a rebel too! CDs, LPs, Klamotten, Lesestoff und vieles mehr. Schaut rein, schwingt die Feder (gleich ob
virtuell oder mit Tinte), ruft an, es lohnt sich! www.rebel-records.com - die Welt des RAC-Widerstandes.
Euer Team von Rebel Records.

Perunica Fest IV

Am 27. November 2009 fand im slowakischen Neutra das vierte Perunica Fest statt. In den Jahren zuvor traten so berühmte Gruppen wie Arkona, Alkonost, Saltus und Butterfly Temple auf. Auch in diesem Jahr hatten sich ein paar angekündigt, die auch im Westen Europas bekannt sind. Das Line-Up für den Freitag las sich wie folgt:

Halgar (Slowakei)

Slowianski Mit o Stworzeniu Swiata (Polen)

Jar (Polen)

Percival Schutzenbach (Polen)

Obtest (Litauen)

Anhand der Gruppen wusste man bereits im Voraus, dass es eine große Mischung aus Metal- und Folklore-Musik geben wird, und dabei wurde man auch nicht enttäuscht.

Doch der Reihe nach.

In Hinblick auf die lange Anreise wurde schon am Donnerstag gestartet und eine Übernachtung in Brünn eingeplant. Bei einer Winzerfamilie gab es eine ausgiebige Weinverkostung, für die sich hier noch einmal bedankt werden muss.

Am Freitagvormittag ging es dann weiter in Richtung Slowakei und in Neutra angekommen, wartete dort auch schon unser örtlicher Fremdenführer, der uns mit viel Geduld und sehr guten deutschen Sprachkenntnissen die Stadt Neutra zeigte. Gegen 18 Uhr sollte das Konzert losgehen, aber der günstige Bierpreis in der Slowakei sollte uns noch ein bisschen an eine lokale Kellerkneipe binden. Nachdem dann noch gespeist wurde, ging es endlich zum nahe gelegenen Club. Schnell 10 Euro Eintritt gelöhnt und schon konnte der Abend beginnen.

Leider war es nun bereits kurz nach 19 Uhr und die erste Band Halgar hatte schon gespielt. Laut Aussage von anderen Besuchern gibt es die Gruppe erst seit kurzem und dies war wohl ihr erster Auftritt. Soll dementsprechend auch nicht ganz so überzeugend gewesen sein.

Gut, weiter ging es mit Slowianski Mit o Stworzeniu Swiata, die aber auch bereits in der zweiten Hälfte ihres Auftritts waren, als wir ankamen. Die fünf Musiker spielten Folklore mit alten Instrumenten und einigen ausgefallenen Gegenständen. So gab es neben der obligatorischen Maultrommel zum Beispiel noch Klänge, die beim Schärfen eines Schwertes entstehen. Die beiden Frauen in der Gruppe verliehen der Musik stellenweise einen leicht apokalyptischen Charme, was sehr zum Wohlwollen der Besucher ausfiel.

Die Gruppe mit dem langen und unaussprechlichen Namen war die mit Abstand beste Gruppe des Abends. (Der Name bedeutet übrigens soviel wie „Der

slawische Mythos von der Erschaffung der Welt".)

Nach einer kurzen Pause, die man dazu nutzte, sich noch einmal mit Getränken zu Spottpreisen einzudecken, machten sich Jar aus Polen an den Instrumenten zu schaffen. Die Gruppe ist ein Projekt der bekannten polnischen Black-Metal-Band Slavland und voller Erwartung sehnte man somit dem Auftritt entgegen. Nachdem die drei Herren Platz genommen hatten, starteten sie mit ruhigen Folk-Klängen, welche sich aber nach und nach in typische Mittelaltermusik ohne Gesang verwandelten. Da die Musik somit nicht mehr einzigartig war und Mittelaltermusik einem an allen möglichen und unmöglichen Ecken begegnet, waren Jar im Grunde genommen weniger spektakulär als erwartet. Leicht gelangweilt mischte man sich wieder unter das Publikum und führte einige interessante Gespräche mit den Einheimischen über das Verhältnis der Deutschen zu den Slowaken (bzw. zu den Slawen), über die gemeinsame Geschichte und natürlich über Politik. Auch wenn die Ansichten hier teilweise stark auseinander gingen, war es doch eine harmonische Runde, die gerne wiederholt werden könnte.

Nach Jar kamen Percival Schutzenbach auf die Bühne. Der ungewöhnliche Name weckte Neugier und mit dem Eröffnungslied „Satanismus“ kamen immer mehr Fragen auf, die im Laufe des Auftritts aber beantwortet wurden. Die Polen spielen progressiven Rock, der auch den einen oder anderen Folk-Einfluss hat. Im Grunde genommen setzt sich die Band aus Mitgliedern von S'owiański Mit o Stworzeniu Ewiata zusammen, was am Gesang natürlich wieder Pluspunkte brachte, da die beiden Frauen auch hier Tonangebend waren. Doch Percival Schutzenbach hat auch einen Sänger, der durch seine tiefe Stimmung ordentlich Druck machte und das Publikum anheizte. Die blonde Sängerin hielt größtenteils auch nichts mehr von weiblichem Gesang und machte es Rocklegende Doro Pesch nach und kreischte schön ins Mikro.

Als Instrument gab es neben Trommeln, Schlagzeug und E-Gitarren noch ein Elektro-Cello, das perfekt zur Musik passte und eine besondere Stimmung erzeugte. Percival Schutzenbach spielen ungewöhnliche experimentelle Musik, die sofort ins Ohr geht und trotz fehlender Perfektion den Hörer sofort begeistern wird. Das rockt! (Percival Schutzenbach ist übrigens der Name eines Gnomes aus der Geralt-Saga von Andrzej Sapkowski.)

Zum Abschluss betraten dann Obtest die Bühne. Da man die Litauer nun schon das dritte oder vierte Mal zu Gesicht bekam, wurde der litauische Metal von der Bar aus betrachtet. Zu diesem Zeitpunkt gab es auch schon den einen oder anderen Betrunkenen, aber im Gegensatz zu deutschen Konzerten, wurden keinerlei Schlägereien oder Streitigkeiten ausgetragen. Egal wie augenscheinlich widersprüchlich die Konzertbesucher waren, es gab zu keinem Zeitpunkt Ärger und auch mit

uns Deutschen hatte niemand ein Problem. So müssen Konzerte sein.

Nach gut einer Stunde waren Obtest fertig, die wieder einen guten Auftritt absolviert hatten. Angesichts des langen Tages leerte man nur noch schnell ein Getränk und verließ dann den Club, um sich im Hotel auf die Ohren zu legen.

Zurückblickend war das vierte Perunica Fest ein sehr gelungenes Festival mit überraschend guten Gruppen, nettem Publikum, interessanten Gesprächen, günstigen Preisen und einem gut gefüllten Club. Da können sich deutsche Konzerte(-veranstalter) mal eine gehörige Portion abschneiden. Slawa!

Der Tag der Ehre 2010 in Budapest Ein historischer Wendepunkt

Der diesjährige „Tag der Ehre“ war in Ungarn ein aus aller Hinsicht besonderes Ereignis. Die Organisation durch die 'Einheitliches Ungarn Bewegung' (Egységes Magyarorszáig Mozgalom, EMM) alleine garantierte die kulturelle Vielfalt der Veranstaltungen. Darüber hinaus war es ein erhebendes Erlebnis, zu sehen, dass sich mehrere, große ungarische nationale Organisationen nebeneinander aufreihen konnten. Damit wurde aus der Hoffnung eine Gewissheit: die national denkende ungarische Jugend ist in der Lage, für die Nation eine Einheit zu bilden. Wir können getrost behaupten: im Leben der ungarischen Nation wurde ein historischer Punkt erreicht. Unsere Zusammenfassung über die Veranstaltungsreihe in deutscher Sprache.

Der Gedenkabend zum Tag der Ehre
Der 11. Februar

Die Veranstaltungsreihe wurde am 11. Februar im Kulturzentrum 'Szálasi Ferenc' in Budapest, mit einer Vorlesung eröffnet.

Péter Szász (Einheitliches Ungarn Bewegung) machte die zahlreichen Zuhörer in seinem Vortrag auf den ideologischen und moralischen Hintergrund der historischen Ereignisse aufmerksam und stellte diesen dem materialistischen Standpunkt der Gegenseite gegenüber. Danach sprach Róbert Szalay, Vorstandsmitglied des Konservativen Antibolschewistischen Bundes (Konzervatív Antibolszevista Szövetség, KABSZ) über die Verbrechen des Bolschewismus und über die Folgen davon. Der Hauptredner des Abends war der MNA-Bezirksleiter (Ungarische Nationale Frontlinie: Magyar Nemzeti Arcvonal, MNA) István Györkös der Jüngere. In seinem Vortrag legte er die Umstände der

Geburt des Gedenktages 'Tag der Ehre' dar, den die MNA vor vielen Jahren schuf. Auf Erinnerungen alter Veteranen zurückgreifend erzählte er durch mehrere Beispiele über die heldenhafte Verteidigung Budapests. Das Beispiel der Soldaten, die am Ende des Kampfes den Ausbruch, den Kampf wählten, sei für uns und unsere Kinder auch für die Zukunft ein überaus wichtiger Bezugspunkt.

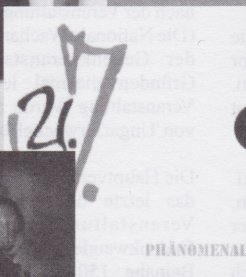
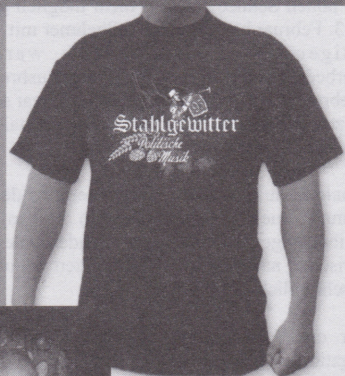
Der Gedenkabend wurde mit einem kurzen Spaziergang in der Ofner Burg (in Buda) fortgesetzt. An mehreren Denkmälern wurden Kerzen und Lichter angezündet. Auch dieser Akt symbolisiert, dass das Licht des Lebens auch in der dunkelsten Nacht der Menschheit nicht erlischt.

Eine kleinere Gruppe besuchte noch den nördlichen Teil des János-Krankenhauses, wo der legendäre Befehlshaber László Vannay zusammen mit vielen Soldaten seines Sturmbataillons fiel. Der MNA Gruppenführer von Budapest erzählte während des Spaziergangs über die Kämpfe, die Heldenhaftigkeit, aber auch über die immensen Verluste der Verteidiger. Der berühmte Vannay, den man als "Leutnant der Nation" nannte, kämpfte immer in den vordersten Reihen. Der erfolgreiche Angriff seines Bataillons gegen den Post-Palast ermöglichte den Beginn des Ausbruchs überhaupt. Vannay selber fiel während der Kämpfe des Ausbruchs, an der Spitze seines Stoßtrupps. Man gedachte auch der vielen deutschen Soldaten, der tapfer kämpfenden deutschen Helden in den Reihen der Wehrmacht und der Waffen-SS, die für Budapest so kämpften, als wäre diese ihre eigene Stadt gewesen.

Die Gedenkwanderung am Freitag
Der 12. Februar

Mit der Führung des Budapester MNA Gruppenführers nahmen an der Gedenkwanderung am Freitag um die 30 Nationalisten teil. Man ging um ca. halb sieben am Abend los. Man besuchte die in der direkten Nähe von Budapest zu findenden Soldatengräber in den Bergen und zündete Kerzen und Lichter an. Zur reibungslosen Abwicklung der nächtlichen Wanderung trugen auch uniformierte Mitglieder der Budapester MNA Gruppe bei. Insgesamt suchte man an 4 Stellen Soldatengräber auf. An den Gräbern legte man jeweils eine Schweigeminute ein. Der Gruppenführer sprach über das traurige Schicksal der Ruhestätten der Soldaten, bzw. erzählte über viele, der Öffentlichkeit unbekannte Einzelheiten des Ausbruchs. Man sucht einen ehemaligen Laufgraben auf, an dessen Ende die Überreste eines Bunkers stehen. Der hohe Schnee, die nächtliche Stille im Wald machten in uns die gefallenen Helden lebendig, man konnte sich die einstigen Ereignisse vorstellen.

Die zentrale Gedenkveranstaltung und die Gedenkwanderung 'Ausbruch'



www.fk-versand.de

FK

Postfach 12 28

062626 Querfurt

Der 13. Februar

Der Veranstaltungsort wurde bis zur letzten Minute geheim gehalten. Man gab lediglich einen Punkt in der Stadt an. Erst an diesem Punkt angekommen, sagten die dort wartenden Organisatoren den Teilnehmern, wo sie genau hingehen sollen. Der Ort der Veranstaltung lag außerhalb der Stadt, in den Bergen. Von der Bushaltestelle musste man den Weg von ca. 4 Kilometern zu Fuß zurücklegen, mit einem Auto wäre es im hohen Schnee sowieso nicht möglich gewesen. Der 13. Februar begrüßte die Teilnehmer mit starkem, frostigem Wind. Bekanntlich waren die Wetterbedingungen in den Tagen des Ausbruchs (am 11. Februar 1945) auch ganz ähnlich. So war selbst der Weg zur Waldwiese, zum Ort der Veranstaltung ein besonderes Erlebnis.

Die malerische Umgebung und der berührende Anblick der immer mehr, in geschlossenen Reihen, jeweils unter ihren eigenen Fahnen eintreffenden Delegationen ungarischer nationaler Organisationen schufen eine unbeschreibliche Stimmung.

Bevor die Veranstaltung begann, stellten sich die Delegationen der Organisationen in Formation auf. Vor ihnen stand ein Kreuz mit einem schwarzen Stahlhelm. Auf dem Kreuz war die Aufschrift "Aus unserem Blut sprießt ein neuer Spross!" zu lesen.

Zuerst stellte sich die Ehrenformation der MNA auf. Lauter starke, stolze ungarische junge Ungarn. Mehrere Fahnen der MNA flatterten bald, die trotz der Unterdrückung und Verfolgung den Lebenswillen der Nation stolz verkündeten. Nach und nach stellten sich auch die Delegationen der anderen eingeladenen Organisationen auf. Die Anzahl der zur Veranstaltung erschienenen Mitglieder der Organisationen betrug ca. 300. Mit den Zivilisten, denen es ebenfalls erlaubt wurde, an der Veranstaltung geschlossenen Charakters teilzunehmen, standen insgesamt über 400 Leute auf der Anhöhe.

Erst dann begann die Veranstaltung, die nach dem alten Zeremoniell der MNA verlief. Man sang zuerst die ungarische Nationalhymne. Als Vertreter der Ungarischen Nationalen Frontlinie sprach zuerst István Györkös der Jüngere. In seiner Rede würdigte er die Helden. Er betonte: Wenn jemand denkt, dass diese Helden, die ungarischen und die deutschen Soldaten, nur deswegen kämpften, weil es ihnen befohlen wurde, der irrt sich. Sie wussten ganz genau, was auf sie wartet, was das Vaterland von ihnen verlangt und sie waren auch mutig genug, um es durchzuführen. Aus diesem Heldenopfer müssen wir auch Kraft schöpfen.

Als zweiter Redner sprach im Namen der Bewegung Einheitliches Ungarn, Roland Barkai. Er sagte, dass wir an diesem Tage Geschichte schrieben, denn es entfaltete sich dank der teilnehmenden Organisationen

eine bisher nie geschene nationale Einheit. Obwohl diese Organisationen über bestimmte Fragen anders denken, konnten sie sich an diesem feierlichen Tage zu einer Einheit zusammenschließen. Dies sei vielversprechend, denn einst wird uns die Geschichte zu einer solchen Einheit zwingen, wir wissen aber nun, dass wir uns dann erneut einheitlich aufheben werden. Nach den Reden wurden die Namen der in der Verteidigung Budapests kämpfenden ungarischen und deutschen Verbände unter Trommelwirbel vorgelesen, ihre Seelen wurden wachgerufen: Nach jedem Namen rief man gemeinsam laut: "Wir sind da!". Danach wurden die Kränze der offiziell teilnehmenden Organisationen (Ungarische Nationale Frontlinie/Magyar Nemzeti Arcvonal, Neue Ungarische Garde Bewegung/Új Magyar Gárda Mozgalom, Hüter Ungarische Garde Bewegung/Őrző Magyar Gárda Mozgalom, Pax Hungarica Bewegung/Pax Hungarica Mozgalom, der Verein der Goldspießträger/Aranykopjások Egyesülete, die Wehrkraft/Véderő, der Wachverein der Heiligen Krone/Szent Korona Őrői Szövetsége, Szekler Schild/Székely Pajzs) niedergelegt (die Kränze wurden nach der Veranstaltung in die Ofner Burg transportiert). (Die Nationale Wacharmee/Nemzeti Őrsereg konnte an der Gedenkveranstaltung aus organisatorischen Gründen diesmal leider nicht teilnehmen.) Die Veranstaltung wurde mit dem gemeinsamen Singen von "Ungar, erwache!" beendet.

Die Hauptveranstaltung war somit zwar zu Ende, doch das letzte und zugleich härteste Programm der Veranstaltungsreihe stand noch bevor: die Gedenkwanderung in der stürmischen Winternacht. Beinahe 150 Teilnehmer bereiteten sich auf die Wanderung vor, die anderen machten sich kurz nach 17 Uhr auf den Weg nach Hause. Inzwischen wurde es auch dunkel. Nach einigen Kilometern wurde auf einer Wiese ein rituelles Feuer angezündet und die Teilnehmer, die um das Feuer einen großen Kreis bildeten, wurden gesegnet. Danach wurden je nach Leistung der Teilnehmer drei Gruppen gebildet und man setzte die Wanderung in Gruppen fort. Man erreichte das Heldendenkmal des Ausbruchs in Mátyás in den frühen Morgenstunden. Das stürmische winterliche Wetter stellte alle Teilnehmer ordentlich auf die Probe, die Wanderung ließ sich ohne Übertreibung als hart bezeichnen.

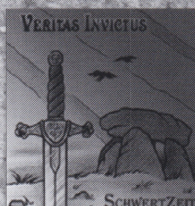
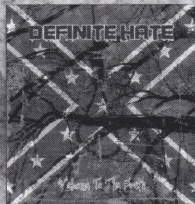
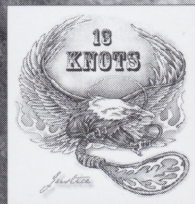
Die Veranstaltungsreihe 'Tag der Ehre' war nicht nur richtunggebend und anspruchsvoll, sondern zeigte auch qualitativ ein neues Niveau auf. Die ungarische Nation hat den Gedenktag in ihr Herz geschlossen und seine Botschaft verstanden.

Quelle: Jövönk 16.02.10

Bilder und weitere Infos zu dem Tag gibt es hier:

<http://jovonk.info/2010/02/16/der-tag-der-ehre-2010-budapest-ein-historischer-wendepunkt>

WEWELSBURG RECORDS



Ständig die aktuellsten CDs, rare Vinylscheiben und exklusive Kleidung
zu fairen Preisen erhalten ihr unter

www.wewelsburg-rec.com

www.aryanmusic.net

join the underground